

Statistisches Monatsheft Thüringen

NOVEMBER 2023

- 
- Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2019 und gesonderte Betrachtungen der Überschusseinkünfte für Thüringen
 - Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Baugewerbe 1991 bis 2022

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt
Telefon: +49 361 57 331-9642
Telefax: +49 361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon: +49 361 57 331-9110
Telefax: +49 361 57 331-9697
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im Dezember 2023

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 170/23

Jahrgang: 30

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © Markus Spiske – unsplash.com

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2023
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

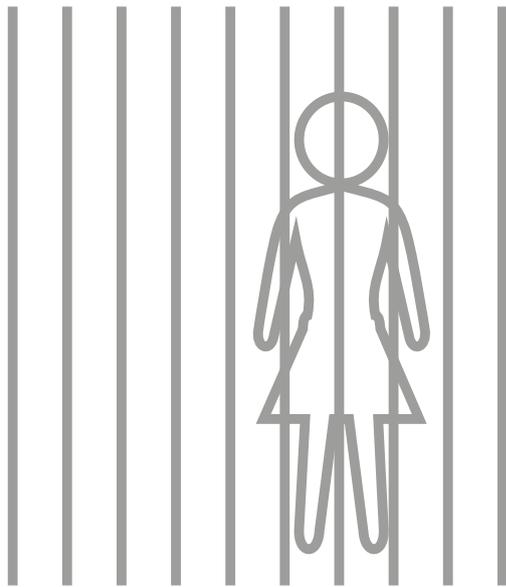
Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

NOVEMBER 2023

- 3 INHALT
- 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN
- 6 NEUES
 - 6 Rückgang der Zahl der Privathaushalte bis 2042
 - 6 Zum Welt-Internet-Tag: 9 von 10 Erwachsenen in Thüringen sind „online“
 - 6 Zum Gedenktag der Sternenkinder: Totgeburtenquote steigt in Thüringen
 - 6 2022 gestiegene Erwerbstätigkeit in Thüringen
 - 6 Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe 2022
 - 7 27 Habilitationen an Thüringer Hochschulen 2022
 - 7 Im 2. Quartal 2023 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen als im Vorjahresquartal
 - 7 Leichter Anstieg der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2022
 - 7 Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Halbjahr 2023
 - 7 36 Thüringer Gemeinden erhöhten im 1. Halbjahr 2023 ihre Realsteuerhebesätze
 - 7 Preisermittler oder Preisermittlerin für die monatliche Erhebung von Verbraucherpreisen in Ilmenau gesucht
 - 7 Inflationsrate in Thüringen im September 4,9 Prozent
 - 8 Weltspartag: Thüringerinnen und Thüringer sparten im Jahr 2021 jeden Tag 6,80 Euro
 - 8 Neue Kennzahlen zur Umwelt in Stadt.Land.Zahl
 - 8 Europäischer Statistikwettbewerb
 - 8 30 Jahre Inkrafttreten des Vertrags von Maastricht
 - 8 Ihr Wohnort in Zahlen - Die „Gemeindeportraits Thüringen“ sind da
- 9 TROCKENE ZAHL
- 10 IM FOKUS
- 12 THÜRINGEN AKTUELL
- 26 TROCKENE ZAHL
- 27 THEMENSEITE
- 28 AUFSATZ
 - Thomas Schickert:
„Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2019 und gesonderte Betrachtungen der Überschusseinkünfte für Thüringen“
- 39 TROCKENE ZAHL
- 40 GASTBEITRAG
 - Dr. Werner Münzenmaier:
„Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Baugewerbe 1991 bis 2022“
- 49 HANDWERK
- 50 GRAFIKEN
- 56 KARTE DES MONATS
- 57 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN
- 60 ZAHLENSPIEGEL

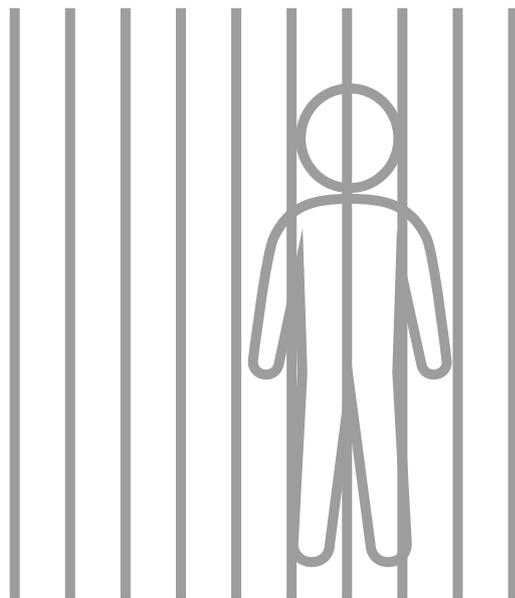
AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

RECHTSPFLEGE



8
Verurteilte
Frauen

36
Verurteilte
Männer



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2022.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

236/2023

Rückgang der Zahl der Privathaushalte bis 2042

Aufgrund des generellen Bevölkerungsverlusts wird auch die Zahl der Privathaushalte bis 2042 weiter zurückgehen. Das zeigt die aktuelle Haushaltevorausberechnung auf Grundlage der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv). Während sich die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten bis 2042 um 9,4 Prozent gegenüber 2022 verringern wird, wird sich die Zahl der Privathaushalte allerdings nur um 7,3 Prozent reduzieren. Die demografischen Ursachen für diese Entwicklung analysiert der Aufsatz „THÜRINGEN 2042: Ergebnisse der Haushaltevorausberechnung“, der im heute erschienenen „Statistischen Monatsheft Oktober 2023“ veröffentlicht wurde.



231/2023

Zum Welt-Internet-Tag: 9 von 10 Erwachsenen in Thüringen sind „online“

Anlässlich des Welt-Internet-Tages am 29. Oktober wurde mitgeteilt, dass 2022 die Mehrheit (92,6 Prozent) der Thüringer Bevölkerung im Alter zwischen 16 und 74 Jahren das Internet nutzten. Nach Ergebnissen der Mikrozensus-Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) lag Thüringen damit leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt der Internetnutzung von 94,5 Prozent.



221/2023

Zum Gedenktag der Sternenkinder: Totgeburtenquote steigt in Thüringen

Jährlich am 15. Oktober findet der „Tag der Sternenkinder“ statt, an welchem allen Kindern gedacht wird, welche während der Schwangerschaft oder während der Geburt sterben. Seinen Ursprung hat der Gedenktag in den USA und Kanada, wo er als „Pregnancy and Infant Loss Remembrance Day“ bekannt ist. Anlässlich dieses Gedenktages wird mitgeteilt, dass es

in Thüringen im Jahr 2022 insgesamt 70 totgeborene Kinder gab. Das waren 5 Totgeburten weniger als im Jahr 2021, aber 21 Totgeburten mehr als 2015. Damit stieg die relative Zahl der Totgeburten je 1 000 Lebendgeborene (Totgeburtenquote) in Thüringen von 2,7 im Jahr 2015 auf 5,0 im Jahr 2022. Diese Entwicklung bei der Zahl der Totgeborenen deckt sich mit den Beobachtungen für ganz Deutschland. Hier hat sich die Totgeburtenquote von 3,8 im Jahr 2015 auf 4,4 im Jahr 2022 erhöht.



226/2023

2022 gestiegene Erwerbstätigkeit in Thüringen

Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen nahm 2022 gegenüber dem Vorjahr um 6 000 Personen (+0,6 Prozent) zu. Erstmals seit 3 Jahren verzeichnete Thüringen damit im Jahresdurchschnitt einen Anstieg der Personen mit einem Arbeitsplatz im Freistaat. Besonders im Gastgewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe nahm die Zahl der Erwerbstätigen zu (jeweils +1 900 Personen). Dagegen gingen im Baugewerbe 1 100 Arbeitsplätze verloren. Deutschlandweit wuchs die Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zu 2021 um 1,4 Prozent.



227/2023

Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe 2022

Für die 1641 befragten Betriebe der Thüringer Industrie¹⁾ wurde im Jahr 2022 ein Energieverbrauch in Höhe von 64,2 Millionen Gigajoule (GJ) ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr 2021 sind leichte Veränderungen zu verzeichnen. Der Energieverbrauch ist in Summe um 4,8 Prozent höher, aber in den meisten Wirtschaftszweigen setzte sich die Tendenz zum niedrigen Energieverbrauch fort.



1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

229/2023

27 Habilitationen an Thüringer Hochschulen 2022

Im Jahr 2022 wurden an den Thüringer Hochschulen insgesamt 27 Habilitationen abgeschlossen. 12 Frauen und 15 Männer haben den Nachweis einer Lehrbefähigung in einem wissenschaftlichen Fachgebiet erworben.



219/2023

Im 2. Quartal 2023 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen als im Vorjahresquartal

Im 2. Quartal 2023 wurde bei 787 Thüringer Frauen die Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das waren 12 Abbrüche bzw. 1,5 Prozent mehr als im 2. Quartal des Vorjahres. Deutschlandweit ist die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 4,5 Prozent gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres gestiegen.



230/2023

Leichter Anstieg der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen 23 702 Hilfen zur Erziehung und 2 676 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den Trägern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist gegenüber dem Jahr 2021 ein Anstieg um 3,1 Prozent bei den Hilfen zur Erziehung und um 6,8 Prozent bei den Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen. Von den insgesamt 23 702 geleisteten Hilfen zur Erziehung wurden 11 831 Hilfen (49,9 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 50,1 Prozent bzw. 11 871 Hilfen am 31.12.2022 andauerten. Von den 2 676 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen hielten rund drei Viertel über das Jahresende an (1 960 Hilfen bzw. 73,2 Prozent).



234/2023

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Halbjahr 2023

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im 1. Halbjahr 2023 Ausgaben in Höhe von 3,39 Milliarden Euro. Das waren 275,3 Millionen Euro bzw. 8,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.



224/2023

36 Thüringer Gemeinden erhöhten im 1. Halbjahr 2023 ihre Realsteuerhebesätze

In den vergangenen Jahren sind in den Thüringer Gemeinden eine Vielzahl von Hebesatzerhöhungen beschlossen worden. 36 Gemeinden haben im 1. Halbjahr 2023 den Hebesatz für eine oder mehrere Realsteuerarten erhöht. Davon beschlossen 15 Gemeinden eine Anhebung des Hebesatzes für jeweils eine Steuerart, 11 Gemeinden für 2 Steuerarten und 10 Gemeinden entschlossen sich, alle Realsteuerhebesätze anzuheben. Bei der Gegenüberstellung der Hebesätze blieben die Kommunen unberücksichtigt, bei denen aufgrund von Gebietsveränderungen gewogene Durchschnittshebesätze errechnet wurden.



223/2023

Preisermittler oder Preisermittlerin für die monatliche Erhebung von Verbraucherpreisen in Ilmenau gesucht

Für den Raum Ilmenau wird ein Preisermittler bzw. eine Preisermittlerin auf Basis einer geringfügigen selbständigen Tätigkeit für die monatliche Preiserhebung gesucht.



216/2023

Inflationsrate in Thüringen im September 4,9 Prozent

Im September verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Vergleich zum Vormonat um 0,2 Prozent und erreichten einen Indexstand von 118,8 (Basis 2020=100).



232/2023

Weltspartag: Thüringerinnen und Thüringer sparten im Jahr 2021 jeden Tag 6,80 Euro

Im Jahr 2021 sparte jede Einwohnerin und jeder Einwohner Thüringens durchschnittlich pro Tag 6,80 Euro. Anlässlich des diesjährigen Weltspartages am 30. Oktober wird mitgeteilt, dass sich damit die Sparneigung der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Prozent verringerte. Sie lag gleichzeitig 69,0 Prozent über dem Vor-Corona-Jahr 2019.



218/2023

Neue Kennzahlen zur Umwelt in Stadt. Land.Zahl

Die eingesammelte Menge an Haushaltsabfällen in Thüringen betrug im Jahr 2021 durchschnittlich 459 Kilogramm pro Kopf. Das waren 5,2 Prozent bzw. 25 Kilogramm weniger als im Bundesdurchschnitt (484 Kilogramm).



235/2023

Europäischer Statistikwettbewerb

Jetzt wird es Zeit! Noch bis zum 12. November können sich Rechengenieys, Datenfreaks und Kreativköpfe zusammenschließen und sich für den Europäischen Statistikwettbewerb 2024 (European Statistics Competition, kurz ESC) anmelden. Das Thüringer Landesamt für Statistik möchte alle interessierten Thüringer Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 13 aufrufen, sich an diesem europaweiten Wettbewerb zu beteiligen. In kleinen Teams von bis zu 3 Personen – plus Lehrkraft – gibt es anspruchsvolle Rechenaufgaben zu lösen, einen Datensatz zu analysieren und ein Video für Social Media zu drehen. Dabei wird nach 2 Alterskategorien unterschieden. Für jedes Mitglied der Gewinnerteams winken Sach- und Geldpreise, als Hauptpreis sogar je ein iPhone 14.



233/2023

30 Jahre Inkrafttreten des Vertrags von Maastricht

Vor 30 Jahren, am 1. November 1993, trat der Vertrag von Maastricht in Kraft, der den Grundstein für die Europäische Union in ihrer heutigen Form legte. Aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wurde die Europäische Union (EU). Darüber hinaus wurden die Grundlagen für den Euro als gemeinsame europäische Währung gelegt. 20 der mittlerweile 27 EU-Mitgliedsstaaten sind inzwischen Teil der Eurozone.²⁾ Der im Januar 2002 eingeführte Euro erleichtert seitdem den Austausch zwischen den EU-Ländern immens. Anlässlich des Jubiläums des Vertrags von Maastricht wird mitgeteilt, dass sich dies beispielsweise in der Betrachtung des Außenhandels zeigt. So exportierte Thüringen im Jahr 2022 nach vorläufigen Angaben Waren im Wert von rund 9745 Millionen Euro in die 27 EU-Mitgliedsstaaten, darunter einen Warenwert von 6 275 Millionen Euro in die Eurozone. Gleichzeitig wurden Waren im Wert von 9 023 Millionen Euro aus EU-Ländern direkt nach Thüringen importiert.



217/2023

Ihr Wohnort in Zahlen - Die „Gemeindeportraits Thüringen“ sind da

Sie wollen Ihre Kommune besser kennenlernen? Mit den „Gemeindeportraits Thüringen“ können sich Interessierte nun detailliert über die individuellen Entwicklungen in allen Städten und Gemeinden des Freistaates informieren. Hier wurden zahlreiche Daten und Charakteristika der Gemeinden unter anderem für die Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Finanzpolitik zusammengestellt. Von urbanen Zentren bis hin zu ländlichen Regionen spiegeln sich unterschiedliche Lebensstile sowie die Vielfalt der Gemeinden im Bundesland wider.



2) Quellen:

Europäisches Parlament/
<https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/in-the-past/the-parliament-and-the-treaties/maastricht-treaty>
Stand 14.09.2023

Europäische Zentralbank/
https://www.ecb.europa.eu/educational/explainers/tell-me-more/html/25_years_maastricht.de.html
Stand 14.09.2023“

TROCKENE ZAHL

50 180

**EU-AUSLÄNDERINNEN
UND -AUSLÄNDER**

LEBTEN AM 31.12.2022 IN THÜRINGEN

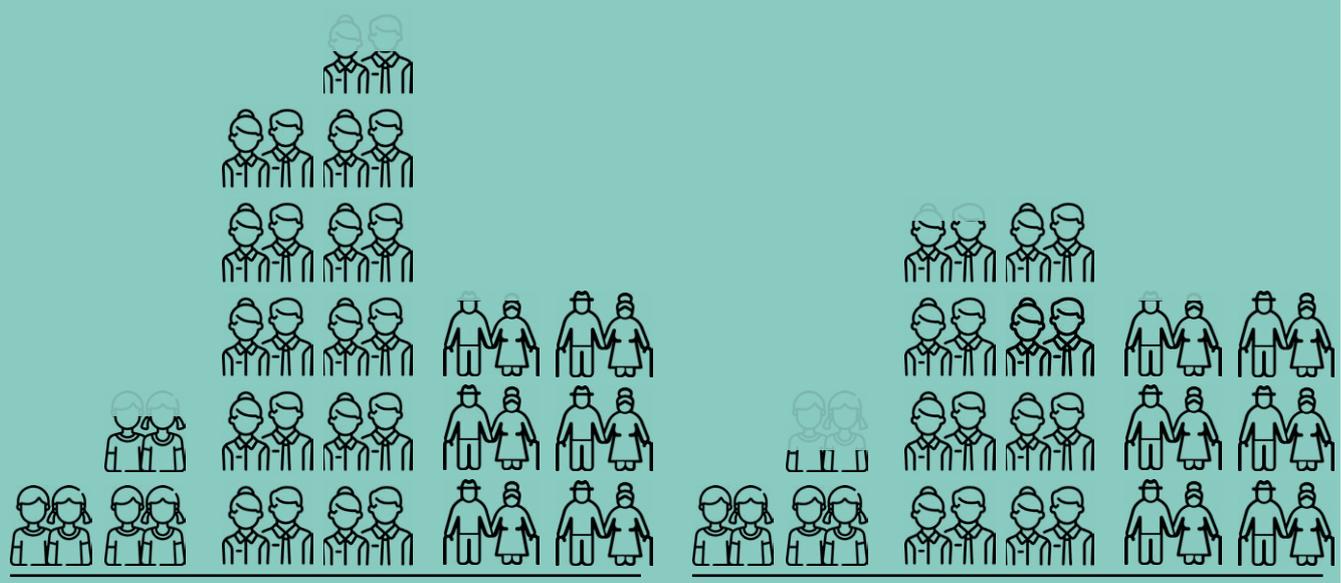
(MIT 13 865 PERSONEN KAMEN MEHR ALS EIN VIERTEL AUS POLEN)

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

GREIZ

2021

2042



Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren	Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren
13,96 Tausend	52,54 Tausend	29,60 Tausend	12,07 Tausend	39,23 Tausend	29,09 Tausend

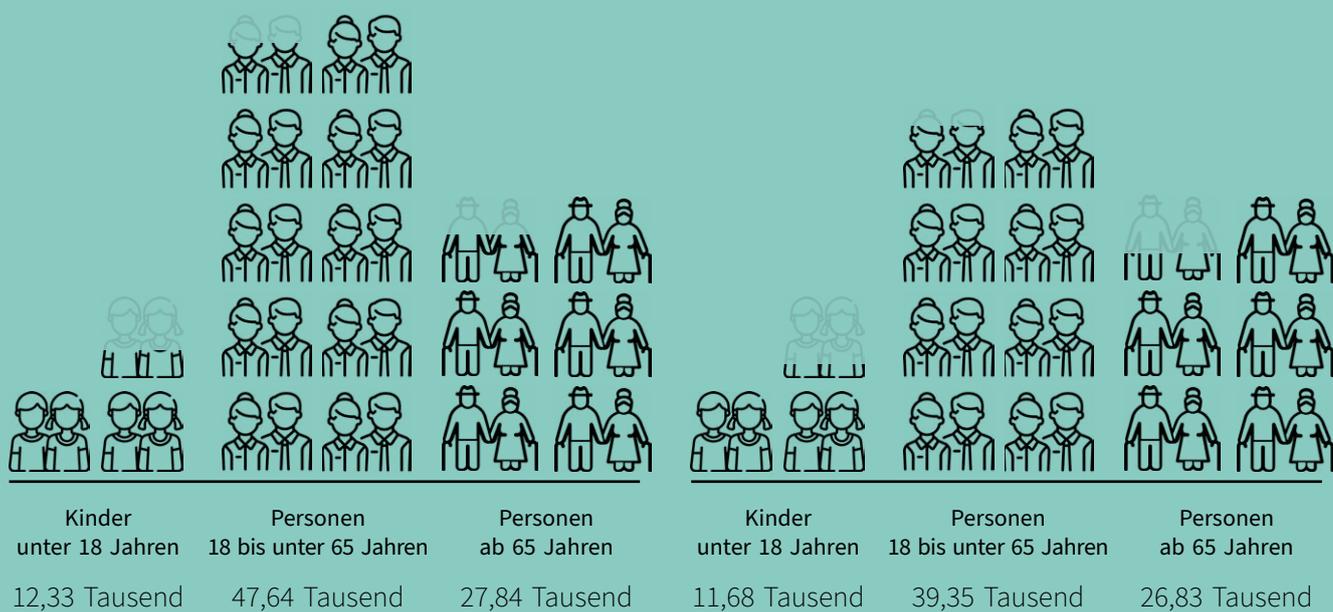
 = 5000 Personen

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

ALTENBURGER LAND

2021

2042



 = 5000 Personen



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum



Kristina Kinas

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat August 2023 eher differenziert. Im Vergleich zum Monat August 2022 wurden niedrigere Umsätze, weniger Auftrags-eingänge und eine gefallene Produktivität gemeldet. Die Zahl der Beschäftigten stieg dagegen leicht an (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen). Dagegen stiegen gegenüber dem Vormonat alle genannten Kennziffern an (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe war die wirtschaftliche Entwicklung sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang im August 2023 schwächer als im Vormonat. Die Zahl der Beschäftigten blieb auf Vormonatsniveau. Gegenüber August 2022 stieg der Umsatz, die Produktivität und der Auftragseingang an, dagegen sank die Beschäftigtenzahl.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im August 2023 gegenüber dem Vormonat nach der Sommerpause und gegenüber dem Vorjahr erhöht. Auch die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vormonat und Vorjahr an.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Monat August 2023 weniger Umsatz als vor einem Jahr.

Rückläufige Umsatzentwicklung gegenüber Vorjahr

Im Monat August 2023 wurde ein Umsatz von 3159 Millionen Euro erwirtschaftet, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat von 1,9 Prozent entsprach (Deutschland: -1,1 Prozent). Der Inlands-umsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 2047 Millionen Euro (Vormonat: 1950 Millionen Euro). Zum vergleichbaren Vorjahresmonat war ein Anstieg um 1,3 Prozent zu verzeichnen. Der Auslands-umsatz fiel gegenüber August 2022 und erreichte einen Wert von 1112 Millionen Euro (-7,2 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 35,2 Prozent und lag unter dem Niveau des Vorjahresmonats (37,2 Prozent).

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

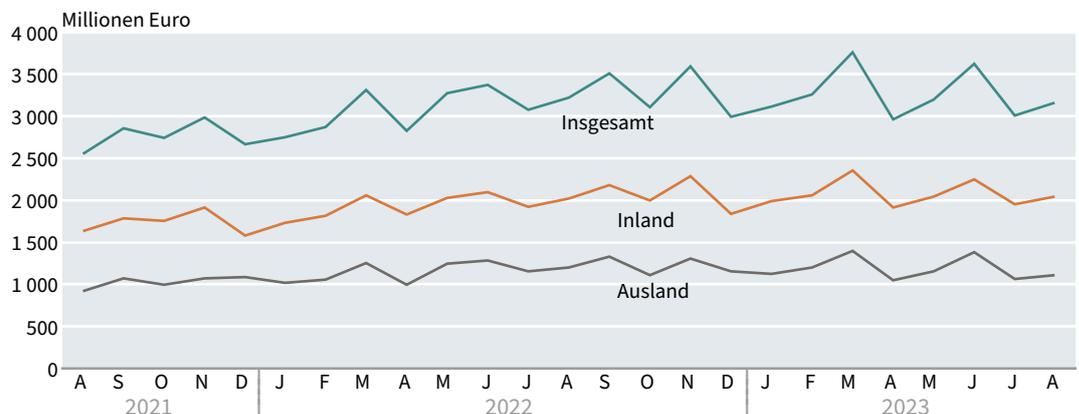
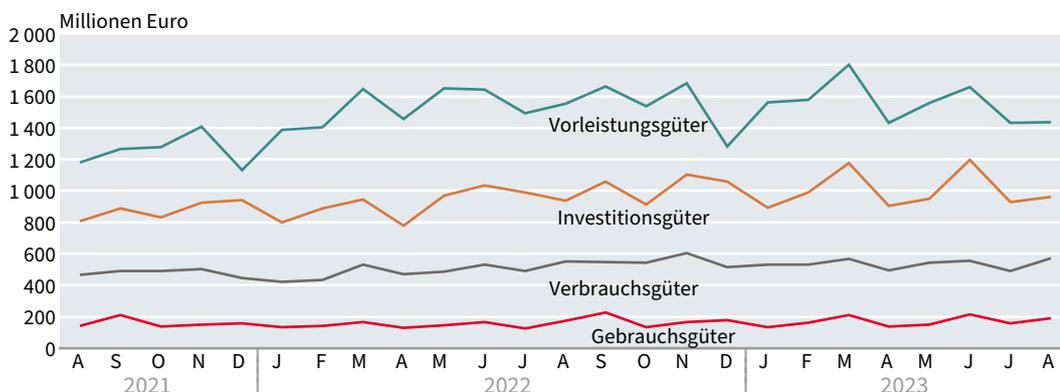


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz allerdings um 4,9 Prozent an. Hier spiegelt sich die positive Umsatzentwicklung sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsumsatz wider (Inland: +5,0 Prozent, Ausland: +4,8 Prozent).

Umsatzanstieg in 3 Hauptgruppen

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen konnten 3 Bereiche gegenüber dem Vorjahresmonat eine positive Umsatzentwicklung verzeichnen. Den größten absoluten Umsatzanstieg konnte die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten erwirtschaften (+16,4 Millionen Euro). Danach folgten die Verbrauchsgüterproduzenten (+13,2 Millionen Euro) und die Investitionsgüterproduzenten (+20,9 Millionen Euro). Die Vorleistungsgüterproduzenten verzeichneten dagegen einen deutlichen Rückgang um 110,9 Millionen Euro und beeinflussten damit das Gesamtergebnis.

Gegenüber dem Vormonat wurde in allen Hauptgruppen ein Umsatzanstieg errechnet. Den höchsten prozentualen Zuwachs konnten die Gebrauchsgüterproduzenten (+19,9 Prozent) erwirtschaften, dicht gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten

(+16,4 Prozent). Die Investitionsgüterproduzenten verzeichneten einen Anstieg von 3,5 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten von 0,3 Prozent.

Betrachtet man die Summe der ersten 8 Monate des Jahres 2023, so stieg in den Industriebetrieben der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 5,6 Prozent auf 26100 Millionen Euro an (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 7,1 Prozent auf 16610 Millionen Euro und der Auslandsumsatz um 3,1 Prozent auf 9489 Millionen Euro.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug bis Ende August dieses Jahres durchschnittlich 36,4 Prozent und lag damit um 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.

Höchste Exportquote weiterhin bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum weiterhin die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 60,4 Prozent aus, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 42,0 Prozent. In

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

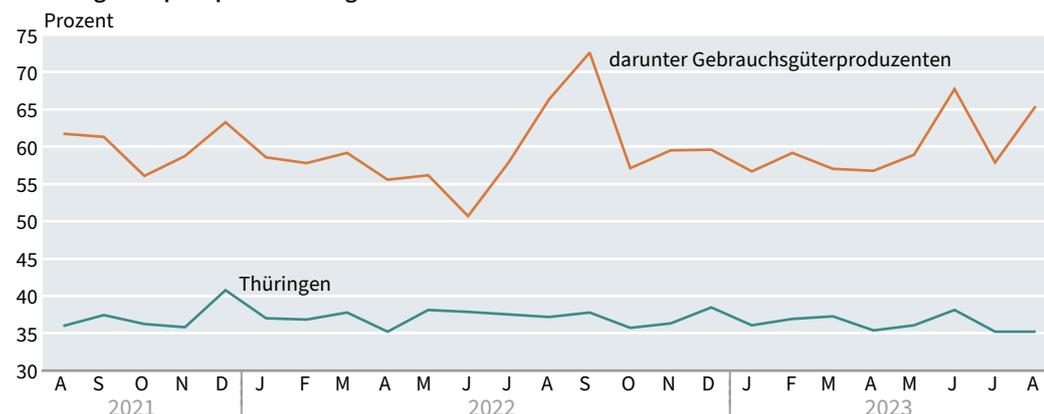
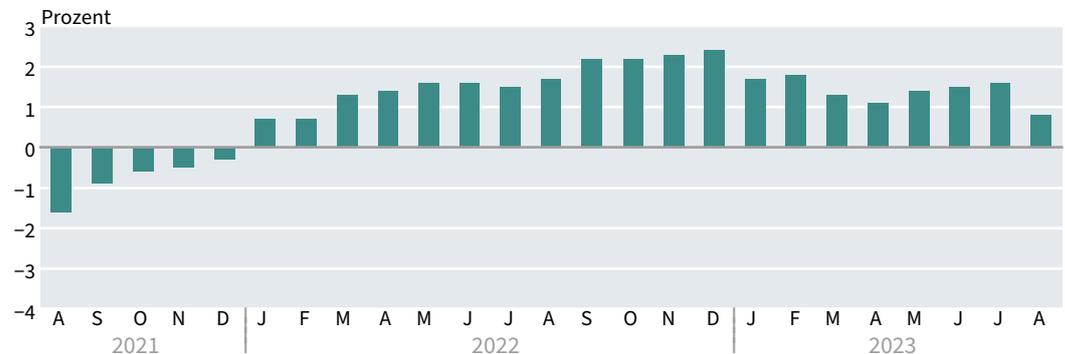


Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurde mit 23,6 Prozent die niedrigste Exportquote ermittelt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Exportquote in 2 Hauptgruppen an, am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit +2,5 Prozentpunkten. Der stärkste Rückgang wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten ermittelt (-1,9 Prozentpunkte).

Beschäftigtenzahl im August 2023 auf Jahreshöchststand

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat im Monat August 2023 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht und damit den Höchststand in diesem Jahr erreicht. So stieg die Beschäftigtenzahl geringfügig um 85 Personen bzw. 0,1 Prozent auf 145032 Personen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Zahl der Beschäftigten ebenfalls an (+1143 Personen bzw. +0,8 Prozent). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in 3 Hauptgruppen: Investitionsgüterproduzenten (+864 Personen bzw. +2,0 Prozent), Vorleistungsgüterproduzenten (+675 Personen bzw. +1,0 Prozent)

und Gebrauchsgüterproduzenten (+39 Personen bzw. +0,6 Prozent). Der Beschäftigtenrückgang bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-435 Personen bzw. -1,8 Prozent) milderte den Anstieg insgesamt nur etwas ab.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres um 1,4 Prozent (+1990 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte auch hier in 3 Hauptgruppen; dabei errechnete sich der höchste absolute und relative Zuwachs bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+1 413 Personen bzw. +2,1 Prozent). Nur die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten erzielte einen Rückgang um 1,6 Prozent.

Produktivität gegenüber Vormonat gestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2023 gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Produktivität war mit 21 780 Euro Umsatz je Beschäftigten höher als im Monat Juli dieses Jahres (+4,8 Prozent), lag aber um 2,7 Prozent unter der Produktivität vom August 2022.

Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

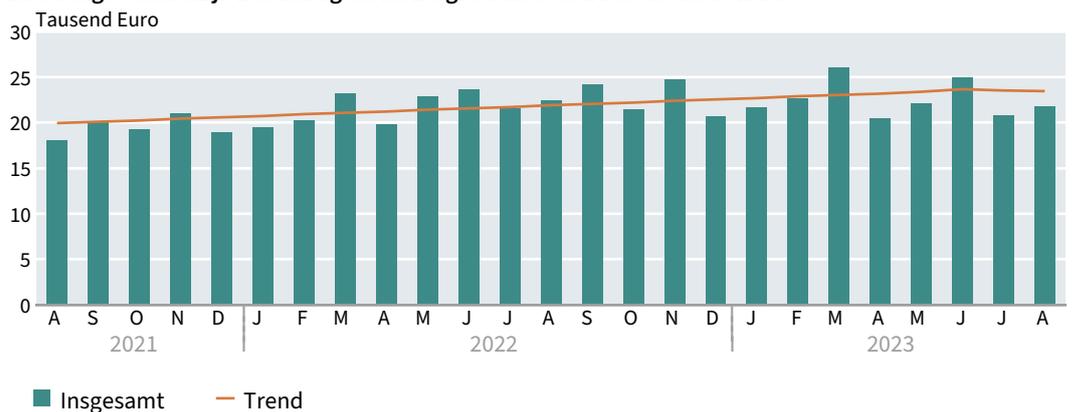
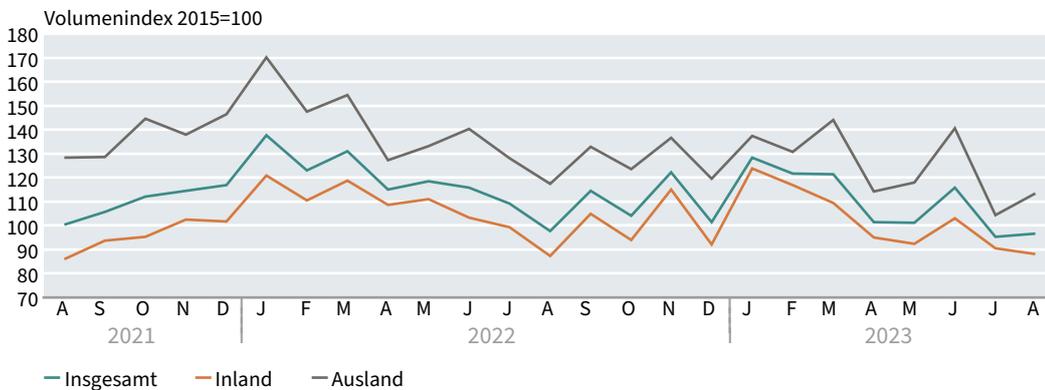


Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis August 2023 war die Produktivität mit 180572 Euro je Beschäftigten um 4,2 Prozent bzw. 7223 Euro je Beschäftigten höher als im Zeitraum Januar bis August 2022.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat August 2023 mit 19057 Tausend Stunden um 4,7 Prozent höher als im Juli dieses Jahres und lagen auch über dem Niveau des Vorjahresmonats (+1,8 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,7 Stunden (August 2022: 5,7 Stunden; Juli 2023: 6,0 Stunden). In den ersten 8 Monaten 2023 wurden 152572 Tausend Stunden geleistet; 1,7 Prozent bzw. 2.557 Tausend Stunden mehr als im Vorjahreszeitraum.

schließlich aus dem abnehmenden Auftragseingang aus dem Ausland (-3,6 Prozent). Der Auftragseingang aus dem Inland lag dagegen leicht über dem Vorjahresniveau (+0,7 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat konnten die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Ausland (+8,5 Prozent) den gesunkenen Wert aus dem Inland (-2,6 Prozent) ausgleichen.

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 110,2 (Basis: 2015 = 100) im Zeitraum Januar bis August 2023 waren im Verarbeitenden Gewerbe 7,0 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland sanken dabei um 4,7 Prozent und die aus dem Ausland sogar um 10,4 Prozent.

Auftragseingänge im August 2023 niedriger als im Vorjahr

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) stieg in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2023 auf einen Wert von 96,6 an (Vormonat: 95,2), war damit aber niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat (-1,1 Prozent). Der Rückgang gegenüber August 2022 resultierte aus-

Auftragseingänge in 2 Hauptgruppen gestiegen

Die Auftragseingänge sind bis Ende August 2023 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in 2 Hauptgruppen gestiegen. Die höchste Zunahme verzeichneten die Verbrauchsgüterproduzenten mit +5,1 Prozent, den höchsten Rückgang die Investitionsgüterproduzenten mit -12,4 Prozent.

Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

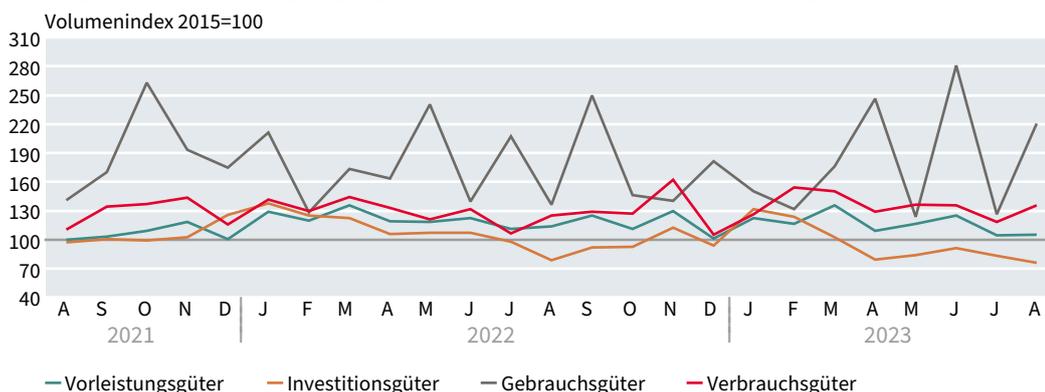
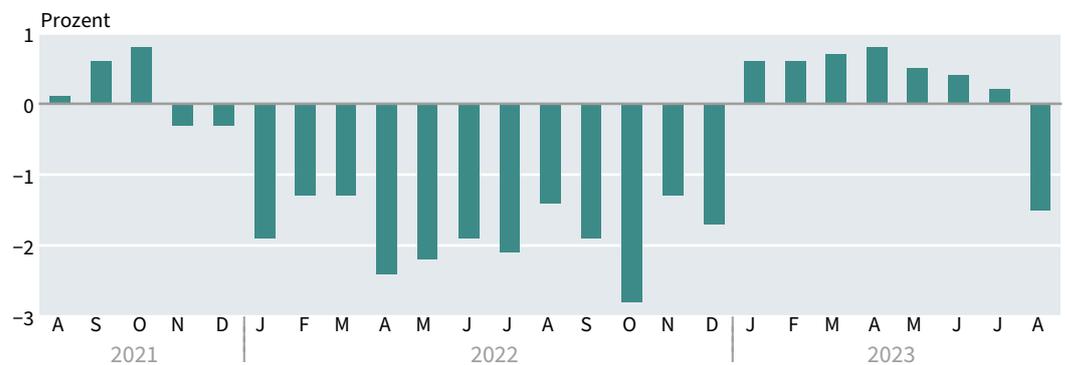


Abbildung 8: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe ging der Umsatz im Monat August 2023 im Vergleich zum Vormonat zurück. Mit 232 Millionen Euro wurde der Vormonatswert (238 Millionen Euro) um 2,3 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten die Betriebe jedoch ein Umsatzplus (+1,5 Prozent) verzeichnen. Der baugewerbliche Umsatz belief sich im Betrachtungsmonat auf 230 Millionen Euro. Das waren 2,4 Prozent weniger als im Vormonat. Dagegen konnte auch hier im Vergleich zum Monat August 2022 mehr Umsatz ausgewiesen werden (+1,5 Prozent). Dieser Anstieg wurde allein durch die Bausparte öffentlicher und Straßenbau (+8,6 Prozent) erzielt. Der stärkste Rückgang wurde im Wohnungsbau (-15,4 Prozent) verzeichnet.

Umsatzanstieg bis Ende August 2023

In der Summe der Monate Januar bis August 2023 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe leicht über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2022. Insgesamt wurde ein Umsatz von 1545 Millionen Euro erwirtschaftet; 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Der baugewerbliche Umsatz stieg ebenfalls um 0,7 Pro-

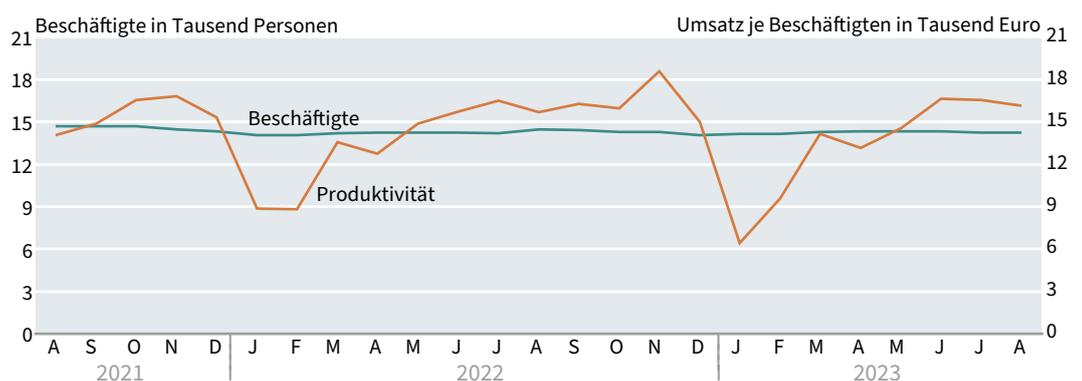
zent auf 1530 Millionen Euro an. Diese Zunahme wurde allein durch die Bausparte öffentlicher und Straßenbau (+7,0 Prozent) herbeigeführt. Der höchste prozentuale Rückgang wurde wiederum durch den Wohnungsbau (-7,7 Prozent) ausgewiesen.

Anstieg der Beschäftigtenzahl im Jahresverlauf

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ist auf dem Niveau des Vormonats geblieben. Mit 14246 Personen waren 4 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum August des Vorjahres (14470 Personen) ist um 224 Personen bzw. 1,5 Prozent gesunken. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2023 blieb mit einem Plus von 0,3 Prozent leicht über dem vergleichbaren Zeitraum 2022.

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten lag im August 2023 mit 16144 Euro um 2,5 Prozent unter dem Niveau des Vormonats (16551 Euro). Gegenüber August 2022 stieg die Produktivität hingegen um 3,1 Prozent an.

Abbildung 9: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Bei der Betrachtung der Produktivität bis Ende August 2023 wurde ein Anstieg von 0,4 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum errechnet.

Geleistete Arbeitsstunden zum Vorjahresmonat gesunken

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Monat August 2023 auf 1532 Tausend Stunden erhöht (Vormonat: 1444 Tausend Stunden). Im Vergleich zu August 2022 sank dagegen die geleisteten Arbeitsstunden um 3,0 Prozent. Dieser Rückgang erfolgte in den Bausparten Wohnungsbau (-27,6 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (-1,4 Prozent). Nur im gewerblichen Bau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 4,4 Prozent an.

Im Zeitraum Januar bis August 2023 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe unter dem Niveau des Vorjahres (-3,4 Prozent). Dabei wurde der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden in allen 3 Bausparten verursacht. Den höchsten prozentualen Rückgang verzeichnete dabei der Bereich Wohnungsbau (-15,2 Prozent).

Anstieg der Auftragseingänge zum Vorjahr

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe gingen im August dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um 7,9 Prozent zurück. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres haben sich die Auftragseingänge um 13,0 Millionen Euro auf 200 Millionen Euro erhöht (+7,0 Prozent). Allein die Zuwachsrate im gewerblichen Bau (+44,0 Prozent) konnte die deutlichen Rückgänge im Wohnungsbau (-21,8 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-5,0 Prozent) kompensieren.

Das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres mit 1718 Millionen Euro um 8,1 Prozent bzw. 128,8 Millionen Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Auftragseingänge der Bausparten öffentlicher und Straßenbau mit +20,9 Prozent und gewerblicher Bau mit +0,2 Prozent konnten den deutlichen Rückgang im Wohnungsbau (-30,5 Prozent) ausgleichen.

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten 8 Monaten des Jahres 2023 mit den 2357 Anträgen für Bauvorhaben 2273 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Im Vergleich zum Vorjahr waren das 1386 Wohnungen (-37,9 Prozent) weniger.

Weniger Wohnungen im Neubau

Von den geplanten 2256 Wohnungen in Wohngebäuden werden 1684 neu gebaut. Gegenüber den ersten 8 Monaten 2022 ist das ein Rückgang um 1465 neue Wohnungen (-46,5 Prozent).

Für den Bau neuer Wohngebäude weniger Kosten veranschlagt

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 542 Millionen Euro veranschlagt; 32,9 Prozent bzw. 266,1 Millionen Euro weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude sank ebenfalls. Bis Ende August 2023 verringerten sich die Kosten im Vergleich zum Vorjahr um 272,0 Millionen Euro bzw. 43,2 Prozent auf 358 Millionen Euro.

Abbildung 10: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

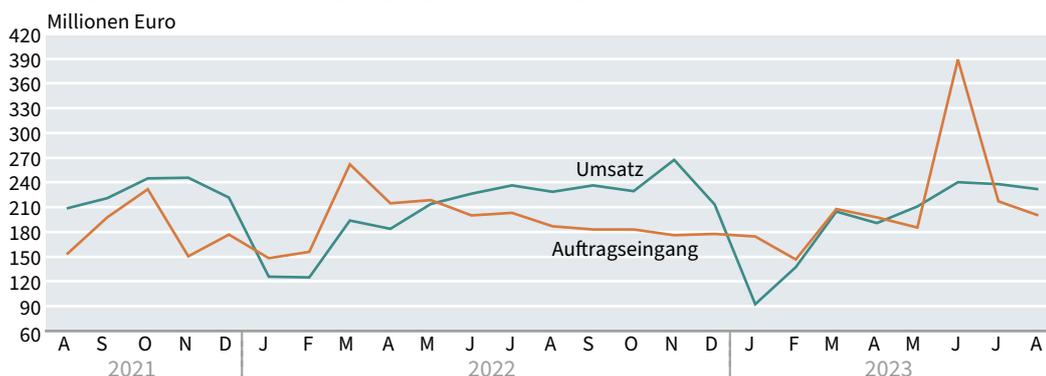
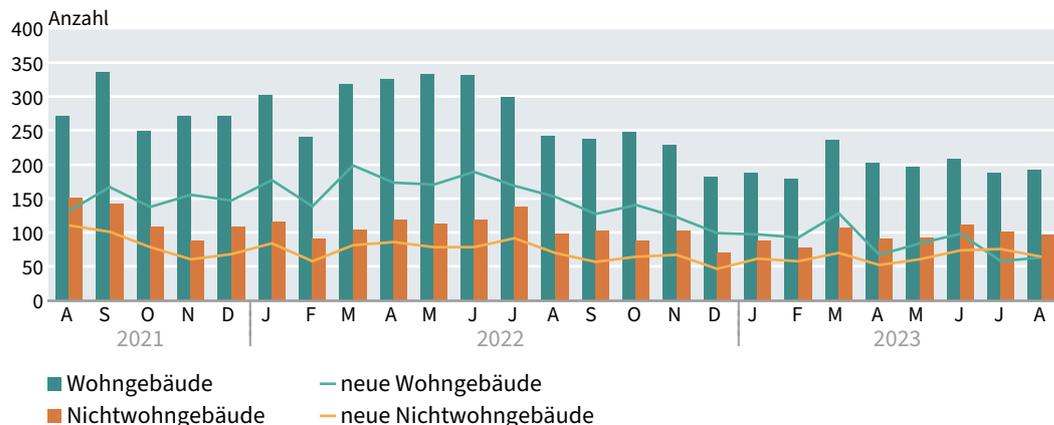


Abbildung 11: Baugenehmigungen für Gebäude



Von Januar bis August 2023 wurden 767 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 425 Tausend Quadratmetern erteilt. Damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-14,9 Prozent bzw. -134 Nichtwohngebäude). 517 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahr: 627 neue Nichtwohngebäude).

Rückgang der veranschlagten Kosten für Nichtwohngebäude

Rund 579 Millionen Euro Baukosten wurden für Nichtwohngebäude veranschlagt. Gegenüber den ersten 8 Monaten 2022 entspricht dies einem Rückgang von 50,6 Millionen Euro bzw. 8,0 Prozent. Auch die veranschlagten Kosten für neue Nichtwohngebäude sind im Vergleich zum Vorjahresniveau um 4,9 Prozent gesunken (-23,4 Millionen Euro).

Beherbergungswesen

Im August 2023 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und Campingplätze (ohne Dauercamping) rund 411 Tausend Gäste, die 1,1 Millionen Übernachtungen buchten.

August 2023: Mehr Gäste und weniger Übernachtungen

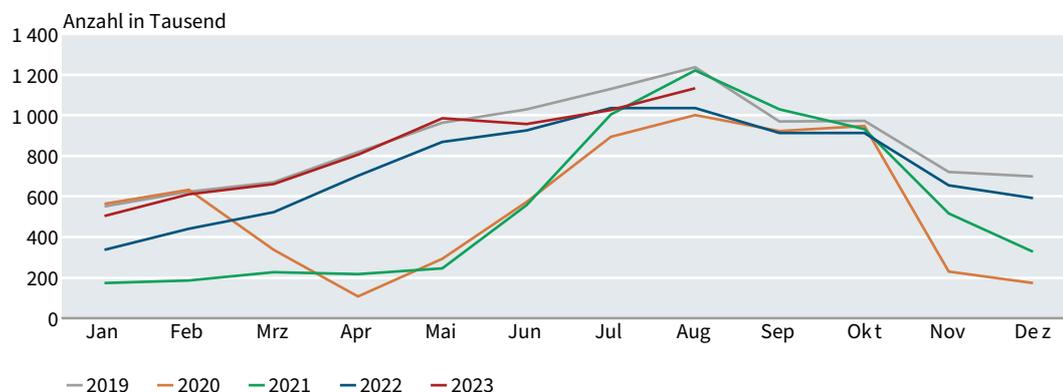
Die Gästeankünfte stiegen gegenüber August 2022 um 0,5 Prozent. Dagegen verzeichneten die Übernachtungen einen Rückgang um 5,0 Prozent. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,8 Tagen auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

In Deutschland insgesamt sank sowohl die Zahl der Gästeankünfte als auch die der Übernachtungen im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vorjahresmonat. Im August 2023 sanken deutschlandweit die Ankünfte auf 19,0 Millionen (-0,4 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 57,2 Millionen und ging um 1,8 Prozent zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 3,0 Tagen über dem Thüringenniveau.

In den Monaten Januar bis August 2023 verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Anstieg der Gästeankünfte auf 2,5 Millionen (+14,6 Prozent) und der Übernachtungen auf 6,7 Millionen (+11,3 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,6 Tage.

In Deutschland ist bis Ende August 2023 die Zahl der Ankünfte um 15,3 Prozent auf 122,5 Millionen gestiegen und die Zahl der Gästeübernachtungen um 10,0 Prozent auf 332,5 Millionen. 54,7 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (+25,2 Prozent) und 277,8 Millionen auf inländische Gäste (+7,4 Prozent).

Abbildung 12: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2023



Positive Entwicklung in den Tourismusregionen

Die regionale Betrachtung der Ankünfte und Übernachtungen bis Ende August 2023 zeigte in den Thüringer Reisegebieten eine positive Entwicklung. Der geringste Zuwachs war dabei im Reisegebiet „Thüringer Vogtland“ zu beobachten. Hier stiegen die Ankünfte um 4,8 Prozent an und die gebuchten Übernachtungen um 5,7 Prozent. Den stärksten Anstieg der Ankünfte (+21,2 Prozent) sowie der Übernachtungen (+23,0 Prozent) verzeichnete die Stadt Erfurt.

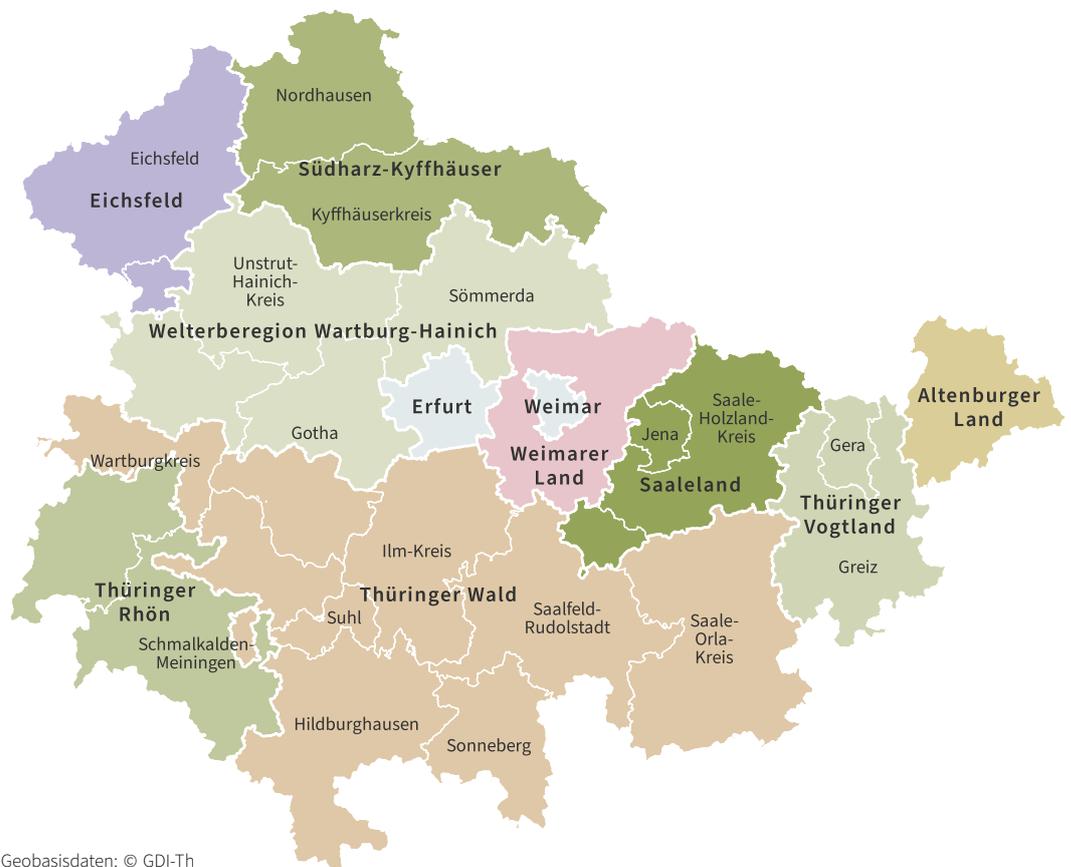
Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete bis Ende August dieses Jahres 835 Tausend Ankünfte und 2,7 Millionen Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Ankünfte um 12,7 Prozent und die Übernachtungen um 7,9 Prozent.

Bei der Betrachtung nach Reisegebieten ist zu beachten, dass diese zum 01.01.2023 neu gegliedert wurden.

Abbildung 13: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) Januar bis August 2023 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	47 357	.	121 123	.	2,6
Eichsfeld	81 359	20,0	245 887	12,2	3,0
Erfurt	357 978	21,2	629 655	23,0	1,8
Saaleland	212 465	14,7	515 354	10,8	2,4
Südharz-Kyffhäuser	121 777	7,8	363 507	10,8	3,0
Thüringer Rhön	80 216	13,1	323 331	10,2	4,0
Thüringer Vogtland	106 484	4,8	195 720	5,7	1,8
Thüringer Wald	834 997	12,7	2 660 652	7,9	3,2
Weimar	247 661	.	471 568	.	1,9
Weimarer Land	108 334	8,7	374 539	7,2	3,5
Welterbergregion Wartburg-Hainich	332 042	15,2	803 933	16,2	2,4
Thüringen	2 530 670	14,6	6 705 269	11,3	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 370 195	14,0	6 324 934	10,9	2,7
anderer Wohnsitz	160 475	23,8	380 335	19,9	2,4

Abbildung 14: Reisegebiete ab 1. Januar 2023



Geobasisdaten: © GDI-TH

Verbraucherpreisindex

Im August 2023 verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vormonat um 0,3 Prozent und erreichten einen Indexstand von 118,6 (Basis 2020=100). Die Jahressteigerungsrate stieg von 6,4 Prozent im Juli 2023 auf 6,5 Prozent.

Energiepreise spürbar gestiegen

Alle 12 Hauptgruppen des Warenkorb wiesen wesentlich höhere Preise als im Vorjahr aus. Die Energiepreise zogen im August 2023 spürbar an. Im Vormonat lagen die Energiepreise um 6,9 Prozent über dem Vorjahresniveau, im August um 10,3 Prozent. Deutliche Preisanstiege bei den Energieprodukten gegenüber dem Vorjahr verzeichneten Strom (+27,6 Prozent), Gas

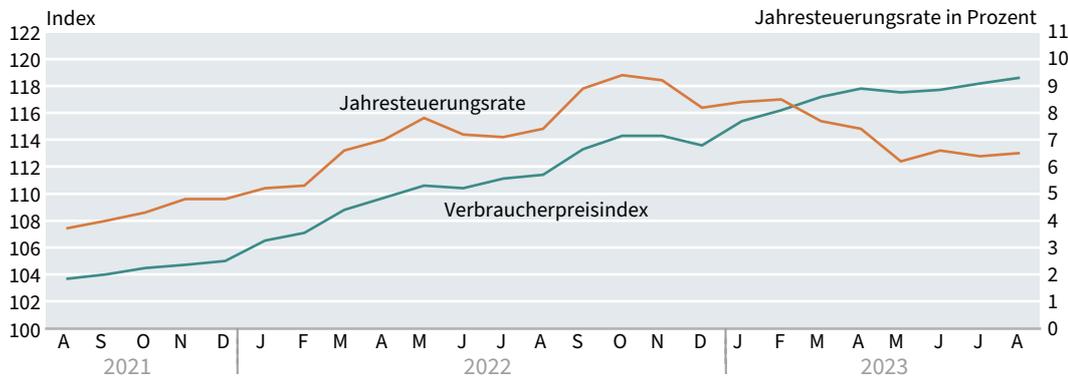
einschließlich Betriebskosten (+14,9 Prozent), Fernwärme (+7,4 Prozent) sowie Kraftstoffe (+3,7 Prozent). Heizöl einschließlich Betriebskosten blieb trotz Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat (+6,5 Prozent) um 15,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Nahrungsmittel und alkoholische Getränke verteuerten sich im Jahresvergleich um 9,8 Prozent, alkoholische Getränke und Tabakwaren um 9,7 Prozent, andere Waren und Dienstleistungen um 8,8 Prozent sowie Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen um 7,5 Prozent.

Preise nahmen zum Vormonat leicht zu

Die Preisentwicklung im Vergleich zum Vormonat (+0,3 Prozent) verlief in den einzelnen Bereichen des Warenkorb sehr unterschiedlich. Im Bereich

Abbildung 15: Verbraucherpreisindex (Basis 2020 = 100) und Jahresteuerungsrate



Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke konnten nennenswerte Preissenkungen festgestellt werden (-0,5 Prozent), z. B. für Gemüse (-3,1 Prozent), für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (-1,6 Prozent), für Kaffee, Tee und Kakao (-1,4 Prozent) oder für Brot und Getreideerzeugnisse (-0,9 Prozent).

Stärkere Preisanstiege wurden im Monatsvergleich für Heizöl und Kraftstoffe (+4,7 Prozent) berechnet. Leichtes Heizöl verteuerte sich gegenüber dem Monat Juli 2023 um 15,7 Prozent, die Kraftstoffe um 3,9 Prozent.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen stieg die Anzahl der Gewerbeanmeldungen von Januar bis August 2023 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 441 bzw. 6,0 Prozent auf 7842 Anzeigen. 82,1 Prozent der Anmeldungen waren Neugründungen (6441 Anzeigen). Diese neuen Unternehmen wurden von 7116 Gewerbetreibenden allein oder gemeinsam angemeldet. Das waren 494 Unternehmerinnen und Unternehmer mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2022.

Mehr Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

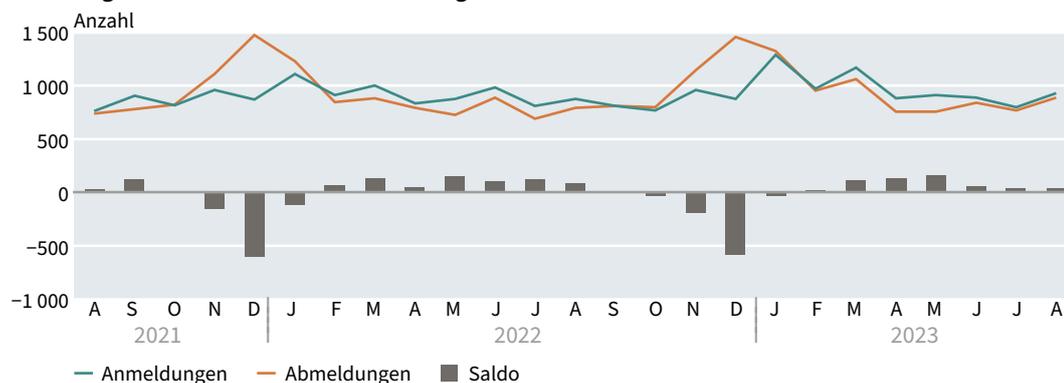
Bis Ende August 2023 wurden 7350 Gewerbe abgemeldet, zum Vorjahreszeitraum waren das 505 Anzeigen bzw. 7,4 Prozent mehr. In 80,5 Prozent der Fälle wurde das Gewerbe vollständig aufgegeben (5914 Abmeldungen).

Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im August dieses Jahres einen Wert von 96 (August 2022: 91 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Mehr Neugründungen von Frauen

Mit 2338 Frauen gab es von Januar bis August dieses Jahres 10,5 Prozent mehr Neugründerinnen als im Vorjahr (Januar bis August 2022: 2115 Frauen). 27,0 Prozent dieser Frauen (631 Personen) gründeten neue Betriebe im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ und hier haupt-

Abbildung 16: Gewerbean- und -abmeldungen



sächlich im Einzelhandel (474 Frauen). 15,9 Prozent der Frauen (372 Personen) wagten den Schritt in die Selbstständigkeit mit Betrieben zur Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel Wäschereien, Frisör- und Kosmetiksalons sowie Solarien. Der Frauenanteil war im genannten Zeitraum, gemessen an allen Existenzgründungen des entsprechenden Wirtschaftszweiges, bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit 68,4 Prozent, im Gesundheits- und Sozialwesen (74 Frauen) mit 62,7 Prozent und bei Erziehung und Unterricht mit 55,7 Prozent (108 Frauen) am höchsten. Dagegen blieb erwartungsgemäß das Baugewerbe mit einem Frauenanteil von 7,3 Prozent (32 Frauen) hauptsächlich in Männerhand.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

Unter den 5235 neu gegründeten Einzelunternehmen wurden mehr als ein Drittel von einer Unternehmerin angezeigt (2036 Anzeigen bzw. 38,9 Prozent). Das waren 258 Frauen (+14,5 Prozent) mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

1376 Frauen und damit 91 mehr als im Vorjahreszeitraum (+7,1 Prozent) meldeten ihre Geschäftstätigkeit im Nebenerwerb an. Frauen gründeten ein Einzelunternehmen häufiger im Nebengewerbe als Männer. 67,6 Prozent der Existenzgründerinnen machten sich im Nebenerwerb selbstständig; bei den Männern beträgt der Anteil 55,3 Prozent.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis August 2023 über 1514 Insolvenzverfahren. Auf Unternehmen entfielen 11,0 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 89,0 Prozent.

Insolvenzen gesunken

Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11 Verfahren bzw. 0,7 Prozent gesunken.

Mit 1405 Verfahren wurden bis Ende August dieses Jahres 92,8 Prozent (Vorjahr: 93,4 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 97 Verfahren bzw. 6,4 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 12 Verfahren bzw. 0,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Gläubigerforderungen je Verfahren deutlich gestiegen

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 359 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 237 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 155 Tausend Euro.

Abbildung 17: Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners

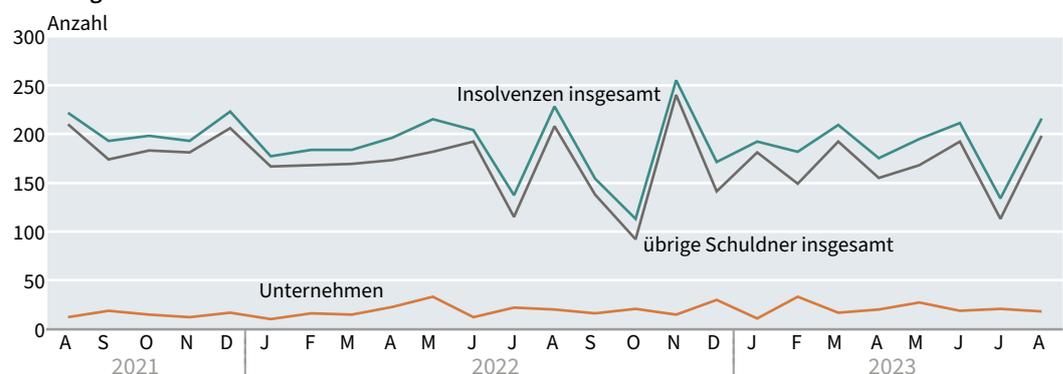
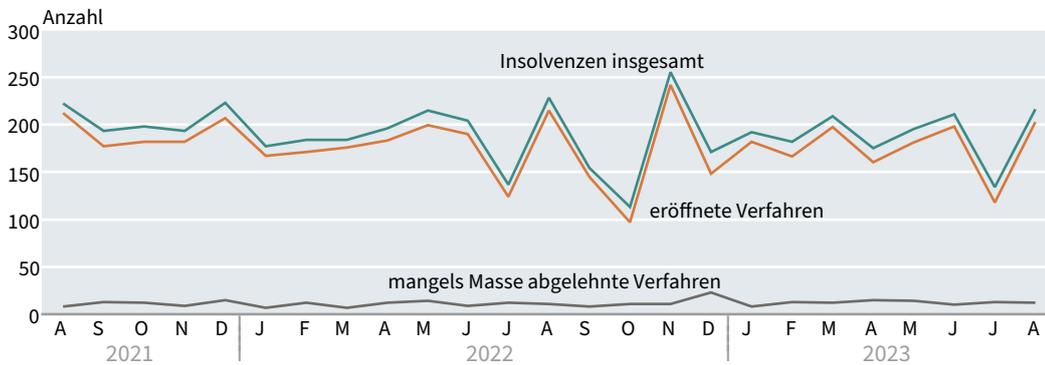


Abbildung 18: Insolvenzverfahren



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stiegen in den ersten 8 Monaten 2023 gegenüber 2022 um 15 Verfahren bzw. 9,9 Prozent auf 166 Unternehmen an. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1373 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, pro Unternehmen waren somit gut 8 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 266 Millionen Euro.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 28 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt von den Bereichen „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 24 Verfahren und „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 23 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 4 Verfahren zurück. In den Bereichen „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+7 Verfahren) und „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (+5 Verfahren) sind die Verfahren jedoch angestiegen.

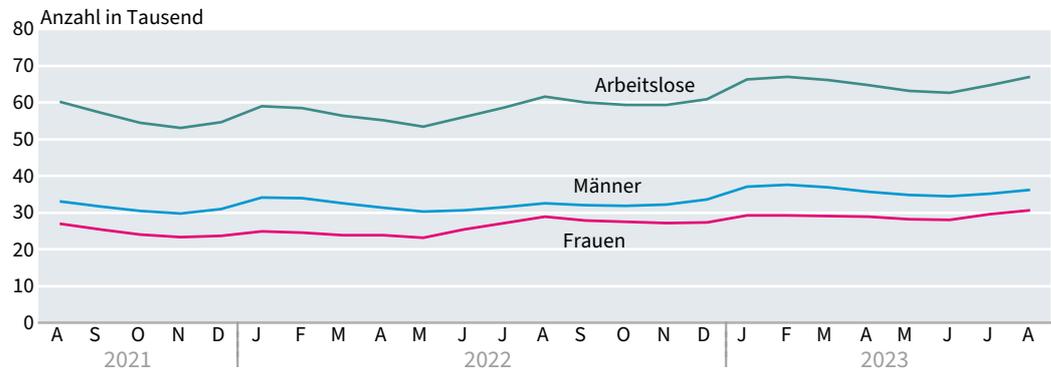
Bei den übrigen Schuldner wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 1348 Verfahren und damit 26 Verfahren bzw. 1,9 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Das Insolvenzrecht wurde in diesem Zeitraum von 996 privaten Verbraucherinnen und Verbrauchern in Anspruch genommen. Das entspricht 5 Verfahren bzw. 0,5 Prozent mehr als in den ersten 8 Monaten 2022. Weitere 327 Verfahren (Januar bis August 2022: 352 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Die wenigsten Insolvenzfälle im Eichsfeld

Mit 69 Insolvenzfällen je 100000 Einwohner wurde in den Landkreisen etwas seltener der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den kreisfreien Städten Thüringens (76 Insolvenzfälle je 100000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100000 Einwohner wurden im Altenburger Land (97) und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (97) registriert. Die wenigsten Fälle wurden im Landkreis Eichsfeld (29) und im Landkreis Greiz (36) errechnet.

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 19: Arbeitsmarkt



Arbeitsmarkt ¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im August 2023 weiter erhöht. Die Arbeitslosenzahlen sind gegenüber dem Vormonat aufgrund der Sommerpause angestiegen. Mit insgesamt 66.928 Personen waren im August dieses Jahres 2.173 Personen (+3,4 Prozent) mehr arbeitslos gemeldet als im Juli 2023.

Auf Bundesebene stieg die Arbeitslosigkeit ebenfalls weiter an. Mit 2.696 Tausend Arbeitslosen wurden im August 3,0 Prozent mehr registriert als im Juli 2023. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen um 5,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,8 Prozent. Mit +0,1 bzw. +0,2 Prozentpunkten lag dieser Wert über dem Niveau des Vormonats bzw. Vorjahresmonats.

Anstieg der Arbeitslosenzahlen

Gegenüber dem Vorjahresmonat haben sich die Zahlen der Arbeitslosen ebenfalls erhöht (+5.393 Personen bzw. +8,8 Prozent).

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag im August dieses Jahres, bei 6,1 Prozent und war damit höher als im Vormonat (+0,2 Prozentpunkte) und im Vorjahresmonat (+0,5 Prozentpunkte).

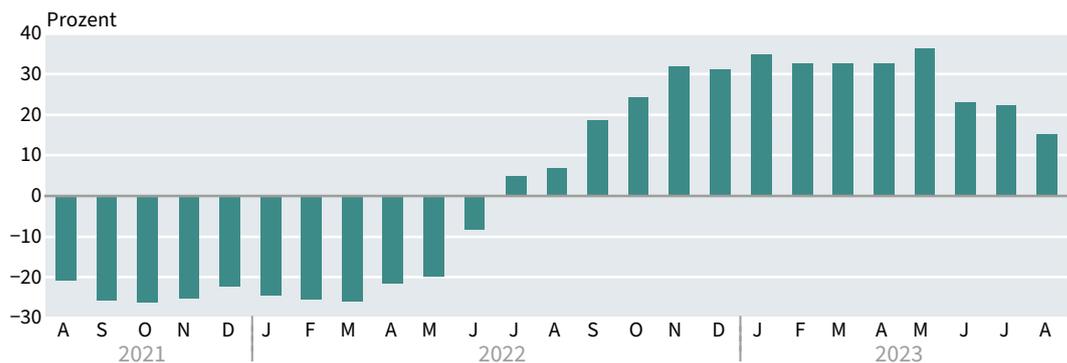
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 45,8 Prozent im Vergleich zum Vormonat und lag unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (-1,3 Prozentpunkte).

Anstieg der arbeitslosen Jugendlichen

Die Arbeitslosenquote der Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahren ist mit 7,6 Prozent deutlich gestiegen (Juli 2023: 6,7 Prozent; August 2022: 7,0 Prozent). Insgesamt waren 7.455 Jugendliche unter 25 Jahren als arbeitslos registriert und damit 815 Personen mehr als im Vormonat (+12,3 Prozent). Im Vergleich zum August des Vorjahres stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 991 Personen bzw. 15,3 Prozent.

Auch deutschlandweit stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich an. Im August wurden 267.161 Personen registriert, 25.103 Jugendliche bzw. 10,4 Prozent mehr als im Juli 2023. Gegenüber August 2022 wurde ebenfalls ein Anstieg ver-

Abbildung 20: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



zeichnet (+7,6 Prozent bzw. +18 766 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im August dieses Jahres 5,6 Prozent und lag damit deutlich unter dem Thüringenwert (-2,0 Prozentpunkte).

Bestand an offenen Stellen weiter gesunken

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Monat August 2023 gegenüber dem Vormonat um 2,5 Prozent gesunken und lag bei 16 339 Stellen (Vormonat: 16 758 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2022 sank deren Zahl deutlich um 25,3 Prozent bzw. 5 536 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 3 098 um 3,2 Prozent höher als im Vormonat, lag aber unter dem Wert des Vorjahresmonats (-9,3 Prozent).

NEUAUFLAGE FALTBLATT AN EINEM TAG IN THÜRINGEN - AUSGABE 2023

Die neuste Auflage des Faltblattes „An einem Tag in Thüringen – Ausgabe 2023“ ist erschienen.

Darin lassen sich ausgewählte Zahlen eines „durchschnittlichen“ Tages im Jahr 2022 in Thüringen zu unterschiedlichen Themenbereichen wie Bevölkerung, Wirtschaft, und Landwirtschaft anschaulich nachvollziehen.

Dem Faltblatt kann beispielsweise für einen durchschnittlichen Tag im Jahr 2022 in Thüringen entnommen werden, dass 39 Babys lebend geboren wurden. Außerdem legten Thüringer Hennen 1,27 Millionen Eier je Tag.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80126) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: +49 361 57 331-9642
Fax: +49 361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



TROCKENE ZAHL

7,7 PROZENT

DER THÜRINGER BODENFLÄCHE SIND FLÄCHEN
FÜR SIEDLUNG

(DEN GRÖSSTEN ANTEIL DER BODENFLÄCHE HATTE MIT FAST 87 PROZENT
DER BEREICH „VEGETATION“)

THEMENSEITE

ELTERNGELD*

Väter und Elterngeld

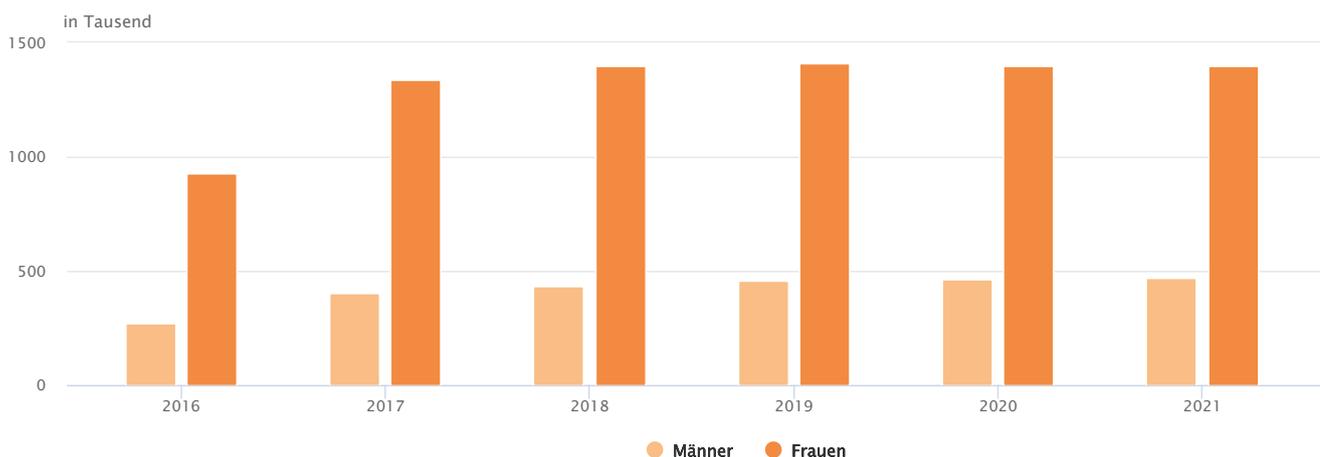
Immer mehr Männer in Deutschland erhalten Elterngeld. 2022 bekamen rund 482 000 Männer bundesweit Elterngeld. 2021 waren es noch rund 10 000 weniger gewesen. Das entspricht einer Steigerung um 2,1 Prozent. Bei den Frauen war der Trend dagegen rückläufig (-2,3 Prozent zum Vorjahr). Allerdings ist die Anzahl der Frauen, die Elterngeld beziehen, mit rund 1,4 Millionen fast dreimal so hoch wie die der

Männer. Elterngeld ist eine Geldzahlung des Staates an Eltern, die sich in den ersten Lebensmonaten ihres Kindes (größtenteils im ersten Lebensjahr) um dessen Betreuung kümmern und dafür nicht oder weniger erwerbstätig sind.

Weitere Ergebnisse sind im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verfügbar.

*) Quelle Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Abruf am 10.11.2023

Elterngeldempfänger und -empfängerinnen 2016 bis 2021 in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt © Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2019 und gesonderte Betrachtungen der Überschusseinkünfte für Thüringen

Thomas Schickert
 Referat Steuern, Gewerbe-
 anzeigen, Insolvenzen,
 Rechtspflege



Direktlink zum PDF des
 Monatsheftes November
 2018

In dem Statistischen Monatsheft Thüringen – Januar 2021 wurde der Aufsatz „Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2016 und gesonderte Betrachtungen der Überschusseinkünfte für Thüringen“ veröffentlicht. Diese Betrachtung soll nun auf Basis der aktuellen Ergebnisse erneut durchgeführt werden. Der Aufsatz „Ergebnisse und gesonderte Betrachtungen der Bruttolöhne in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2014 für Thüringen“ aus dem Statistischen Monatsheft - November 2018 gibt neben den Ergebnissen ausführliche Antworten auf die rechtlichen Grundlagen, Methodik, Besonderheiten, Periodizität und den Merkmalsumfang der Lohn- und Einkommensteuerstatistik, weswegen auf eine Wiederholung verzichtet wird.

Vorbemerkungen

Nachdem im Aufsatz zur Lohn- und Einkommensteuerstatistik im November 2021 die Bruttolöhne und somit die Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit detailliert dargestellt und im Dezember 2022 die Gewinneinkünfte näher betrachtet wurden, sollen dieses Mal wieder die Überschusseinkünfte im Fokus stehen. Zum besseren Verständnis der verschiedenen Begrifflichkeiten zeigt die nachstehende Abbildung 1 ein vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer.

Abbildung 1: Vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer

Einkünfte aus		
+	Land- und Forstwirtschaft	= Gewinneinkünfte
+	Gewerbebetrieb	
+	selbständiger Arbeit	
+	nichtselbständiger Arbeit	= Überschusseinkünfte
+	Kapitalvermögen	
+	Vermietung und Verpachtung	
+	sonstige Einkünfte	
<hr/>		
=	Summe der Einkünfte	
-	Altersentlastungsbetrag	
-	Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	
-	Freibetrag für Land- und Forstwirte	
<hr/>		
=	Gesamtbetrag der Einkünfte	
-	Verlustabzug	
-	Sonderausgaben	
-	außergewöhnliche Belastungen	
-	Altersvorsorgebeträge	
-	Steuerbegünstigungen	
<hr/>		
=	Einkommen	
-	Kinderfreibetrag	
-	Härteausgleich	
<hr/>		
=	zu versteuerndes Einkommen	
=	tarifliche Einkommensteuer	
-	Steuerermäßigungen	
+	Hinzuzurechnendes Kindergeld	
+	Anspruch auf Altersvorsorgezulage	
+	Hinzuzurechnende Steuer nach § 32d EStG	
<hr/>		
=	festzusetzende Einkommensteuer ¹⁾	

1) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

Die Überschusseinkünfte, Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und sonstige Einkünfte, welche im späteren Verlauf in den Blick genommen werden, sind gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 2 Einkommensteuergesetz (EStG) definiert. Besteuert wird demnach der Überschuss der Einnahmen über die Werbungskosten. „Einnahmen sind alle Güter, die in Geld oder Geldeswert bestehen und dem Steuerpflichtigen im Rahmen einer der Einkunftsarten [...] zufließen.“ (§ 8 Abs. 1. S. 1 EStG). „Werbungskosten sind Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen.“ (§ 9 Abs. 1. S. 1 EStG).

Welche Einkünfte im Speziellen zu den Einkünften aus Kapitalvermögen (§ 20 EStG), zu den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung (§ 21 EStG) bzw. zu den sonstigen Einkünften (§ 22 EStG) gehören, entnehmen Sie bitte den Definitionen im EStG.

Die nachstehenden Betrachtungen der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik beziehen sich auf Thüringen für das Veranlagungsjahr 2019. Zunächst wird ein Überblick über die Ergebnisse insgesamt gegeben, wobei diese mit dem Jahr 2017 und 2018 verglichen werden. Im Anschluss werden die Überschusseinkünfte, ohne Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit, der Jahre 2017 bis 2019 dargestellt.

Der große zeitliche Abstand bei der Lohn- und Einkommensteuerstatistik zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

Die Eckwerte der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2019

Im Jahr 2019 stellten die Thüringer Steuerpflichtigen 2,5 Prozent aller Steuerpflichtigen in Deutschland, wobei in Summe 2,0 Prozent des deutschlandweiten Gesamtbetrages der Einkünfte von insgesamt 1858 Milliarden Euro erwirtschaftet wurden. Das bedeutet, dass in Thüringen der Gesamtbetrag der Einkünfte gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt unterdurchschnittlich ist und somit auch die Steuerbelastung. Diese Anteile sind bereits seit 2014 nahezu unverändert. Die Steuerbelastung lag mit 14,5 Prozent für Thüringen deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 18,0 Prozent. Dieses Bild zeigt sich für alle neuen Bundesländer (ohne Berlin).

Abbildung 2: Steuerbelastungsquote 2019 nach Bundesländern, mit NBL



NBL = Neue Bundesländer (ohne Berlin)

Summe der Einkünfte: +4,8 Prozent

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2019 wies für Thüringen 1 048 582 Steuerpflichtige mit Einkunftsarten auf, die der Einkommensteuer unterliegen (Gewinn- und Überschusseinkünfte). Im Vergleich zum Vorjahr waren das 1,5 Prozent mehr Steuerpflichtige. Die Summe der Einkünfte betrug 37,3 Milliarden Euro, im Jahr 2018 wurden 35,6 Milliarden Euro erzielt (Abbildung 3).

Nach Abzug von Altersentlastungsbetrag, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und Freibetrag für Land- und Forstwirte ergab sich ein Gesamtbetrag

der Einkünfte von 37,2 Milliarden Euro. Im Jahr 2018 betrug der Gesamtbetrag der Einkünfte 35,5 Milliarden Euro. Der Gesamtbetrag der Einkünfte hat sich somit binnen eines Jahres um 4,8 Prozent erhöht.

Das zu versteuernde Einkommen belief sich, nach Berücksichtigung von Verlustabzug, Sonderausgaben, außergewöhnlichen Belastungen, Altersvorsorgebeiträgen, Steuerbegünstigungen sowie Kinderfreibeträgen und Härteausgleich, auf 31,4 Milliarden Euro. Im Durchschnitt aller unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Thüringen lag das zu versteuernde Einkommen bei 29 892 Euro je Steuerpflichtigen. Im Vergleich zu 2018 entspricht das einem Zuwachs von 5,0 Prozent.

Abbildung 3: Überblick - vereinfachtes Berechnungsschema der Lohn- und Einkommensteuer ^{1) 2)}

Bezeichnung	2017		2018		2019	
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro
Land- und Forstwirtschaft	9 319	72 662	10 230	67 967	11 039	60 316
Gewerbebetrieb	112 243	2 521 013	110 746	2 707 794	108 970	2 796 129
selbständiger Arbeit	38 169	1 497 552	38 065	1 516 861	38 178	1 547 428
nichtselbständiger Arbeit	842 764	26 304 360	849 313	27 508 062	850 396	28 497 354
Kapitalvermögen	22 117	74 877	18 897	66 489	19 371	65 564
Vermietung und Verpachtung	103 699	368 329	105 913	395 681	107 237	426 203
sonstige Einkünfte	202 861	2 542 921	243 294	3 326 571	264 287	3 918 110
Summe der Einkünfte	992 580	33 381 715	1 033 045	35 589 426	1 048 582	37 311 104
Altersentlastungsbetrag	7 6015	60 231	8 6144	61 420	9 5908	63 838
Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	35 057	65 370	36 243	67 723	37 016	69 230
Freibetrag für Land- und Forstwirte	4 556	3 699	4 873	3 839	4 540	3 358
Gesamtbetrag der Einkünfte	1 018 696	33 252 416	1 056 598	35 456 445	1 070 530	37 174 679
Verlustabzug	4 398	49 826	3 934	41 801	3 621	41 131
Sonderausgaben	995 180	4 438 408	1 035 902	4 642 834	1 051 639	4 781 395
außergewöhnliche Belastungen	174 685	253 794	190 746	273 904	200 307	298 757
Altersvorsorgebeiträge	166 690	205 063	163 779	208 115	160 154	208 146
Steuerbegünstigungen	1 875	11 121	1 869	11 354	1 833	11 426
Einkommen nach § 2 Abs. 4 EStG	991 874	28 390 445	1 033 002	30 388 685	1 049 057	31 941 817
Kinderfreibetrag	62 000	485 671	66 923	530 570	70 475	578 247
Härteausgleich	26 252	5 265	25 720	5 173	25 085	5 018
zu versteuerndes Einkommen	991 874	27 899 510	1 033 001	29 852 942	1 049 057	31 358 552
tarifliche Einkommensteuer	837 796	4 785 692	880 592	5 123 791	903 599	5 386 203
Hinzuzurechnendes Kindergeld	64 797	157 742	69 312	170 867	72 706	185 417
Anspruch auf Altersvorsorgezulage	97 015	18 462	91 650	19 464	90 635	19 455
festzusetzende Einkommensteuer ¹⁾	830 133	4 793 386	871 953	5 114 957	895 120	5 393 451
verbleibende Einkommensteuer - Nachzahlung	211 640	1 060 867	248 089	1 135 759	270 356	1 219 036
verbleibende Einkommensteuer - Rückzahlung	416 841	421 467	414 284	434 282	410 622	425 930

1) Eventuelle Differenzen in der Durchrechnung entstehen durch die Vereinfachung.

2) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

Die tarifliche Einkommensteuer wurde aufgrund der oben benannten Abzüge und der Berücksichtigung von Grundfreibeträgen nur bei 903599 Steuerpflichtigen ermittelt, diese betrug insgesamt 5,4 Milliarden Euro (+5,1 Prozent im Vergleich zu 2018). Der Grundfreibetrag lag im Jahr 2019 bei 9168 Euro.

Die höhere Steigerung der tariflichen Einkommensteuer gegenüber den zuvor benannten Eckwerten begründet sich zum einen im progressiven Steuersatz und zum anderen darin, dass bei höheren Einkünften und gleichbleibenden absetzbaren Aufwendungen, die absetzbaren Aufwendungen einen größeren Einfluss auf die Werte des Vorjahres hatten. Die Obergrenzen für die einzelnen absetzbaren Aufwendungen wachsen bei Lohnsteigerungen nicht mit, sie sind absolut begrenzt, wodurch relativ betrachtet weniger absetzbar ist.

Für 895120 Steuerpflichtige wurde eine Einkommensteuer festgesetzt, das waren 23167 Steuerpflichtige mehr als 2018 (64987 Steuerpflichtige mehr als 2017). Insgesamt erreichte die festgesetzte Einkommensteuer einen Wert von 5,4 Milliarden Euro. Im Durchschnitt wurde jeder Steuerpflichtige in Thüringen mit 6025 Euro Einkommensteuer belastet. Im Jahr 2018 betrug die durchschnittliche Steuerbelastung durch die Einkommensteuer 5866 Euro. Die durchschnittliche Steuerbelastung hat somit um 2,7 Prozent zugenommen.

Im Ergebnis der Steuerfestsetzungen war für 270356 Steuerpflichtige eine Nachzahlung in Höhe

von 1,2 Milliarden Euro zu leisten, durchschnittlich 4509 Euro pro Steuerpflichtigen. Eine Rückzahlung erhielten dagegen 410622 Steuerpflichtige (insgesamt 426 Millionen Euro), durchschnittlich 1037 Euro pro Steuerpflichtigen. Die hohe wertmäßige Differenz zwischen Nachzahlungen und Rückzahlungen entsteht durch andere Einkunftsarten, die bei der Berechnung der einbehaltenen Lohnsteuer durch den Arbeitgeber selbst nicht angesetzt werden können, weil sie ihm nicht bekannt sind oder weil es sich um Personengruppen handelt, die nur andere Einkunftsarten aufweisen.

36,7 Prozent aller Steuerpflichtigen in Thüringen hatten im Jahr 2019 einen Gesamtbetrag der Einkünfte (im Folgenden abgekürzt mit: GdE) zwischen 0 und unter 20000 Euro, dies waren 11,7 Prozent des GdE insgesamt und 16868 Steuerpflichtige weniger als 2018. Wohingegen die Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens 60000 Euro zwar nur 13,3 Prozent aller Steuerpflichtigen in 2019 stellten (2018: 12,4 Prozent), dabei aber 39,6 Prozent des GdE in Thüringen insgesamt erzielten (2018: 38,3 Prozent).

Erneut deutlicher Rückgang an Steuerpflichtigen mit Verlusten

Bei der Betrachtung der Größenklassen des GdE wird deutlich (Abbildung 5), dass es von 2018 zu 2019 erneut Verschiebungen zugunsten der höheren Größenklassen gab. Während die Zahl der

Abbildung 4: Anteile am Gesamtbetrag der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2019

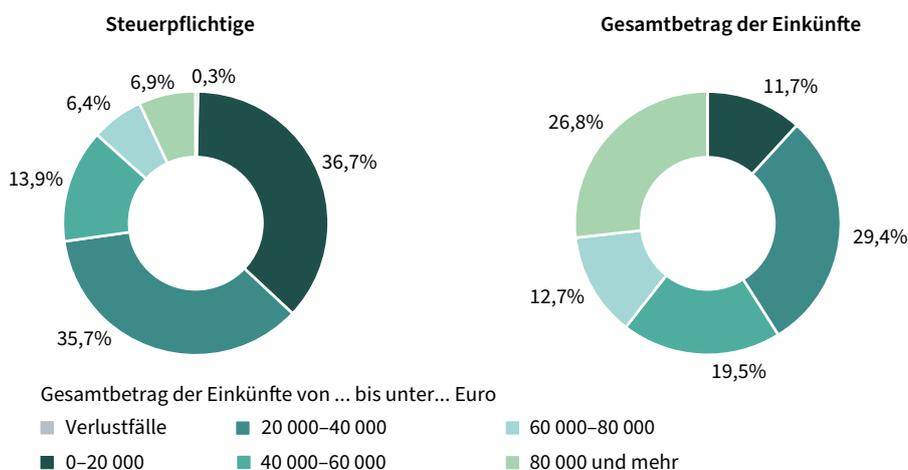
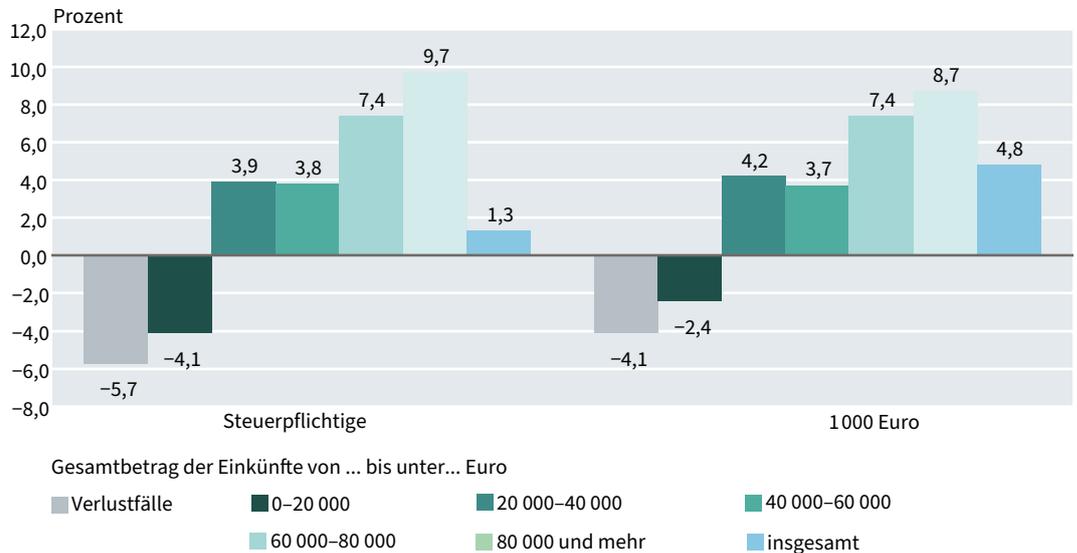


Abbildung 5: Prozentuale Veränderung des Gesamtbetrages der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018



Steuerpflichtigen mit Verlustfällen (GdE kleiner 0) um 5,7 Prozent und die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem positiven GdE zwischen 0 und unter 20000 Euro um 4,1 Prozent zurückgegangen sind, konnten alle anderen Größenklassen sowohl bei den Steuerpflichtigen als auch im Wert Zuwächse verzeichnen.

9,7 Prozent mehr Steuerpflichtige mit einem GdE von mind. 80000 Euro als im Vorjahr

Ab einem GdE von mindestens 80000 Euro ist die Veränderung zu 2018 mit 9,7 Prozent mehr Steuerpflichtigen und 8,7 Prozent mehr GdE überproportional gestiegen. Währenddessen hat sich der GdE insgesamt betrachtet zum Vorjahr in der Anzahl der Steuerpflichtigen nur um 1,3 Prozent und bei der Höhe des GdE um 4,8 Prozent erhöht.

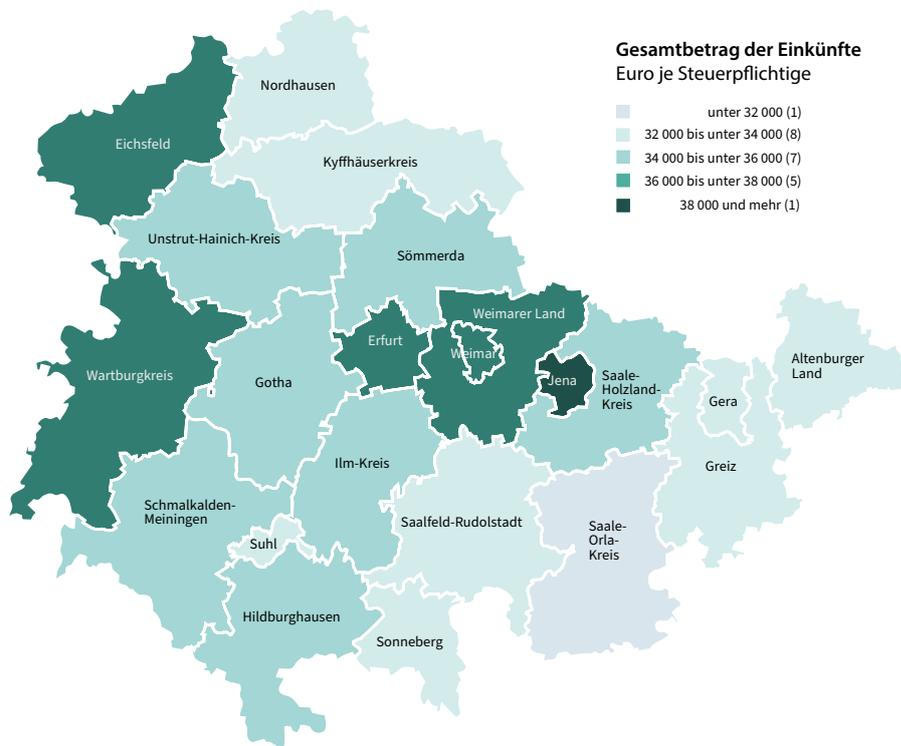
Zu beachten ist, dass es sich bei den Steuerpflichtigen bei Zusammenveranlagungen um 2 Personen handelt, welche gemeinsam zum GdE beitragen. Im Jahr 2019 haben sich 34,4 Prozent aller Steuerpflichtigen in Thüringen zusammen veranlagern lassen.

Durchschnittlicher GdE in Höhe von 34875 Euro

Im Durchschnitt wurde jedem Steuerpflichtigen in Thüringen im Jahr 2019 ein GdE von 34875 Euro nachgewiesen (ohne Verlustfälle). Das waren 1162 Euro bzw. 3,4 Prozent mehr als noch im Veranlagungsjahr 2018. In den Thüringer Landkreisen fiel dieser Zuwachs zum Vorjahr mit 3,5 Prozent etwas stärker aus als in den kreisfreien Städten mit 3,3 Prozent.

In der Abbildung 6 wird der GdE je Steuerpflichtigen mit positivem Einkommen nach Thüringer Kreisen für das Jahr 2019 dargestellt. Den durchschnittlich höchsten GdE je Steuerpflichtigen konnte die Stadt Jena mit einem Betrag von 39081 Euro erzielen, während der Saale-Orla-Kreis mit 31937 Euro den niedrigsten GdE je Steuerpflichtigen ausweist. Der Abstand des durchschnittlichen GdE zwischen diesen beiden Kreisen hat sich zum Vorjahr um 783 Euro verringert und liegt nun pro Steuerpflichtigen bei 7144 Euro.

Abbildung 6: GdE je unbeschränkt Steuerpflichtigen 2019 mit positivem Einkommen nach Kreisen ¹⁾



1) ohne Verlustfälle

Abbildung 7: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2019 mit positivem Einkommen nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gesamtbetrag der Einkünfte			festgesetzte Einkommensteuer			Steuer- belastungs- quote
	Steuer- pflichtige	1000 Euro	Euro je Steuer- pflichtige	Steuer- pflichtige	1000 Euro	Euro je Steuer- pflichtige	
Stadt Erfurt	113200	4104881	36262	95011	663602	6984	16,2
Stadt Gera	47014	1519610	32322	39543	208696	5278	13,7
Stadt Jena	56832	2221058	39081	46176	390342	8453	17,6
Stadt Suhl	19367	657722	33961	16142	94577	5859	14,4
Stadt Weimar	33034	1226854	37139	26890	205057	7626	16,7
Eichsfeld	47015	1757402	37380	39432	247021	6264	14,1
Nordhausen	39202	1325772	33819	32634	185030	5670	14,0
Wartburgkreis	78920	2849852	36111	67757	408288	6026	14,3
Unstrut-Hainich-Kreis	48637	1669737	34331	40684	231873	5699	13,9
Kyffhäuserkreis	34222	1124992	32873	28549	147132	5154	13,1
Schmalkalden-Meiningen	64101	2209233	34465	53587	305885	5708	13,8
Gotha	68941	2367694	34344	57978	336071	5797	14,2
Sömmerda	34147	1184494	34688	28947	166165	5740	14,0
Hildburghausen	32502	1121585	34508	27783	153590	5528	13,7
Ilm-Kreis	52026	1818344	34951	43565	267285	6135	14,7
Weimarer Land	40736	1491403	36611	34597	221122	6391	14,8
Sonneberg	30034	976663	32519	25398	127834	5033	13,1
Saalfeld-Rudolstadt	52400	1749206	33382	44031	242441	5506	13,9
Saale-Holzland-Kreis	41201	1473088	35754	34988	212972	6087	14,5
Saale-Orla-Kreis	40957	1308044	31937	34127	170055	4983	13,0
Greiz	48795	1628050	33365	40552	218561	5390	13,4
Altenburger Land	43613	1422427	32615	36732	188465	5131	13,2
Thüringen	1066896	37208111	34875	895103	5392061	6024	14,5
davon							
kreisfreie Städte	269447	9730124	36111	223762	1562273	6982	16,1
Landkreise	797449	27477986	34457	671341	3829788	5705	13,9

Die durchschnittliche Steuerbelastung lag bei 6024 Euro

Betrachtet man die Steuerbelastungsquote (Abbildung 7), so wurde jeder Steuerpflichtige in der Stadt Jena mit einer Einkommensteuer von 17,6 Prozent bzw. 8453 Euro belastet. Unter den Landkreisen hatte der Saale-Orla-Kreis die niedrigste Steuerbelastung mit 13,0 Prozent (4983 Euro). Die durchschnittliche Steuerbelastung in Thüringen lag im Jahr 2019 bei 14,5 Prozent des GdE (6024 Euro).

Überschusseinkünfte

Im nun folgenden Teil dieses Aufsatzes werden die Überschusseinkünfte (Abbildung 1, im Folgenden immer ohne Berücksichtigung von Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit) etwas näher betrachtet. Dabei werden die positiven Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung und aus sonstigen Einkünften der Thüringer Steuerpflichtigen für sich in ihrer Entwicklung dargestellt.

4,5 Milliarden Euro positive Einkünfte durch Überschusseinkünfte

Im Jahr 2019 wurden insgesamt positive Einkünfte in Höhe von 4,5 Milliarden Euro in den Überschuss-

einkünften erzielt. Das entspricht 12,0 Prozent aller positiven Einkünfte in Thüringen. Aus Einkünften aus Kapitalvermögen stammten für 2019 lediglich 1,5 Prozent und aus Einkünften für Vermietung und Verpachtung 11,1 Prozent. 87,4 Prozent dieser Überschusseinkünfte sind in den sonstigen Einkünften entstanden. Wie der Abbildung 8 entnommen werden kann, steigt die Anzahl der Steuerpflichtigen mit sonstigen Einkünften seit einigen Jahren deutlich an (2017 zu 2018: +20,4 Prozent, 2018 zu 2019: +8,8 Prozent). Zu diesen Steigerungen kommt es durch eine grundlegende gesetzliche Änderung zur steuerlichen Behandlung von Renten.

Vor 2005 wurden im Grundsatz die Rentenbeiträge aus versteuertem Einkommen gezahlt und bei der Auszahlung der Renten nur ein sogenannter Ertragsanteil versteuert. Ziel des Gesetzgebers war es nun, die Beitragszahlungen zur Altersvorsorge langfristig steuerfrei zu halten und im Gegenzug die ausgezahlten Renten sukzessive in eine volle nachgelagerte Besteuerung zu überführen. Diese Änderung soll sich schrittweise bis 2040 vollziehen. Abhängig vom Jahr des Rentenbeginns (Kohortenprinzip) steigt von Jahr zu Jahr der Anteil der zu versteuernden Rente.

Weitere Informationen hierzu bietet der Aufsatz „Die neue Statistik der Rentenbezugsmitteilungen – erste Ergebnisse für Thüringen“ aus dem Statistischen Monatsheft August 2020. Das Monatsheft steht als kostenloser Download unter www.statistik.thueringen.de zur Verfügung.



Direktlink zum PDF des Monatsheftes August 2020

Abbildung 8: Summe der positiven Einkünfte nach Überschusseinkünften 2017 bis 2019

Jahr	Summe der positiven Einkünfte		Kapitalvermögen		Vermietung und Verpachtung		sonstigen Einkünften		Überschusseinkünfte
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	1000 Euro
2017	988714	33559014	21795	75307	85348	446533	199221	2542509	3064349
2018	1029468	35759515	18582	66377	88939	468359	239866	3325826	3860562
2019	1045275	37477902	19048	66266	91113	499349	260973	3917786	4483401

Einkünfte aus Kapitalvermögen

Seit der Einführung der Abgeltungssteuer 2009 werden Einkünfte aus Kapitalvermögen nur noch unvollständig dargestellt. Demnach werden Kapitalerträge, welche über den Sparerpauschbetrag (801 Euro) hinausgehen, pauschal mit 25 Prozent besteuert. Die Besteuerung erfolgt in Form einer Quellensteuer und wird direkt von dem jeweiligen Finanzinstitut, bei dem die Kapitalanlagen gehalten werden, an das Finanzamt abgeführt. Wird der pauschale Abgeltungssteuersatz von 25 Prozent auf die Kapitaleinkünfte angewandt, so sind diese in der Steuererklärung nicht mehr nachweispflichtig und stehen demnach dieser Veröffentlichung zu Grunde liegendem Datenmaterial nicht zur Verfügung. Die Einkünfte aus Kapitalvermögen sind nur noch in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik enthalten, wenn die Angaben freiwillig vom Steuerpflichtigen mit Blick auf eine vom Finanzamt durchzuführende Günstigerprüfung eingetragen werden oder wenn Ausnahmen eine Veranlagung zum individuellen Steuersatz vorschreiben. Gegenüber den Vorjahren ergibt sich somit eine signifikante Reduzierung der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Kapitalvermögen.

1,8 Prozent aller Steuerpflichtigen haben Einkünften aus Kapitalvermögen

Im Veranlagungsjahr 2019 erzielten 19048 Steuerpflichtige positive Einkünfte aus Kapitalvermögen (66,3 Millionen Euro), für 911 Steuerpflichtige (19,9 Millionen Euro) war das die Haupteinkunft. Nur 1,8 Prozent aller Thüringer Steuerpflichtigen mit einer positiven Summe der Einkünfte erzielten Einkünfte aus Kapitalvermögen. 95,2 Prozent aller Steuerpflichtigen mit positiven Einkünften aus Kapitalvermögen (46,4 Millionen Euro) entfallen auf Steuerpflichtige, welche ihre Haupteinkunft nicht in Einkünften aus Kapitalvermögen erzielten. Für diese Steuerpflichtigen liegt der Durchschnitt bei 2556 Euro. Über alle Steuerpflichtigen mit positiven Einkünften aus Kapitalvermögen hinweg betrachtet, wurden durchschnittlich 3479 Euro erzielt. Bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Kapitalvermögen lag die Höhe der Einkünfte je Steuerpflichtigen im Jahr 2019 bei 21850 Euro.

Wie der Abbildung 10 entnommen werden kann, verharren die durchschnittlichen Einkünfte aus Ka-

Abbildung 9: Positive Einkünfte aus Kapitalvermögen 2019

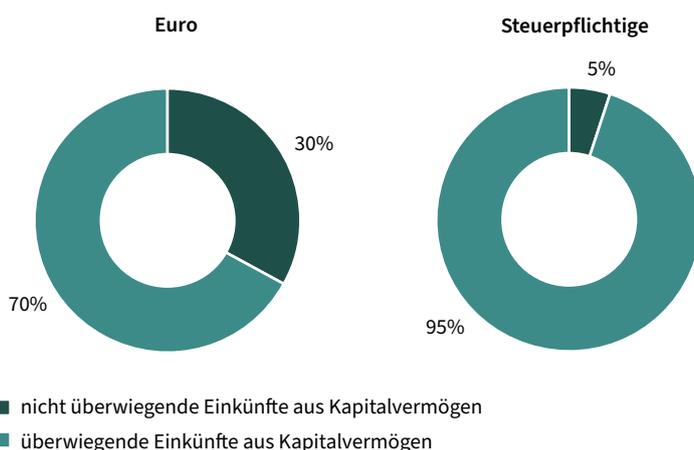


Abbildung 10: Positive Einkünfte aus Kapitalvermögen

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		Durchschnitt		
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	insgesamt	nicht überwiegend	überwiegend
2017	21 795	75 307	1 278	23 417	3 455	2 529	18 323
2018	18 582	66 377	961	22 659	3 572	2 481	23 579
2019	19 048	66 266	911	19 905	3 479	2 556	21 850

pitalvermögen für Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus Kapitalvermögen auf einem relativ konstanten Niveau.

Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung

91 113 Steuerpflichtige konnten insgesamt im Veranlagungsjahr 2019 positive Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung (499 Millionen Euro) erzielen. Für 4 603 Steuerpflichtige bzw. 5,1 Prozent war das die Haupteinkunft (144 Millionen Euro). Während 94,9 Prozent (86 510 Steuerpflichtige) aller positiven Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung (355 Millionen Euro) auf Steuerpflichtige entfielen, welche ihre Haupteinkunft nicht in Einkünften aus Vermietung und Verpachtung erzielten.

Durchschnittlich positive Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung: 5 481 Euro

Für Steuerpflichtige deren Haupteinkunft Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung waren, stiegen diese im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozent auf 31 336 Euro je Steuerpflichtigen im Jahr 2019 (2018: 28 975 Euro, 2017: 29 189 Euro). Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus Vermietung und Verpachtung erzielten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 4 000 Euro neben ihrer Haupteinkunftsart.

In 2019 wiesen 6,8 Prozent bzw. 5 765 Steuerpflichtige mehr als im Jahr 2017 Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung aus.

Abbildung 11: Positive Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung 2019

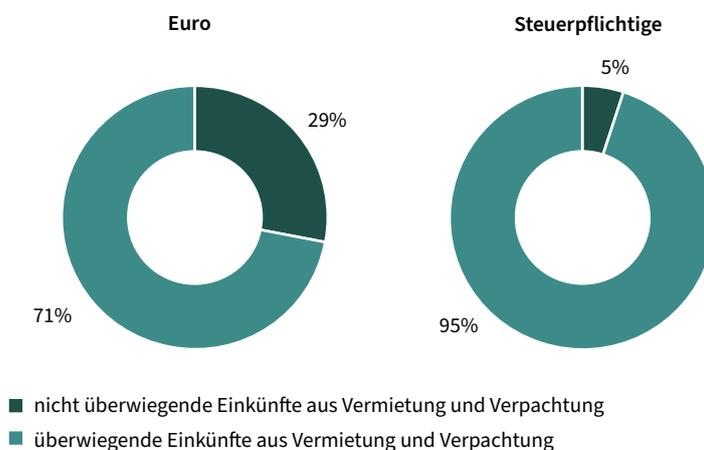


Abbildung 12: Positive Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		Durchschnitt		
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	insgesamt	nicht überwiegend	überwiegend
					Euro		
2017	85 348	446 533	4 513	131 730	5 232	3 894	29 189
2018	88 939	468 359	4 574	132 531	5 266	3 981	28 975
2019	91 113	499 349	4 603	144 240	5 481	4 105	31 336

Einkünfte aus sonstigen Einkünften

Unter den sonstigen Einkünften sind gemäß Einkommensteuergesetz verschiedene Einkünfte zu verstehen. In der Mehrheit sind es wiederkehrende Bezüge (Renten), dazu zählen aber auch sonstige Renten (Riester, Pensionsfonds, Direktversicherungen), Abgeordnetenbezüge, Unterhaltsleistungen, andere Einkünfte (wie private Vermietung von beweglichen Gegenständen (z. B. Wohnwagen)) und private Veräußerungsgeschäfte über 600 Euro.

Positive Einkünfte aus sonstigen Einkünften: 2,1 Milliarden Euro

260973 Steuerpflichtige konnten insgesamt im Veranlagungsjahr 2019 positive Einkünfte aus sonstigen Einkünften (3,9 Milliarden Euro) erzielen. Für 181733 Steuerpflichtige bzw. 69,6 Prozent war das die Haupteinkunft (3,2 Milliarden Euro). Während 79240 Steuerpflichtige bzw. 30,4 Prozent aller posi-

tiven Einkünfte aus sonstigen Einkünften (682 Millionen Euro) auf Steuerpflichtige entfielen, welche ihre Haupteinkunft nicht in Einkünften aus sonstigen Einkünften erzielten.

Für Steuerpflichtige deren Haupteinkunft Einkünfte aus sonstigen Einkünften waren, stiegen diese im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Prozent auf 17803 Euro je Steuerpflichtigen im Jahr 2019 (2018: 16675 Euro, 2017: 16034 Euro). Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus sonstigen Einkünften erzielten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 8000 Euro neben ihrer Haupteinkunftsart. Im Vergleich von 2017 zu 2019 ist eine Steigerung um 14,0 Prozent zu erkennen.

Die Ursache für diese Steigerungen liegt hauptsächlich in dem je nach Rentenbeginn steigenden Besteuerungsanteil der Renten (Jahr des Rentenbeginns; 2005=50 Prozent, 2014=68 Prozent, 2019=78 Prozent). Somit werden von Jahr zu Jahr mehr Rentner grundsätzlich in die Einkommensteuer einbezogen und auch höhere Anteile der Rente steuerpflichtig.

Abbildung 13: Positive Einkünfte aus sonstigen Einkünften 2019

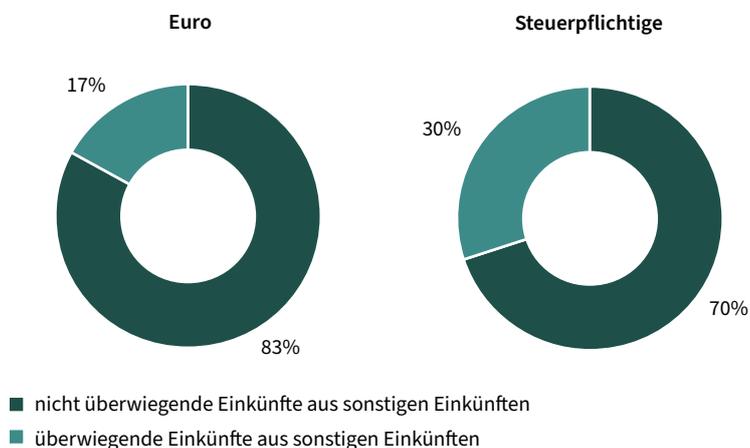


Abbildung 14: Positive Einkünfte aus sonstigen Einkünften

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		Durchschnitt		
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	insgesamt	nicht überwiegend	überwiegend
					Euro		
2017	199221	2542509	122366	1962027	12762	7553	16034
2018	239866	3325826	161684	2696102	13865	8055	16675
2019	260973	3917786	181733	3235365	15012	8612	17803

Zusammenfassung

Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2018 weist die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2019 erneut eine positive Entwicklung der Einkünfte der Steuerpflichtigen in Thüringen auf (Gesamtbetrag der Einkünfte: +4,8 Prozent).

Durchschnittliche Steuerbelastung unverändert bei 14,5 Prozent

Die durchschnittliche Steuerbelastung der Steuerpflichtigen (festgesetzte Einkommensteuer geteilt durch den Gesamtbetrag der Einkünfte) blieb unverändert bei 14,5 Prozent, wobei dennoch 278 Millionen Euro mehr Einkommensteuer abgeführt wurde. Die Steuerbelastung, mit 6024 Euro, lag durchschnittlich 2,7 Prozent über dem Vorjahr.

Steuerpflichtige mit überwiegend positiven Einkünften aus Kapitalvermögen (siehe Abbildung 10) haben durchschnittlich betrachtet 19,2 Prozent mehr

Einkünfte aus Kapitalvermögen als noch im Jahr 2017 (zu 2018: -7,3 Prozent). Gleichzeitig ging die Zahl aller Steuerpflichtigen mit positiven Einkünften aus Kapitalvermögen bis 2018 stetig zurück (zu 2018: +2,5 Prozent, zu 2017: -12,6 Prozent).

Steuerpflichtige mit überwiegend positiven Einkünften aus Vermietung und Verpachtung (siehe Abbildung 12) haben durchschnittlich betrachtet 7,4 Prozent mehr Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung als noch im Jahr 2017 (zu 2018: +8,1 Prozent). Im betrachteten Zeitraum stieg die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Vermietung und Verpachtung kontinuierlich an.

Steuerpflichtige mit überwiegend positiven Einkünften aus sonstigen Einkünften (siehe Abbildung 14) haben durchschnittlich betrachtet 11,0 Prozent mehr Einkünfte aus sonstigen Einkünften als noch im Jahr 2017 (zu 2018: +6,8 Prozent).

Die für diesen Aufsatz verwendeten Grunddaten sind Teil des Standardtabellen-Programms und stehen auf Anfrage zur Verfügung.

TROCKENE ZAHL

647

ANTRÄGE AUF ANERKENNUNG EINER
AUSLÄNDISCHER BERUFSQUALIFIKATIONEN
WURDEN IM JAHR 2022 IN THÜRINGEN BEARBEITET

(66,0 PROZENT WURDEN VON FRAUEN GESTELLT)



Dr. Werner Münzenmaier

Ehemals Referent im Statistischen Landesamt und Referatsleiter im Finanzministerium Baden-Württemberg. Er lebt inzwischen in Erfurt.

Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Baugewerbe 1991 bis 2022^{*)}

Die beiden traditionsreichen Industrieländer Baden-Württemberg und Thüringen haben über 4 Jahrzehnte verschiedenen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen angehört und deshalb unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung in zentralen demografischen und ökonomischen Bereichen unterschiedliche Entwicklungen genommen. Beispielhaft genannt seien die Abwanderungen vor allem junger Menschen von Ost- nach Westdeutschland, der Einbruch der ostdeutschen Industrie mit der Folge einer Halbierung der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens innerhalb von 3 Jahren und ein in Ostdeutschland deutlich höheres Niveau an Arbeitslosigkeit. Die wesentlichen Entwicklungen der Länder Baden-Württemberg und Thüringen wurden im Monatsheft Juni 2023 für Bevölkerung und Erwerbstätigkeit insgesamt und im Monatsheft September 2023 für Wertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe beschrieben.¹⁾

Die Untersuchungen haben aber auch ergeben, dass sich bei wichtigen Indikatoren für Baden-Württemberg und Thüringen nach zunächst starkem Auseinanderlaufen mit der Zeit eine Angleichung in der Entwicklung eingestellt hat, allerdings unter Beibehalten der Niveauunterschiede. So ist der Wanderungssaldo zwischen beiden Ländern seit 2017 im Wesentlichen ausgeglichen, haben sich die Arbeitslosenquoten schrittweise angenähert und wächst im Verarbeitenden Gewerbe die Bruttowertschöpfung seit 2004 sowie die Zahl der Erwerbstätigen seit 2010 in beiden Ländern ziemlich parallel. Es ist also eine Stabilisierung in Thüringen eingetreten, wenngleich auf niedrigerem Level. Dadurch hat Thüringen, auch im Vergleich zu Baden-Württemberg, als Wohn- und Wirtschaftsstandort an Attraktivität gewonnen.

Hierzu haben zahlreiche Maßnahmen beigetragen, die zum Teil unmittelbar nach der Wende in Angriff genommen wurden und mittel- oder langfristige Wirkung zeigen. Genannt seien der Bau neuer bzw. die Sanierung und Modernisierung bestehender Wohnungen, die Errichtung moderner Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude und nicht zuletzt umfangreiche Investitionen in die Verkehrs- und Wirtschaftsinfrastruktur. Die Folge war ein bemerkenswerter Bauboom in Thüringen vor allem in den beginnenden 1990er-Jahren, der im vorliegenden Beitrag mithilfe von Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) nachgezeichnet werden soll.²⁾

Bruttowertschöpfung

Umfang und Entwicklung in jeweiligen Preisen

Schon unmittelbar nach der Wiedervereinigung hatte das Baugewerbe in Thüringen ein bemerkenswert hohes gesamtwirtschaftliches Gewicht. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, hat 1991 das Baugewerbe 13,5 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung Thüringens beigetragen, in Baden-Württemberg waren es lediglich 5,9 Prozent. Im Folgejahr belief sich der Anteilswert in Thüringen bereits auf 17,4 Prozent, in Baden-Württemberg auf 6,3 Prozent. Die höchste Quote in Thüringen wurde 1994 mit 18,1 Prozent erzielt, ein fast dreimal so hoher Wert wie in Baden-Württemberg mit 6,2 Prozent.

Eine weitere Vergleichsrechnung unterstreicht die Dimension des Baugewerbes in Thüringen Anfang/Mitte der 1990er-Jahre: 1992 war in Thüringen die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe mit 3,61 Milliarden (Mrd.) Euro um fast die Hälfte (49,1 Prozent) höher als im Verarbeitenden Gewerbe mit 2,42 Mrd. Euro, ebenso 1993 mit 4,47 Mrd. gegenüber 3 Mrd. Euro. In Baden-Württemberg erreichte die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes 1992 mit

^{*)} Die Erstveröffentlichung dieses Beitrages erfolgte vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg im Statistischen Monatsheft 6+7/2023. Das Thüringer Landesamt für Statistik dankt dem Autor und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für die freundliche Nachdruckgenehmigung.

1) Münzenmaier, Werner: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1991 bis 2021, in: Statistisches Monatsheft Thüringen Juni 2023, S. 42-56. Derselbe: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021, in: Statistisches Monatsheft Thüringen September 2023, S. 34-42.

2) Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2022, Berechnungsstand August 2022/Februar 2023. Stuttgart, März 2023.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung im Baugewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022

Jahr	Baden-Württemberg					Thüringen				
	Bruttowertschöpfung (BWS)	Entwicklung	Anteil an			Bruttowertschöpfung (BWS)	Entwicklung	Anteil an		
			BWS insgesamt	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾			BWS insgesamt	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	Mill. Euro	1991 = 100	Prozent			Mill. Euro	1991 = 100	Prozent		
1991	13006	100	5,9	14,9	18,3	2111	100	13,5	2,4	17,5
1992	14581	112,1	6,3	14,1	18,2	3606	170,8	17,4	3,5	19,8
1997	13849	106,5	5,4	12,9	17,8	4443	210,5	13,3	4,1	15,8
2002	13230	101,7	4,5	14,8	18,6	2622	124,2	7,1	2,9	16,7
2007	13073	100,5	3,9	14,9	18,6	2540	120,3	6,1	2,9	17,3
2012	15775	121,3	4,2	14,3	17,8	3180	150,6	6,9	2,9	17,2
2017	20469	157,4	4,6	14,8	18,5	3666	173,7	6,6	2,7	16,2
2022	30281	232,8	5,8	14,3	17,7	4830	228,8	7,5	2,3	14,9

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

14,58 Mrd. Euro gerade einmal 17,7 Prozent des Wertes vom Verarbeitenden Gewerbe in Höhe von 82,34 Mrd. Euro. Diese Gegenüberstellungen sind deshalb besonders interessant, weil die Wirtschaft Baden-Württembergs in dieser Zeit in weitgehend normalen Bahnen verlief, insbesondere von den Turbulenzen der Wiedervereinigung recht wenig berührt war, während in Thüringen, wie in allen neuen Ländern, ein dramatischer Zusammenbruch der in DDR-Zeiten noch dominierenden Industrie stattgefunden hat.³⁾

Genauso beeindruckend sind die Zuwachsraten im Thüringer Baugewerbe in den ersten 1990er-Jahren, aufbauend auf einem wie ausgeführt schon recht hohen Niveau. Zwischen 1991 und 1992 ist die Bruttowertschöpfung nominal, also in jeweiligen Preisen, um 71 Prozent gewachsen, in den beiden nächsten Jahren hat sie sich nochmals erhöht und 1994 mit 5,31 Mrd. Euro den Wert von 1991 (2,11 Mrd. Euro) um 151 Prozent übertroffen. In Baden-Württemberg waren die Zuwachsraten deutlich geringer: 1992 gegenüber 1991 +12,1 Prozent, 1994 gegenüber 1991 +12,9 Prozent.

Nach 1994 ist die Bruttowertschöpfung im Thüringer Baugewerbe jedoch stetig zurückgegangen, der Tiefpunkt wurde 2005 mit 2,3 Mrd. Euro erreicht, das waren nur noch 9,1 Prozent mehr als 1991. Anschließend ging es nahezu kontinuierlich wieder nach oben, 2022 hat die Wertschöpfung des Baugewerbes in Thüringen mit 4,83 Mrd. Euro den Wert von 1991 um 129 Prozent übertroffen. In Baden-Württemberg wurde für den Zeitraum 1991 bis 2022 interessanterweise eine nahezu gleich hohe Steigerung gemessen (+133 Prozent), allerdings verlief die Entwicklung dort sehr viel kontinuierlicher.

Dies wird durch die Darstellung in der Abbildung 2, Teil a) mit Entwicklungslinien in der Dimension 2015 = 100 Prozent eindrucksvoll unterstrichen. Aufsetzend auf einem gar nicht so weit auseinanderliegenden Niveau im Ausgangsjahr 1991 (Baden-Württemberg 70,6 Prozent, Thüringen 62,7 Prozent bei 2015 = 100 Prozent) ging es in Thüringen innerhalb von 3 Jahren rasant aufwärts (1994: Indexwert 157,7 Prozent), danach innerhalb von 11 Jahren bis 2005 (68,4 Prozent) zwar langsamer, aber doch stetig wieder nach unten. Im Jahr 2005 wurde interessanterweise das Niveau von Baden-Württemberg (65,3 Prozent) mit dem dort ebenfalls niedrigsten Wert ungefähr erreicht. Im Gegensatz zu Thüringen verlief die Entwicklung im Südwesten bis 2005 in sehr engen Bahnen und war tendenziell leicht rückläufig. In den folgenden, durch Wachstum gekennzeichneten Jahren haben sich die leichten Niveauunterschiede zugunsten Thüringens zunächst fortgesetzt. Auch nach 2015 ist die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Thüringen weiter gewachsen, aber nicht mehr so kräftig wie in Baden-Württemberg; die Indexwerte bei 2015 = 100 Prozent betragen 2022 in Thüringen 143,5 Prozent, in Baden-Württemberg 164,4 Prozent.

Abbildung 2 Teil a) lässt auch erkennen, dass die Entwicklungslinien in Baden-Württemberg und in Westdeutschland (ohne Berlin) über die Jahre hinweg nahezu deckungsgleich waren, im gesamten Betrachtungszeitraum 1991 bis 2022 lag der Zuwachs in Baden-Württemberg mit +133 Prozent nur knapp unter demjenigen in Westdeutschland ohne Berlin mit +141 Prozent. In Thüringen war das Wachstum des Baugewerbes in den ersten Jahren etwas stärker ausgeprägt als in Ostdeutschland (ohne Berlin), wo

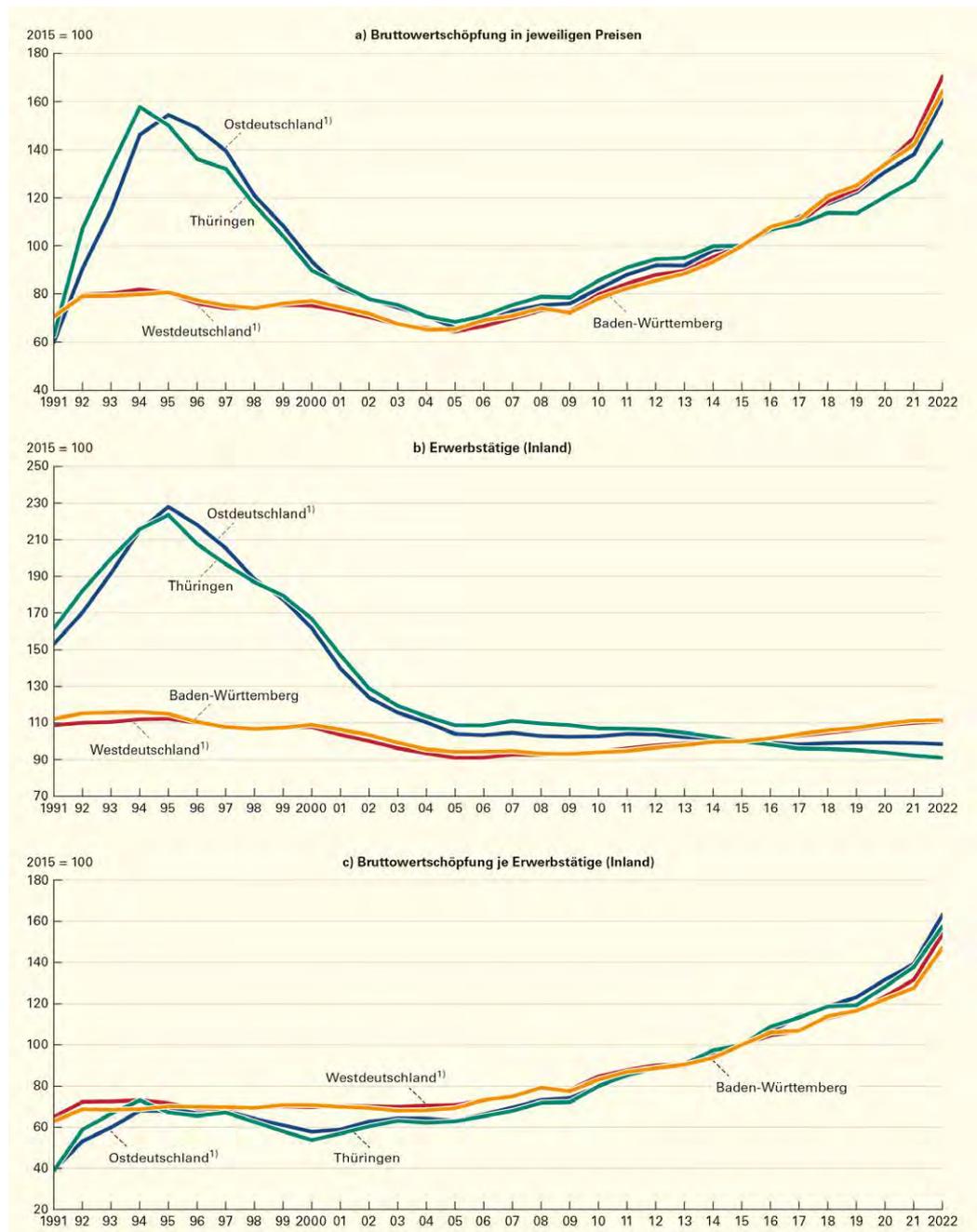
3) Münzenmaier, Werner: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021, a. a. O., S. 37.

der Höhepunkt 1995 erreicht wurde, jedoch ab 2017 merklich schwächer. Dadurch ist die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Thüringen zwischen 1991 und 2022 mit +129 Prozent geringer angestiegen als im Durchschnitt der ostdeutschen Flächenländer mit +168 Prozent. Tatsächlich erreichte der Anteil Thüringens an der Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Ostdeutschland 1992 mit 19,8 Pro-

zent seinen Höhe- und 2022 mit 14,9 Prozent seinen Tiefpunkt.

Der Anteil Thüringens an der Wertschöpfung des Baugewerbes von Deutschland insgesamt war 1994 mit 4,5 Prozent am höchsten und 2022 mit 2,3 Prozent – und damit etwa halb so groß – am niedrigsten. Baden-Württemberg hat 2006 mit 15,3 Prozent den

Abbildung 2: Entwicklung volkswirtschaftlicher Eckdaten im Baugewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022



1) Jeweils ohne Berlin.
 Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

größten Anteil an der Bruttowertschöpfung des bundesdeutschen Baugewerbes erzielt, 1994 mit 12,5 Prozent den geringsten, auch wegen der damals mit 29,9 Prozent sehr umfangreichen Quote Ostdeutschlands einschließlich Berlin. Beim Anteil Baden-Württembergs an Westdeutschland ohne Berlin wurden über die Jahre hinweg Anteilswerte zwischen 18,8 Prozent (2000) und 17,7 Prozent (2022) realisiert.

Preisbereinigte Entwicklung

Die bisherigen Ausführungen haben sich auf die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen und damit in nominaler Rechnung bezogen, da nur in dieser Darstellung absolute Werte vorliegen und Anteile errechnet werden können. Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung kann außerdem preisbereinigt in Form von Veränderungsdaten bzw. Indizes, also in realer Rechnung analysiert werden.

Auch preisbereinigt waren die Wachstumsraten des Baugewerbes in Thüringen in den ersten Jahren beachtlich: Die reale Bruttowertschöpfung hat, jeweils gegenüber dem Vorjahr, in Thüringen 1992 um 43,1 Prozent, 1993 um 15,3 Prozent und 1994 um 13,4 Prozent stets zweistellig zugenommen, im Durchschnitt der 3 Jahre waren dies bemerkenswerte 23,9 Prozent. In Baden-Württemberg haben die Veränderungsdaten +2,3 Prozent, -4,8 Prozent und -1,3 Prozent und damit pro Jahr -1,3 Prozent betragen.

Im Anschluss an diese Boomphase war die reale Wertschöpfung des Baugewerbes in Thüringen bis 2005 Jahr für Jahr rückläufig, teilweise sogar mit zweistelligen Schrumpfraten; innerhalb von 9 Jahren, nämlich 2005 gegenüber 1994, hat mehr als eine Halbierung stattgefunden (-54,5 Prozent), und auch das Niveau von 1991 wurde um 15 Prozent unterschritten. Demgegenüber war die jährliche Entwicklung des baden-württembergischen Baugewerbes überwiegend von konjunkturbestimmten Zu- und Abnahmen der Wertschöpfung geprägt, der Rückgang 2005 gegenüber 1994 mit -21,2 Prozent deutlich kleiner als in Thüringen. Danach folgte die jährliche Entwicklung in beiden Ländern einem recht ähnlichen konjunkturellen Muster, allerdings in Thüringen mit zumeist stärkeren Ausschlägen nach oben und unten. Im Ergebnis hat die reale Bruttowertschöpfung des Baugewerbes zwischen 2005 und 2022 in Baden-Württemberg stagniert (-0,4 Prozent), aber in Thüringen um 16,4 Prozent oder um 1,1 Prozent pro Jahr abgenommen.

Dagegen haben sich im Zeitraum 2005 bis 2022 bei der Bruttowertschöpfung in nominaler Rechnung für

beide Länder doch beachtliche Wachstumsraten ergeben, vor allem in den letzten 5 Jahren, wie Schaubild Teil a) der Abbildung 2 zeigt. In Baden-Württemberg lag die Zunahme zwischen 2005 und 2022 bei +152 Prozent, in Thüringen bei +110 Prozent, das sind pro Jahr +5,6 Prozent bzw. +4,5 Prozent. Dies bedeutet, dass das nominale Wachstum des Baugewerbes im Durchschnitt der letzten 17 Jahren ausschließlich durch sehr hohe Preissteigerungen bewirkt wurde, und zwar in beiden Ländern in Höhe von jeweils 5,6 Prozent pro Jahr. In der Boomphase 1991 bis 1994 erreichten die Preissteigerungen in Baden-Württemberg mit jährlich 5,5 Prozent einen ähnlich hohen Umfang, in Thüringen betragen sie sogar jährlich 8,5 Prozent.

Erwerbstätige

Die Entwicklung der im Baugewerbe Erwerbstätigen folgte bis Mitte der 2000er-Jahre in Baden-Württemberg und in Thüringen recht gut dem Verlauf der nominalen Bruttowertschöpfung, wie ein Vergleich von Teil b) mit Teil a) in der Abbildung 2 zeigt. Beindruckend in Thüringen und in Ostdeutschland ist insbesondere der steile Anstieg von 1991 bis 1995 (+38,5 bzw. +49 Prozent), ebenso der anschließende deutliche Rückgang bis 2006 (-51,4 bzw. -54,6 Prozent). In Baden-Württemberg und in Westdeutschland hat der Erwerbstätigenstand bis 2000 mehr oder weniger stagniert (-2,8 bzw. -0,9 Prozent), in den folgenden Jahren hat sich dann, wie in Thüringen und Ostdeutschland, ein Rückgang mit dem Tiefpunkt des gesamten Betrachtungszeitraums im Jahr 2005 ergeben (-13,5 bzw. -15,5 Prozent). Nach 2005 ging es dann in Baden-Württemberg und in Westdeutschland kontinuierlich wieder aufwärts (+18,3 bzw. +21,8 Prozent), die ostdeutschen Flächenländer und vor allem Thüringen mussten dagegen auch zwischen 2006 und 2022 noch rückläufige Erwerbstätigenzahlen verbuchen, wenngleich weit weniger stark wie zwischen 1995 und 2006. Dabei war die Verringerung der Erwerbstätigkeit im Baugewerbe in Thüringen (-16,3 Prozent) deutlich ausgeprägter als in Ostdeutschland ohne Berlin (-4,8 Prozent).

Wie Abbildung 3 zeigt, hat sich im gesamten Zeitraum 1991 bis 2022 die Anzahl der Erwerbstätigen im Thüringer Baugewerbe von 126 100 auf 71 100 Personen und damit um stattliche 43,6 Prozent verringert, in Baden-Württemberg blieb der Erwerbstätigenbestand mit 351 700 und 349 700 Personen nahezu unverändert (-0,6 Prozent). Der Anteil Thüringens an Deutschland hat sich innerhalb dieser 31 Jahre von 4,4 Prozent auf 2,7 Prozent reduziert, der höchste Anteilswert wurde 1995 mit 5,3 Prozent erreicht.

Auffallend ist weiterhin der vor allem in den jüngsten Jahren gesunkene Beitrag Thüringens zur Erwerbstätigkeit des ostdeutschen Baugewerbes, zwischen 1991 und 2022 ist die Quote von 17,9 Prozent auf 15,7 Prozent zurückgegangen; 1992 hatte sie mit 18,1 Prozent ihren höchsten Wert erzielt. Für Baden-Württemberg wurde zunächst ein kontinuierlicher Rückgang des Bundesanteils von 12,2 Prozent im Jahr 1991 auf 10,8 Prozent in den Jahren 1995 und 1996 ermittelt, in den Folgejahren ist diese Quote tendenziell wieder gestiegen und hat 2021 und 2022 mit 13,3 Prozent ihren Höhepunkt erreicht. Der Anteil Westdeutschlands an Deutschland insgesamt hat einen ähnlichen Verlauf genommen, was nicht zuletzt auf die sehr bewegte Entwicklung im ostdeutschen Baugewerbe zurückzuführen ist. Der Beitrag Baden-Württembergs zur Erwerbstätigkeit des Baugewerbes in Westdeutschland hat sich recht unterschiedlich entwickelt und ist 2022 mit 16,8 Prozent unter dem Wert von 1991 mit 17,2 Prozent geblieben.

Trotz des skizzierten Verlaufs der Erwerbstätigenzahlen ist das Thüringer Baugewerbe auch weiterhin ein gewichtiger Wirtschaftsbereich dieses Landes. Zwar hat der Anteil des Baugewerbes an der gesamten Erwerbstätigkeit 2022 mit 6,9 Prozent den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum erreicht und damit deutlich unter der Quote von 1991 (10,3 Prozent) ge-

legen bzw. gerade einmal zwei Fünftel des Anteils von 1995 (16,4 Prozent) erzielt. Allerdings hat selbst dieser 2022 geringe Wert in Thüringen den gesamtwirtschaftlichen Beitrag des Baugewerbes in Baden-Württemberg (5,5 Prozent) übertroffen; im Südwesten hat sich diese Quote in deutlich engeren Bandbreiten bewegt und im allgemeinen Boomjahr 1994 mit 7,1 Prozent den größten und in verschiedenen Jahren im Zeitraum 2008 bis 2015 mit 5,1 Prozent den kleinsten Wert erreicht.

Welch immenses Gewicht das Baugewerbe kurz nach der Wiedervereinigung in Thüringen erzielt hat, geht aus einer Vergleichsrechnung hervor: 1995 waren im Baugewerbe dieses Landes 174 600 Menschen beschäftigt, im Verarbeitenden Gewerbe waren es mit 179 000 Personen nur geringfügig mehr. Im gleichen, durch bundesweiten Bauboom geprägten Jahr beliefen sich in Baden-Württemberg die Erwerbstätigenzahlen im Baugewerbe auf 360 100, im Verarbeitenden Gewerbe dagegen auf 1,447 Millionen (Mill.) Personen, also auf mehr als das 4-Fache. Die damit zum Ausdruck kommende Besonderheit Thüringens bzw. aller ostdeutschen Länder bedeutet, dass unmittelbar nach der Wende viele zuvor in der Industrie der ehemaligen DDR beschäftigte und im Zuge der radikalen Umstrukturierung entlassene Menschen wenigstens im damals aufstrebenden Baugewerbe unterkommen konnten.⁴⁾

4) Münzenmaier, Werner: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021, a. a. O., S. 37.

Abbildung 3: Erwerbstätige im Baugewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022

Jahr	Baden-Württemberg					Thüringen				
	Erwerbs-tätige	Entwicklung	Anteil an			Erwerbs-tätige	Entwicklung	Anteil an		
			Erwerbs-tätige insgesamt	Deutschland	West-deutschland ¹⁾			Erwerbs-tätige insgesamt	Deutschland	Ost-deutschland ¹⁾
	1000	1991 = 100	Prozent			1000	1991 = 100	Prozent		
1991	351,7	100	6,8	12,2	17,2	126,1	100	10,3	4,4	17,9
1992	361,1	102,6	6,9	12,0	17,4	142,3	112,9	13,6	4,7	18,1
1997	337,6	94,8	6,5	10,9	16,7	153,6	121,8	14,7	4,9	16,2
2002	324,5	96,0	5,8	12,7	17,2	100,7	79,9	9,7	4,0	17,6
2007	296,9	84,4	5,2	12,9	17,0	86,8	68,8	8,4	3,8	18,0
2012	302,4	86,0	5,1	12,6	16,4	83,2	66,0	7,9	3,5	17,4
2017	325,8	92,6	5,2	13,1	16,8	75,1	59,6	7,2	3,0	16,6
2022	349,7	99,4	5,5	13,3	16,8	71,1	56,4	6,9	2,7	15,7

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen

Umfang und Entwicklung in jeweiligen Preisen

Mit der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen wird allgemein die Arbeitsproduktivität bzw. die Leistungskraft einer Volkswirtschaft oder eines Wirtschaftsbereichs gemessen. Dabei wird die Wertschöpfung auf den Wirtschaftsfaktor Arbeit bezogen, obwohl auch andere Faktoren wie vor allem Kapital, also Maschinen und Gebäude, sowie Boden zur Leistungserbringung beitragen. Gerade in hochentwickelten Volkswirtschaften erfährt die Nutzung technischen Fortschritts in Form von Maschinen, Computern und Robotern eine große und wachsende Bedeutung.

Außerdem besteht im teilweise recht arbeitsintensiven Baugewerbe ein beträchtlicher Teil der Bruttowertschöpfung aus Löhnen und Gehältern – nach den neuesten Zahlen betrug der entsprechende Anteil des Arbeitnehmerentgelts beim Baugewerbe bundesweit 58,1 Prozent, zusammen mit dem Nettobetriebsüberschuss einschließlich Selbstständigeneinkommen waren es 79,3 Prozent; der Beitrag der Abschreibungen und damit der Wertminderung des Anlagevermögens umfasste gerade einmal 4,3 Prozent.⁵⁾ Der Einfluss von Löhnen und Gehältern ist deshalb sowohl bei der Entwicklung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen als auch bei interregionalen Vergleichen, wie hier für Ost- und Westdeutschland, zu beachten.

Die Daten in Abbildung 4 bestätigen diese Argumentation. Im Jahr 1991, also unmittelbar nach der Wende, belief sich die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen (ET) des Baugewerbes in Baden-Württemberg mit 36986 Euro je ET auf das 2,2-Fache dieses Indikators in Thüringen in Höhe von 16739 Euro je ET. Im Anschluss ist diese Größe in Thüringen jedoch überproportional angestiegen, schon 1992 betrug der Wert Baden-Württembergs mit 40376 Euro je ET nur noch das 1,6-Fache des Wertes von Thüringen mit 25347 Euro je ET, im nächsten Jahr 1993 (40268 gegenüber 28670 Euro je ET) das 1,4-Fache und schließlich 1994 (40412 gegenüber 31490 Euro je ET) knapp das 1,3-Fache. Das heißt Thüringen hat wohl nicht nur beim Kapitaleinsatz, sondern auch bei der Entlohnung aufgeholt. Tatsächlich haben sich die im Baugewerbe bezahlten Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer (AN) von 1991 bis 1994 in Thüringen um 41,9 Prozent erhöht und damit dreimal so stark wie in Baden-Württemberg mit +14 Prozent.⁶⁾

In den folgenden knapp 3 Jahrzehnten wurde dieser prozentuale Abstand mehr oder weniger beibehalten, 2022 erreichte die auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogene Bruttowertschöpfung in Baden-Württemberg (86602 Euro je ET) – wie schon 1994 – den knapp 1,3-fachen Wert im Vergleich zu Thüringen (67926 Euro je ET).

Die Abstände zwischen beiden Ländern waren damit vor allem in den ersten Jahren nach der Wende beim Baugewerbe deutlich geringer als beim Verarbeitenden Gewerbe, wo der Wert für Baden-Württemberg gegenüber Thüringen 1991 das 7,7-Fache und 1992 das 4,4-Fache betragen hat.⁷⁾ Für die großen Abweichungen zwischen Verarbeitendem und Baugewerbe in den Anfangsjahren dürften neben technologisch bedingten Unterschieden im Kapitaleinsatz auch Unterschiede in der Entlohnung eine Rolle gespielt haben, die beim damals prosperierenden ostdeutschen Baugewerbe deutlich höher war als beim noch ziemlich am Boden liegenden Verarbeitenden Gewerbe. So beliefen sich die Bruttolöhne und -gehälter 1991 in Thüringen beim Baugewerbe auf 12228, beim Verarbeitenden Gewerbe auf 9513 Euro je Arbeitnehmer (AN), 1992 waren es 14919 zu 13420 Euro je AN und 1993 noch 16368 zu 14935 Euro je AN. Die gleiche Höhe bei der Entlohnung von Bau- und Verarbeitendem Gewerbe wurde erst 1994 mit 17345 zu 17147 Euro je AN erreicht, und auch 2022 lagen die Werte mit 36448 und 36629 Euro je AN sehr nahe beieinander – anders als in Baden-Württemberg, wo 2022 im Baugewerbe mit 43078 Euro je AN deutlich niedrigere Bruttolöhne und -gehälter gezahlt wurden als im Verarbeitenden Gewerbe mit 53247 Euro je AN.

Abbildung 2 Teil c) und Abbildung 4 unterstreichen, dass beim Baugewerbe die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Thüringen in den beginnenden 1990er-Jahren besonders kräftig aufgeholt hat: Zwischen 1991 und 1992 erreichte der Zuwachs 51,4 Prozent, zwischen 1992 und 1993 weitere 13,1 Prozent und zwischen 1993 und 1994 nochmals 9,8 Prozent. In Baden-Württemberg blieb die Entwicklung mit +9,2 Prozent, –0,3 Prozent und +0,4 Prozent erheblich darunter.

Im Anschluss an 1994 (mit 31490 Euro je ET) hat das Baugewerbe bei der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Thüringen eine teils kräftige Abnahmephase erlebt, der Tiefpunkt wurde 2000 mit 23163 Euro je ET erreicht, das sind immerhin 8,6 Prozent weniger als 1992; im Jahr 2005 hat die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Thüringer Baugewerbe wieder 27098 Euro je ET betragen. In Baden-Württemberg hat sich die so gemessene Arbeitsproduktivität im Zeitraum 1992

5) Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18 Reihe 1.4, Inlandsproduktberechnung – Detaillierte Jahresergebnisse 2022, Rechenstand Februar 2023. Wiesbaden, März 2023.

6) Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 1, Länderergebnisse Band 2, Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2022, Berechnungsstand August 2022/Februar 2023. Stuttgart, März 2023.

7) Münzenmaier, Werner: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021, a. a. O., S. 39.

Abbildung 4: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Baugewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022

Jahr	Baden-Württemberg				Thüringen			
	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Entwicklung	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Entwicklung	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	Euro je ET	1991 = 100	= 100		Euro je ET	1991 = 100	= 100	
1991	36986	100	122,8	106,6	16739	100	55,6	97,8
1992	40376	109,2	117,2	104,5	25347	151,4	73,6	109,1
1997	41020	110,9	118,5	115,0	28918	172,8	83,6	97,5
2002	40766	110,2	116,1	108,6	26032	155,5	74,2	95,0
2007	44040	119,1	115,8	109,4	29246	174,7	76,9	96,3
2012	52164	141,0	113,5	108,5	38232	228,4	83,2	98,9
2017	62831	169,9	112,9	110,3	48823	291,7	87,7	98,0
2022	86602	234,2	108,1	105,4	67926	405,8	84,8	95,3

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

bis 2005 dagegen in sehr engen Bandbreiten zwischen 39985 Euro je ET (2003) und 41669 Euro je ET (1999) bewegt. Wie Abbildung 2 Teil c) zeigt, ist dann zwischen 2005 und 2022 die Produktivität in Baden-Württemberg und in Thüringen nahezu parallel angewachsen, mit ab 2019 jeweils zunehmender Intensität. Im gesamten Zeitraum 1991 bis 2022 war die Zunahme in Thüringen aufgrund der größeren Dynamik in den Anfangsjahren mit +306 Prozent deutlich größer als in Baden-Württemberg mit +134 Prozent (Abbildung 4).

Nach den obigen Ausführungen ist es wenig überraschend, dass im Vergleich zur Arbeitsproduktivität in Deutschland insgesamt Baden-Württemberg über die Jahre hinweg durchweg höhere, Thüringen dagegen stets geringere Werte erzielt hat. Besonders groß waren die Abstände zum Bundesdurchschnitt im Anfangsjahr 1991 mit einer Abweichung in Baden-Württemberg um 22,8 Prozent nach oben und in Thüringen um 44,4 Prozent nach unten (Abbildung 4). Schon im nächsten Jahr 1992 bewegten sich die Abweichungen mit +17,2 Prozent bzw. – 26,4 Prozent ungefähr in den Größenordnungen, die auch in den Folgejahren gemessen wurden. Erwähnenswert ist weiterhin, dass im gesamten Zeitraum die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Baden-Württemberg über dem westdeutschen Durchschnitt gelegen ist, während Thüringen den ostdeutschen Durchschnitt meist leicht verfehlt hat (Abbildung 4).

Preisbereinigte Entwicklung

In der realen, also preisbereinigten Arbeitsproduktivität kommt der technologische Fortschritt besser zum Ausdruck. Entsprechende Daten sind jedoch wieder nur in Form von Veränderungsrate bzw.

Indizes verfügbar. Gemessen über die preisbereinigte Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen ist die reale Arbeitsproduktivität im Baugewerbe Thüringens kurz nach der Wende fast explosionsartig angewachsen, die Steigerungsraten beliefen sich, jeweils zum Vorjahr, 1992 auf 26,8 Prozent, 1993 auf 5,1 Prozent und 1994 auf 5 Prozent, das sind insgesamt + 40 Prozent oder pro Jahr + 11,9 Prozent. Ein nicht unerheblicher Teil dürfte auf die kapitalintensiven Teilbereiche Tiefbau einschließlich Straßenbau und Hochbau einschließlich Fertigteilebau zurückzuführen sein, die in den ersten Jahren nach der Wende in Ostdeutschland verstärkt zum Zuge gekommen sind.⁸⁾ In Baden-Württemberg wurden in diesen Jahren Verringerungen um 0,4 Prozent, 5,2 Prozent und 1,5 Prozent gemessen, insgesamt also ein Rückgang um insgesamt 7 Prozent oder jahresdurchschnittlich 2,4 Prozent.

Im Anschluss hat die reale Arbeitsproduktivität im Baugewerbe beider Länder abgenommen, in Thüringen zwischen 1994 und 2005 um 9,7 Prozent und zwischen 2005 und 2022 um 0,2 Prozent, im gesamten Zeitraum um 9,9 Prozent. In Baden-Württemberg belief sich der Rückgang in den beiden Zeitabschnitten auf 3,9 Prozent bzw. 15,9 Prozent und damit insgesamt auf 19,2 Prozent. Dies bedeutet, dass die Erwerbstätigenentwicklung dem teils drastischen Abbau der realen Bruttowertschöpfung nicht im gleichen Ausmaß gefolgt ist: Die preisbereinigte Wertschöpfung hat wie ausgeführt in Thüringen im Zeitraum 1994 bis 2022 um nicht weniger als 62 Prozent abgenommen, in Baden-Württemberg um 22,2 Prozent. Der Verlust an Erwerbstätigen war zwar vor allem in Thüringen mit –57,8 Prozent, aber auch in Baden-Württemberg mit –3,8 Prozent durchaus nennenswert, ist damit aber niedriger ausgefallen

8) Ewald, Detlev: Das Produzierende Gewerbe 1991 – 1994, in: Statistisches Monatsheft Thüringen, April 1995, S. 15.

als der genannte reale Wertschöpfungsrückgang. Es hat also im Baugewerbe unter dem Strich kein Arbeitskräfte einsparender technischer Fortschritt stattgefunden, was gerade in Thüringen mit einer gewissen Verlagerung der Bautätigkeit auf die Sanierung und Modernisierung von Wohnungen und damit auf das arbeitsintensivere Ausbaugewerbe zu erklären sein dürfte.⁹⁾

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Situation dagegen ganz anders dargestellt. Während zwischen 1994 und 2022 die reale Arbeitsproduktivität im Baugewerbe in Baden-Württemberg um 19,2 Prozent und in Thüringen um 9,9 Prozent abgenommen hat, hat sie sich im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg um 58,5 Prozent und in Thüringen sogar um 171,2 Prozent erhöht. In beiden Ländern ging somit der Erwerbstätigenaufbau im Verarbeitenden Gewerbe zwischen 1994 und 2022 um 0,7 Prozent in Baden-Württemberg und 15 Prozent in Thüringen einher mit einer verstärkten Nutzung technologischer Neuerungen in den Produktions- und Verwaltungsprozessen und wurde, anders als im Baugewerbe, durch erhebliche Produktionsausweitungen (real +58,5 Prozent in Baden-Württemberg bzw. +171 Prozent in Thüringen) bewirkt.

Zusammenfassende Bewertungen

Die ersten Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands waren in Thüringen, wie in ganz Ostdeutschland, durch spürbare wirtschaftliche Einschnitte und erhebliche Umwälzungen geprägt. Während in Thüringen die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1991 und 1995 im Baugewerbe um 38,5 Prozent zugenommen hat, hat sie sich im Verarbeitenden Gewerbe mehr als halbiert und um 51,5 Prozent abgenommen, in den beiden folgenden Jahren um weitere 2,1 Prozent. Im von den Turbulenzen der Nachwendzeit deutlich weniger tangierten Baden-Württemberg ist die Erwerbstätigkeit im Baugewerbe lediglich um 2,4 Prozent gewachsen, im Verarbeitende Gewerbe nur um 14,5 Prozent geschrumpft.

Besonders deutlich kommen die Verschiebungen in Thüringen durch folgende Gegenüberstellungen zum Ausdruck: 1995 waren im dortigen Baugewerbe 174 600 Menschen erwerbstätig, im Verarbeitenden Gewerbe waren es mit 179 000 Personen nur geringfügig mehr; in Baden-Württemberg war dagegen die Erwerbstätigenzahl im Verarbeitenden Gewerbe 1995 mit 1,447 Mill. Personen viermal so hoch wie

im Baugewerbe mit 360 100 Personen. In diesem Jahr 1995 war in Thüringen jeder 6. Erwerbstätige (16,4 Prozent) im Baugewerbe beschäftigt, in Baden-Württemberg war es jeder 14. (7 Prozent).

Wichtige Auslöser dieses Thüringer Baubooms in der 1. Hälfte der 1990er-Jahre waren Förder- und Modernisierungspakete von Bund, Ländern, Bahn und Telekom zur Modernisierung und Ausbau der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie großzügige Zuschüsse, Zulagen und Steuervergünstigungen in Ostdeutschland. Die dadurch bewirkten Bauinvestitionen waren wesentliche Garanten zur Schaffung wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze in Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbereichen. Experten bemängeln allerdings, dass durch die enormen Fördermaßnahmen in kurzer Zeit Überkapazitäten in der ostdeutschen Bauwirtschaft geschaffen wurden, wodurch ab Mitte der 1990er-Jahre bei Wirtschafts- wie Wohnbauten das Angebot die Nachfrage deutlich übertrafen hat mit der Folge, dass trotz teilweiser Fortführung von Fördermaßnahmen die Bauinvestitionen in Ostdeutschland drastisch zurückgegangen sind.¹⁰⁾

Tatsächlich hat sich der Erwerbstätigenstand des Thüringer Baugewerbes nach 1995 deutlich verringert, besonders kräftig bis 2006 mit 84 900 Erwerbstätigen oder 51,4 Prozent weniger als 1995. Nach einer gewissen Stabilisierung erfolgte dann ab 2010 ein weiterer, zwar flacherer, aber recht kontinuierlicher Rückgang bis 2022 um 15 Prozent auf dann nur noch 71 100 Erwerbstätige. In Baden-Württemberg hat der Erwerbstätigenstand 1995 bis 2006 tendenziell ebenfalls nachgegeben, die Abnahme ist mit 17,9 Prozent jedoch deutlich geringer ausgefallen als in Thüringen. Vor allem aber hat im Südwesten bis 2022 wieder eine Erholung stattgefunden, mit 349 700 Erwerbstätigen wurde das Niveau von 1991 mit 351 700 Erwerbstätigen fast wieder erreicht. Dagegen musste das Thüringer Baugewerbe in diesem umfassenden Zeitraum einen Erwerbstätigenverlust um 43,6 Prozent hinnehmen. Dennoch ist der Anteil des Baugewerbes an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen 2022 in Thüringen mit 6,9 Prozent merklich höher ausgefallen als in Baden-Württemberg mit 5,5 Prozent, beim Verarbeitenden Gewerbe lagen die Quoten der beiden traditionellen Industrieländer mit 20,5 Prozent und 23,9 Prozent vergleichsweise näher beieinander.

Die nominale, also nicht preisbereinigte Bruttowertschöpfung hat sich bis Mitte der 2000er-Jahre weitgehend parallel zum Erwerbstätigenstand entwickelt. Dabei hat sich die auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogene Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen

9) Ewald, Detlev: Ausgewählte Konjunkturdaten des Produzierenden Gewerbes von 1991 bis 1998, in: Statistisches Monatsheft Thüringen, Januar 1999, S. 36/37.
Lenk, Ulrike: Das Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2010, in: Statistisches Monatsheft Thüringen, Juni 2011, S. 4-6.

10) Gerstenberger, Wolfgang: Wachstumsbremse Bau – Wann kehrt Ostdeutschland wieder zum Aufholpfad zurück? in: ifo Dresden berichtet, Heft 5/2001, S. 36.

zwischen 1991 und 2005 in Baden-Württemberg tendenziell nur leicht erhöht. Für Thüringen wurden in den Jahren unmittelbar nach der Wende kräftige Zunahmen und danach zeitweise merkliche Verringerungen ermittelt. Nach 2005 und insbesondere nach 2020 ist die so gemessene Arbeitsproduktivität in Thüringen dann deutlich angestiegen, die Erwerbstätigenentwicklung konnte mit dem Wachstum der Wertschöpfung nicht mithalten. Demgegenüber konnte die Erwerbstätigkeit in Baden-Württemberg nach 2005 kontinuierlich ausgebaut werden.

Vor allem während der beiden Baubooms unmittelbar nach der Wende und in der jüngsten Vergangenheit wurde das nominale Wertschöpfungswachstum in erheblichem Maße durch Preissteigerungen bewirkt. Damit haben sich in realer, preisbereinigter Rechnung sowohl die Bruttowertschöpfung als auch

die Arbeitsproduktivität deutlich schwächer entwickelt. Insbesondere hat die reale Bruttowertschöpfung des Baugewerbes nach 2015 in beiden Ländern abgenommen, bis 2022 in Baden-Württemberg um 5,1 Prozent, in Thüringen sogar um 16,4 Prozent; nominal wurden in diesem Zeitabschnitt dagegen beachtliche Wachstumsraten in Höhe von 64,4 Prozent bzw. 43,5 Prozent erzielt.

HANDWERK

**OFEN UND LUFT-
HEIZUNGSBAUER***



96

**HANDWERKS-
UNTERNEHMEN**

228

TÄTIGE PERSONEN

94 522

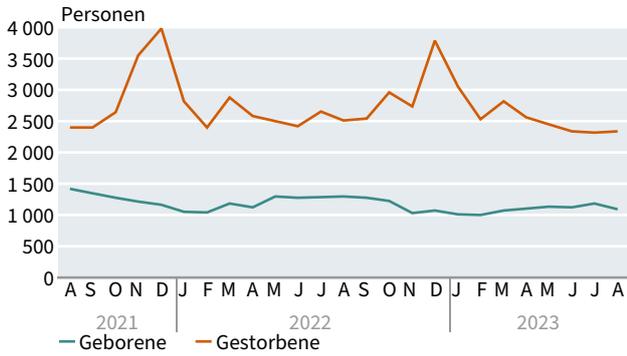
**EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON**

* Bezeichnung des Gewerbezeigs

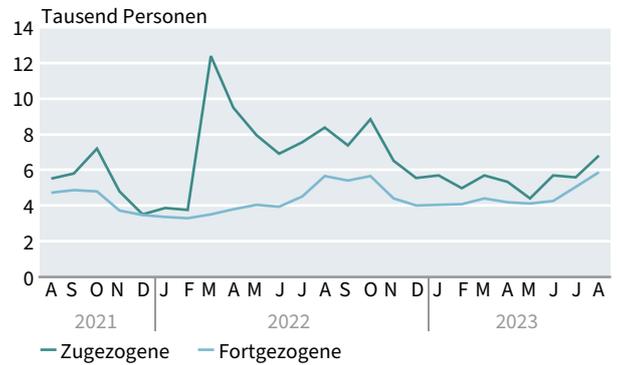
Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2020

GRAFIKEN

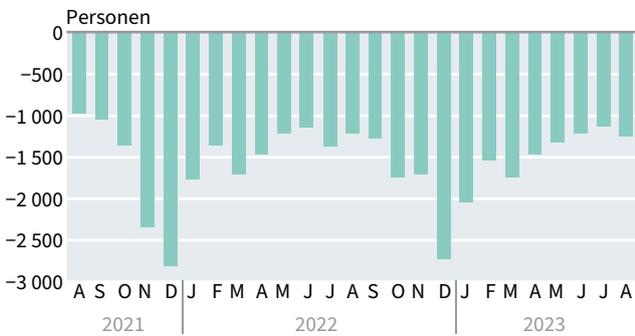
Geborene und Gestorbene



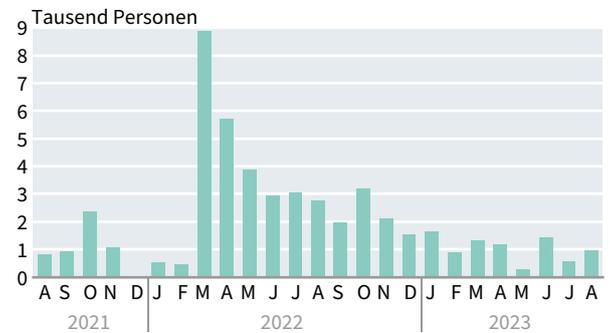
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



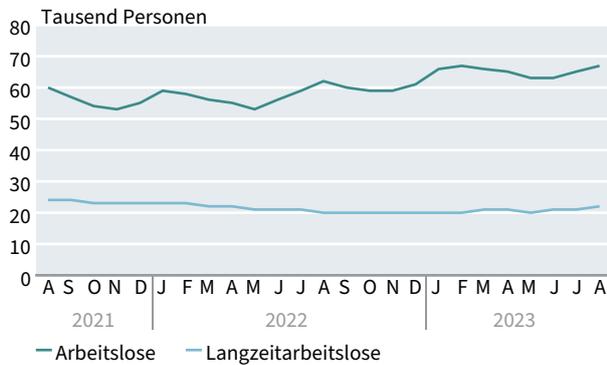
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



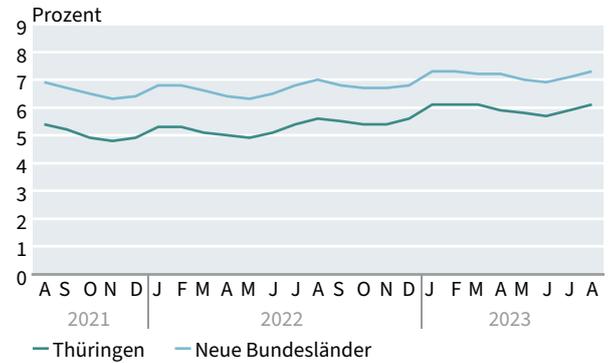
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



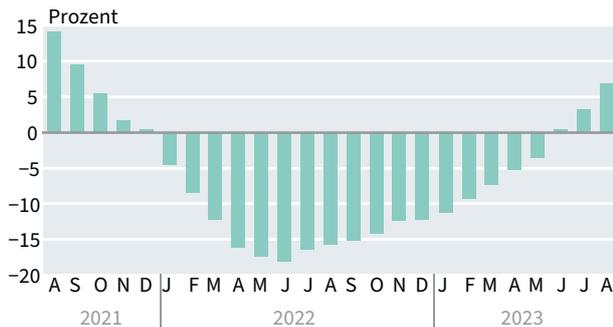
Arbeitsmarkt



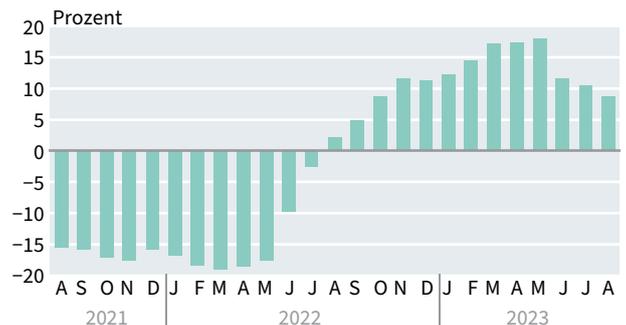
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



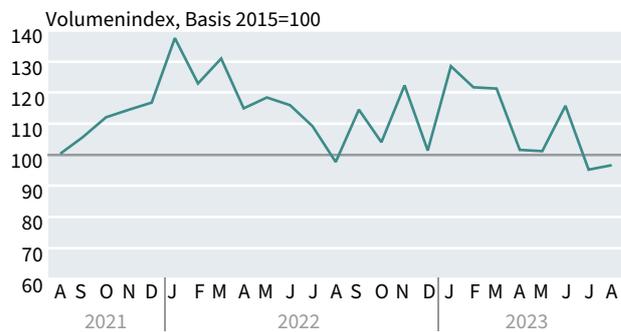
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangsindex

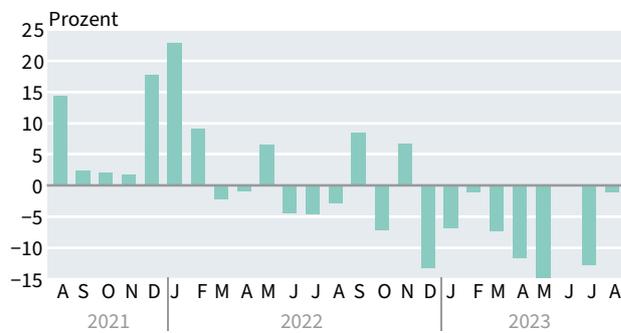
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

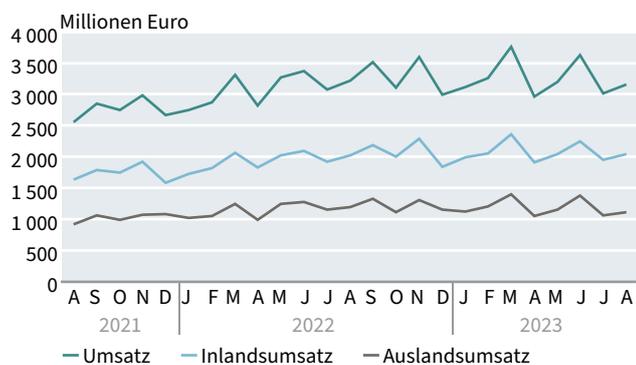


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



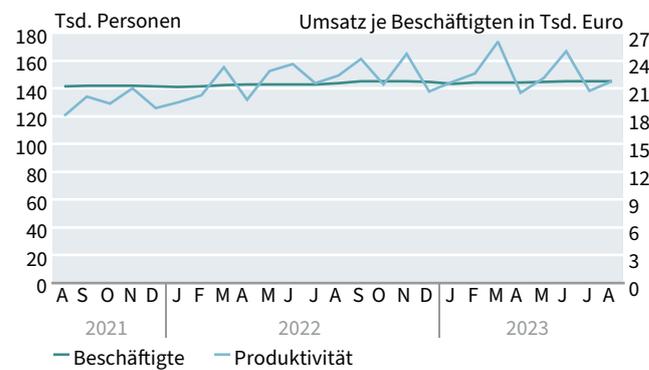
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

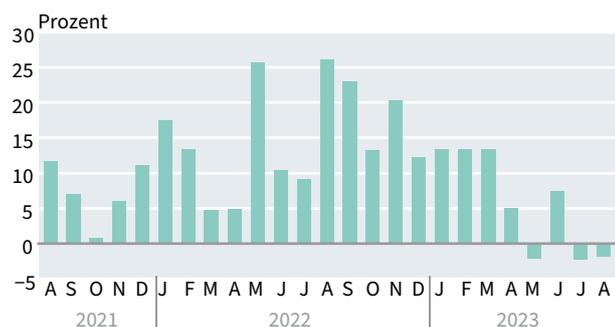


Beschäftigte und Produktivität

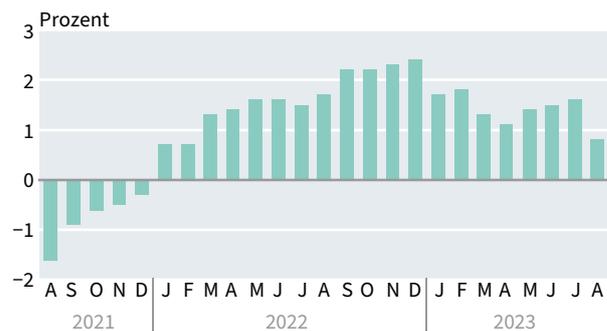
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



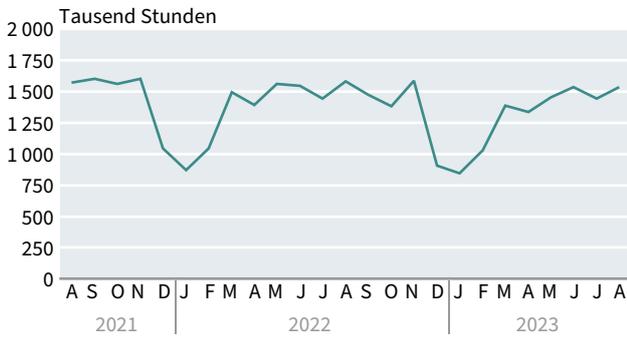
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

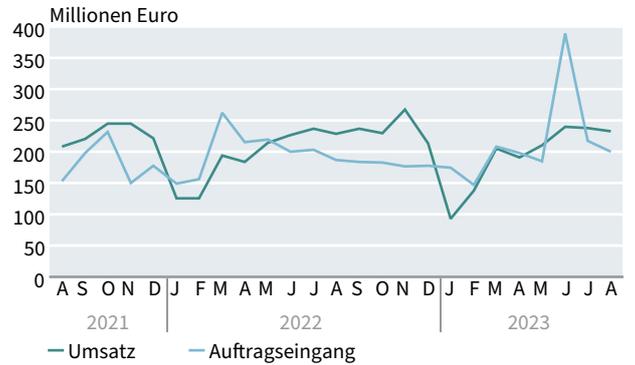
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

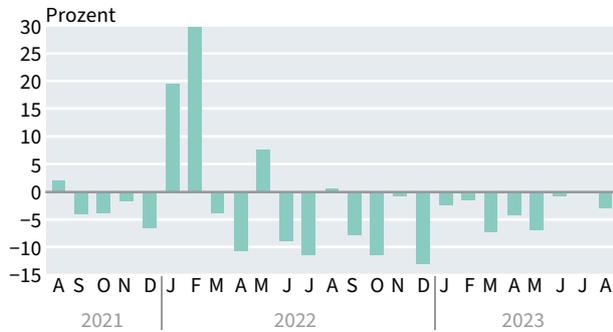


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

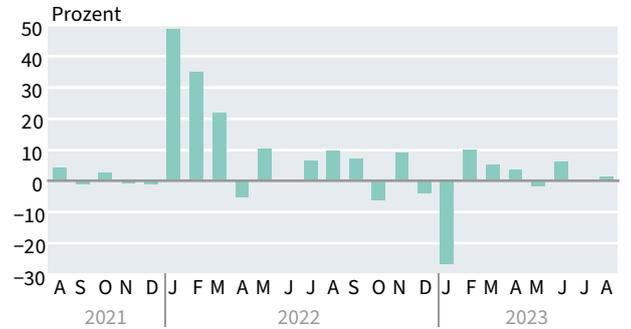


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



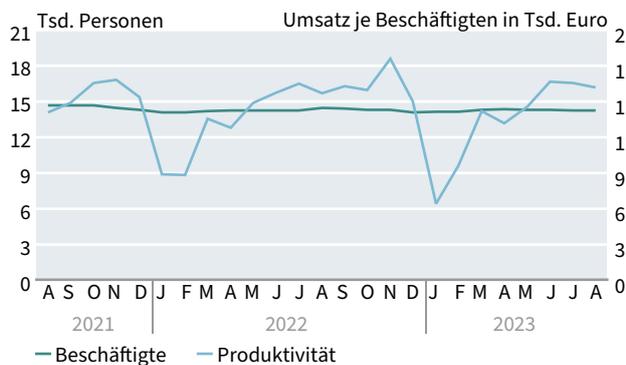
Veränderung des Umsatzes

gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

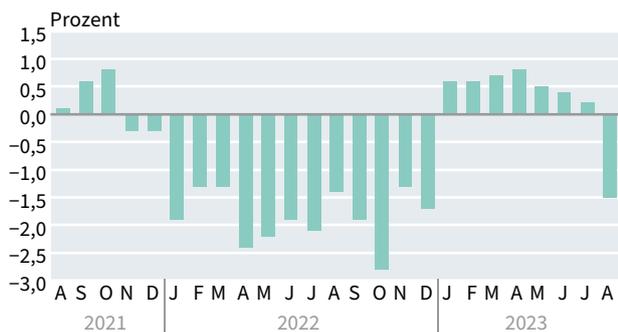


Verbraucherpreisindex

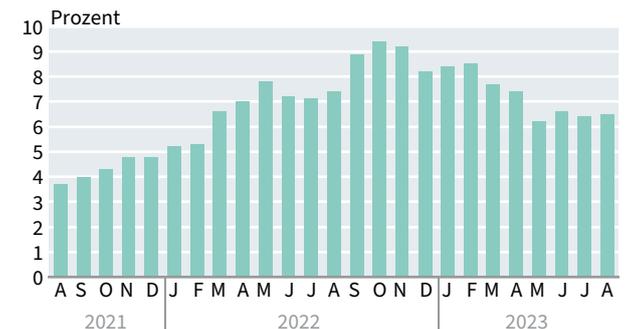
Basis 2020=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

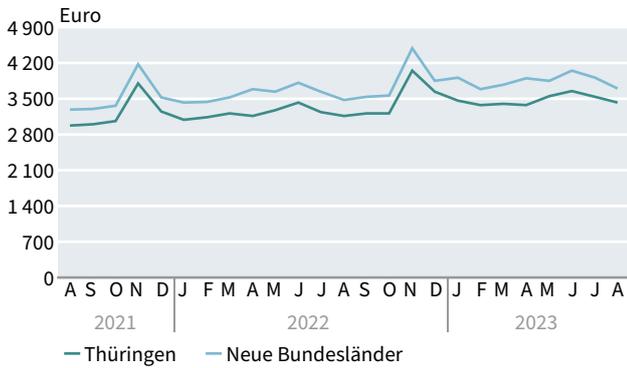


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

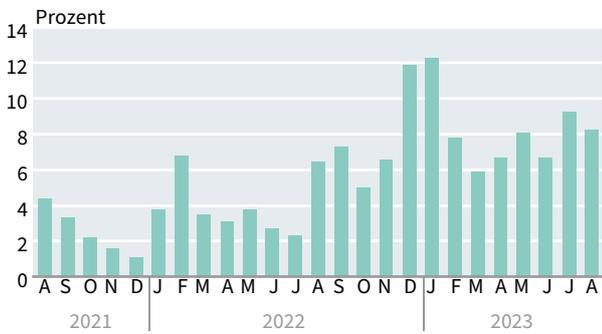


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

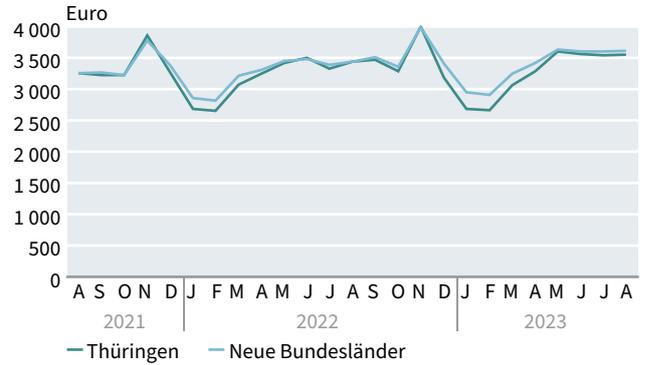


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

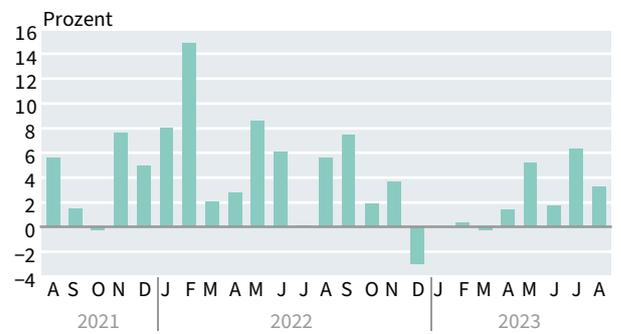


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

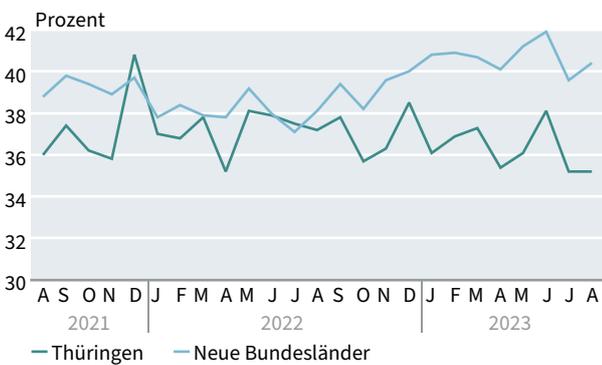


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

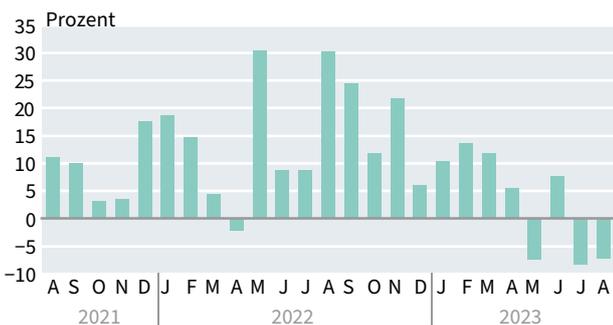


Exportquote

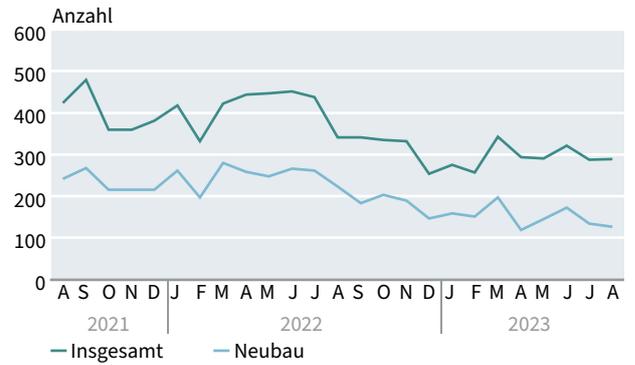
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



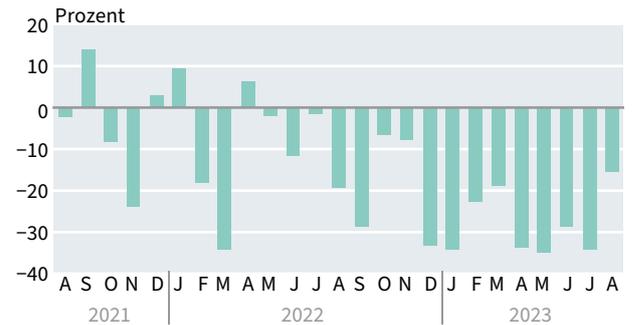
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

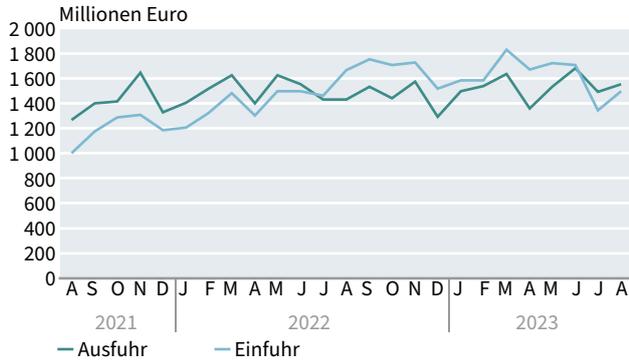


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

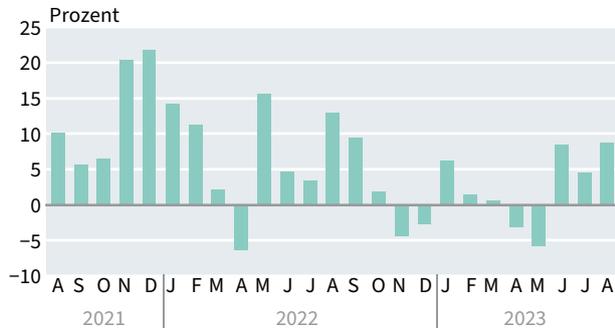


GRAFIKEN

Außenhandel

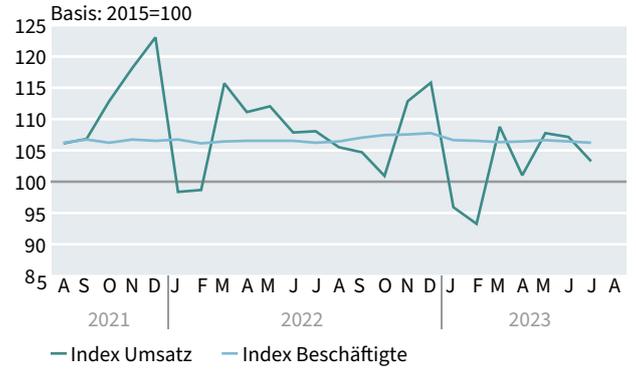


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

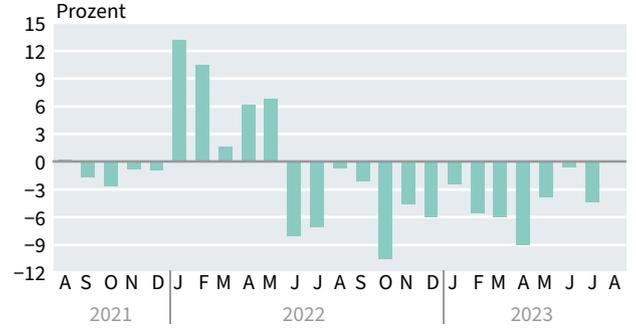


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Einzelhandel

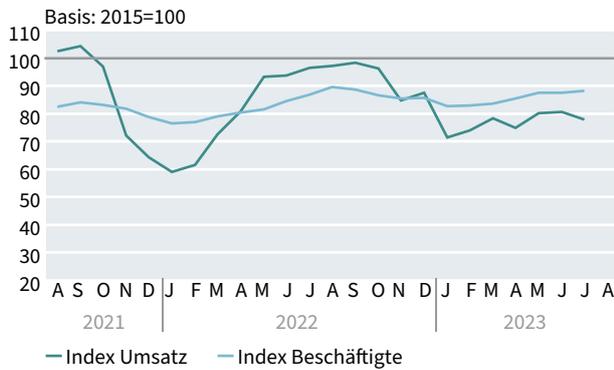


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

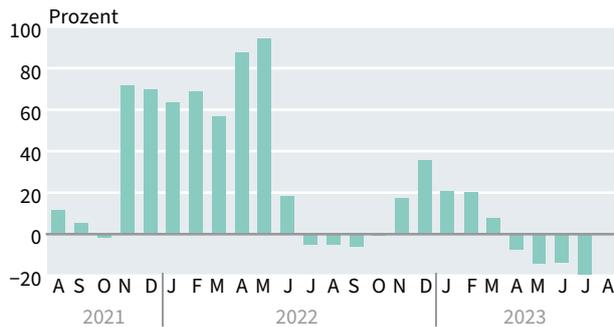


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

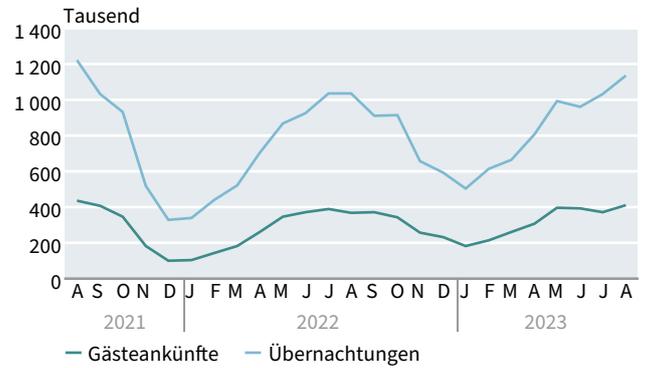
Gastgewerbe



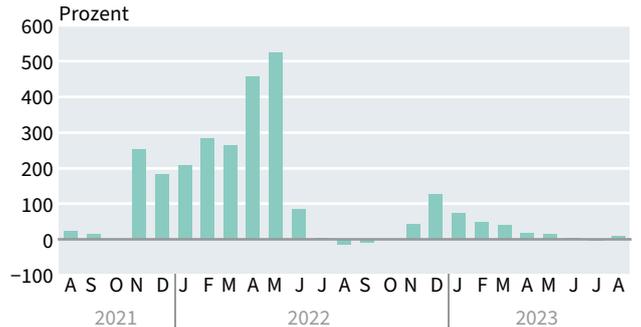
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



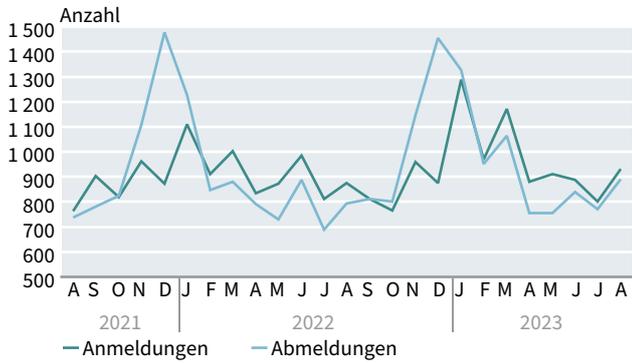
Beherbergung



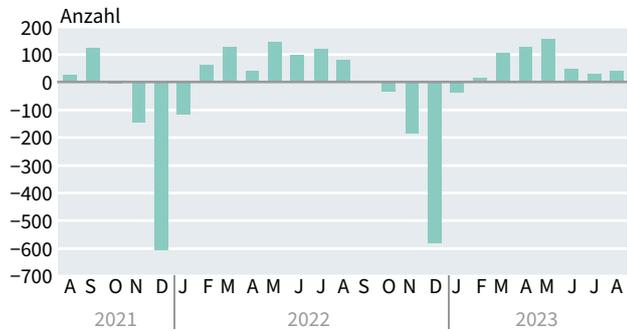
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



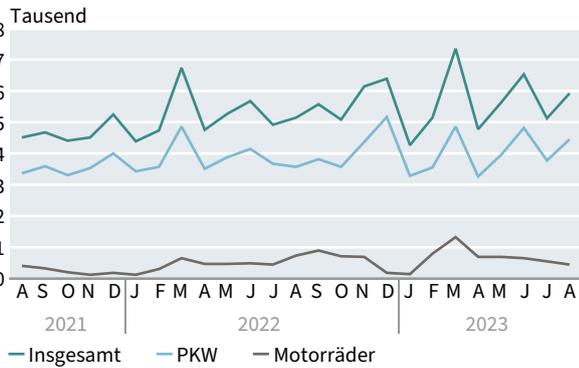
Gewerbean- und -abmeldungen



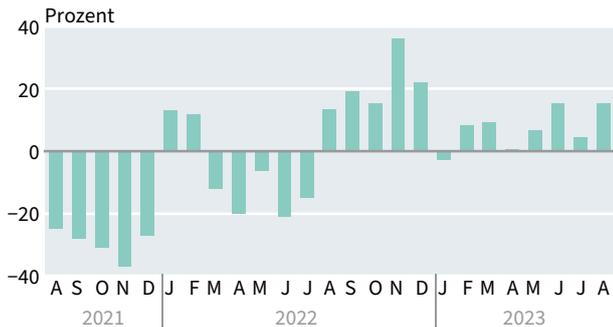
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



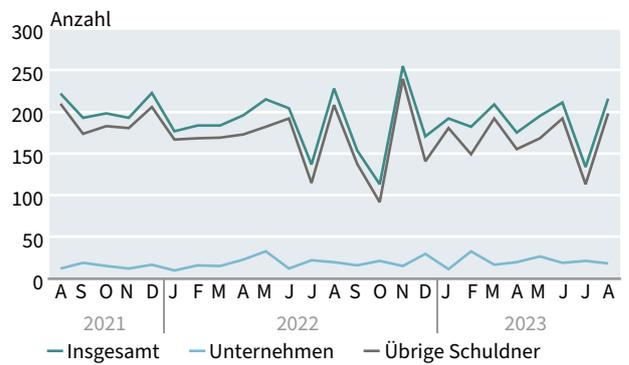
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



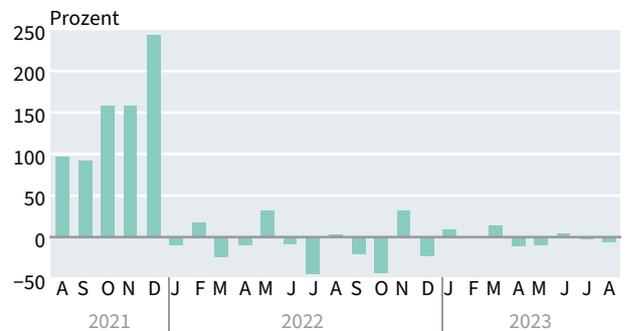
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



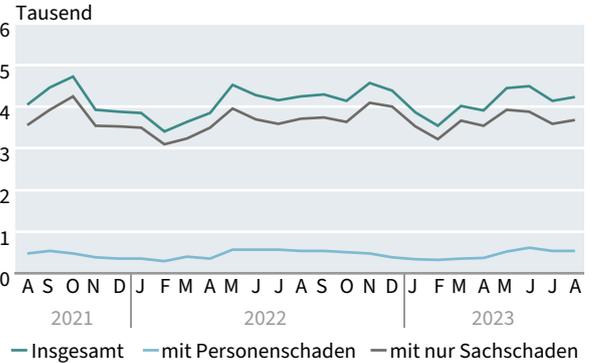
Insolvenzen



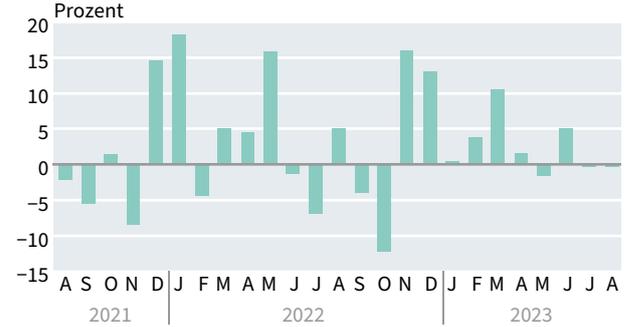
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



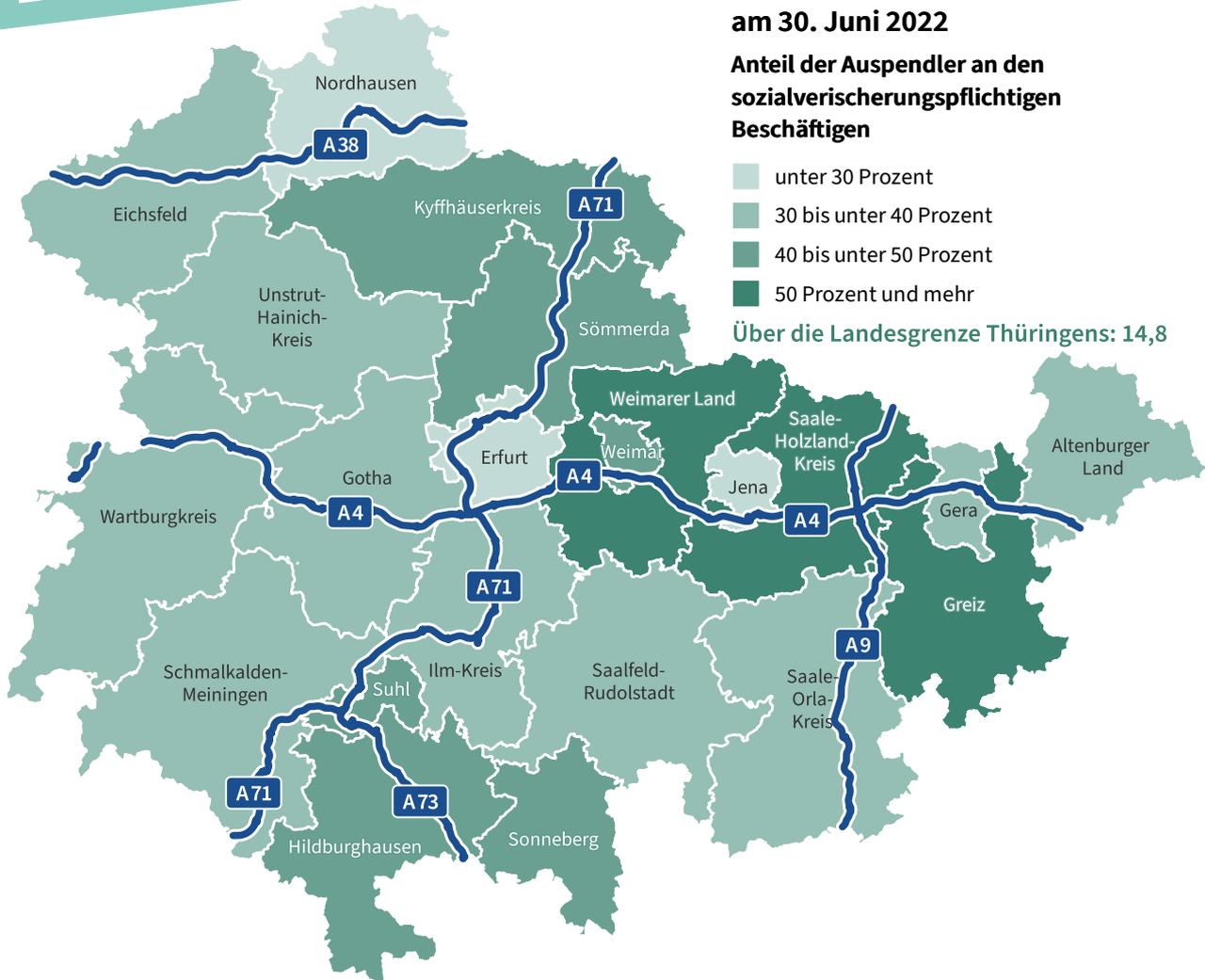
KARTE DES MONATS

Pendler über die Kreisgrenzen am 30. Juni 2022

Anteil der Auspendler an den
sozialversicherungspflichtigen
Beschäftigten

- unter 30 Prozent
- 30 bis unter 40 Prozent
- 40 bis unter 50 Prozent
- 50 Prozent und mehr

Über die Landesgrenze Thüringens: 14,8



Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30. Juni 2022

Pendler sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsgemeinde sich von der Wohngemeinde unterscheidet. Ob und wie häufig gependelt wird, ist unerheblich. Die Wohnortgemeinde kann auch im Ausland liegen. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am angegebenen Wohnort arbeiten, werden in der Ergebnisdarstellung als „Auspendler“ bezeichnet. Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen bzw. nicht am Arbeitsort gemeldet sind (mit Haupt- oder Nebenwohnsitz), werden als „Einpendler“ definiert.

Zum 30. Juni 2022 gab es in Thüringen 854 357 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort.

Darunter wurden 126 119 Auspendler verzeichnet, was eine Auspendlerquote von 14,8 Prozent ergibt. Von den 803 295 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort waren 74 369 Einpendler. Dies entspricht einer Einpendlerquote von 9,3 Prozent.

Der Pendlersaldo beträgt für Thüringen –51 750 Personen. Der Pendlersaldo ist die Differenz zwischen Einpendlern und Auspendlern. Eine positive Differenz ist ein Einpendlerüberschuss, eine negative Differenz ein Auspendlerüberschuss. Bei der regionalen Betrachtung hatten alle kreisfreien Städte einen positiven Pendlersaldo und alle Landkreise einen negativen Wert. Den höchsten Saldo verzeichnete die Stadt Erfurt mit +25 567 Beschäftigten. Den niedrigsten Pendlersaldo hatte der Kyffhäuserkreis mit –8 497 Beschäftigten.

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2023	Juni 2023	Juli 2023	August 2023	Mai 2023	Juni 2023	Juli 2023	August 2023
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,4	0,4	-0,1	-0,4	-0,7	-0,5	-0,5	-1,1
Beschäftigte	0,3	0,1	0,0	0,1	1,4	1,5	1,6	0,8
Umsatz	7,9	13,4	-17,0	4,9	-2,2	7,4	-2,3	-1,9
Inlandsumsatz	6,6	9,9	-13,2	5,0	0,9	7,2	1,3	1,3
Auslandsumsatz	10,1	19,5	-23,2	4,8	-7,3	7,8	-8,3	-7,2
Umsatz je Beschäftigten	7,6	13,2	-17,0	4,8	-3,5	5,8	-3,8	-2,7
Geleistete Arbeitsstunden	7,5	5,5	-7,4	4,7	-2,3	3,6	1,5	1,8
Entgelte	5,2	3,2	-3,1	-3,2	9,6	8,3	11,1	9,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-0,3	14,6	-17,8	1,5	-14,9	-0,1	-12,7	-1,1
Inland	-2,6	11,4	-12,2	-2,6	-16,8	-0,4	-8,9	0,7
Ausland	3,4	19,4	-25,8	8,5	-11,8	0,4	-18,5	-3,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	-0,3	-0,7	-1,4	-1,4	-1,4	-2,1
Beschäftigte	-0,3	0,0	-0,5	0,0	0,5	0,4	0,2	-1,5
baugewerblicher Umsatz	10,3	14,4	-1,0	-2,4	-1,6	6,2	0,5	1,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	10,6	14,4	-0,6	-2,5	-2,1	5,8	0,3	3,1
Geleistete Arbeitsstunden	9,1	5,4	-5,8	6,1	-7,0	-0,8	0,0	-3,0
Entgelte	9,3	-0,9	-1,1	0,4	5,6	2,2	6,6	1,7
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	-2,7	.	.
Beschäftigte	.	0,8	.	.	.	-1,9	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	27,0	.	.	.	4,8	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	26,0	.	.	.	6,9	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,6	-2,5	-10,0	16,4	4,5	-9,7	-1,2	6,4
Gewerbeabmeldungen	0,0	11,3	-8,2	15,6	3,4	-5,4	11,8	12,1
Insolvenzen								
	11,4	8,2	-36,5	61,2	-9,3	3,4	-2,2	-5,3
Verbraucherpreisindex								
	-0,3	0,2	0,4	0,3	6,2	6,6	6,4	6,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,6	-0,8	3,5	3,4	18,0	11,7	10,5	8,8
Offene Arbeitsstellen	-2,3	-0,5	-1,6	-2,5	-23,8	-24,0	-24,1	-25,3
Langzeitarbeitslose	-1,1	2,1	2,6	2,5	-3,5	0,4	3,2	6,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
August 2023							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	807	3 806	18 846	22 652	21,2	3,6
Beschäftigte	Tausend	145	704	4 896	5 600	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3 159	20 941	156 808	177 749	15,1	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 047	12 478	75 170	87 648	16,4	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 112	8 462	81 638	90 101	13,1	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 780	29 738	32 027	31 739	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 057	90 766	580 383	671 149	21,0	2,8
Entgelte	Mill. Euro	497	2 607	22 725	25 332	19,1	2,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	96,6	...	...	90,6	x	x
Inland	2015=100	88,0	...	...	85,8	x	x
Ausland	2015=100	113,3	...	...	94,2	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	286	2 099	7 503	9 602	13,6	3,0
Beschäftigte	Tausend	14	110	427	536	13,0	2,7
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	230	2 092	7 787	9 879	11,0	2,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 144	19 096	18 251	18 424	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 532	11 766	42 015	53 781	13,0	2,8
Entgelte	Mill. Euro	51	396	1 674	2 070	12,8	2,4
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	931	10 138	49 629	59 767	9,2	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	890	7 822	38 336	46 158	11,4	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	216	1 892	7 840	9 732	11,4	2,2
Verbraucherpreisindex							
	2020=100	118,6	...	...	117,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	66 928	625 646	2 070 181	2 695 827	10,7	2,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	16 339	141 743	628 251	771 154	11,5	2,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung August 2023							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,4	-0,2	0,0	-0,1	-1,1	0,1	0,2	0,2
Beschäftigte	0,1	0,3	0,2	0,2	0,8	1,2	0,9	1,0
Umsatz	4,9	6,3	-0,6	0,2	-1,9	-5,7	-0,5	-1,1
Inlandsumsatz	5,0	4,8	0,4	1,0	1,3	-9,0	-1,8	-2,9
Auslandsumsatz	4,8	8,7	-1,5	-0,6	-7,2	-0,2	0,7	0,7
Umsatz je Beschäftigten	4,8	6,0	-0,8	0,0	-2,7	-6,8	-1,4	-2,1
Geleistete Arbeitsstunden	4,7	5,6	-0,5	0,3	1,8	2,5	2,2	2,3
Entgelte	-3,2	-5,2	-9,0	-8,6	9,2	7,9	5,8	6,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1,5	...	...	-1,4	-1,1	...	...	-6,2
Inland	-2,6	...	...	-1,5	0,7	...	...	-4,8
Ausland	8,5	...	...	-1,5	-3,6	...	...	-7,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,2	-0,1	-0,2	-2,1	-1,5	2,7	1,8
Beschäftigte	0,0	0,4	0,5	0,5	-1,5	-1,3	1,8	1,2
baugewerblicher Umsatz	-2,4	5,0	-6,2	-4,0	1,5	8,5	2,6	3,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-2,5	4,6	-6,7	-4,5	3,1	9,9	0,7	2,6
Geleistete Arbeitsstunden	6,1	5,2	-3,6	-1,8	-3,0	-1,6	0,4	0,0
Entgelte	0,4	0,8	1,7	1,6	1,7	3,7	4,7	4,5
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	16,4	15,7	5,5	7,1	6,4	8,2	8,0	8,0
Gewerbeabmeldungen	15,6	-0,2	5,2	4,2	12,1	8,5	6,8	7,1
Insolvenzen								
	61,2	0,5	3,5	2,9	-5,3	4,5	15,5	13,2
Verbraucherpreisindex								
	0,3	...	...	0,3	6,5	...	...	6,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,4	3,1	3,0	3,0	8,8	5,8	5,8	5,8
Offene Arbeitsstellen	-2,5	0,2	-0,2	-0,2	-25,3	-13,3	-12,9	-13,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtsreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2137	2126	2113	2121
2	darunter Ausländer	Tausend	108	112	118	145
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	779	711	644	711
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,0	3,6	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1387	1333	1281	1178
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,5	7,3	6,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	6	6
8	je 1000 Geborene	aT	3,4	4,5	4,8	4,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2433	2519	2903	2733
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,7	14,2	16,4	15,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1046	-1186	-1621	-1555
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,9	-6,7	-9,2	-8,8
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4501	3916	4494	7376
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2215	1708	2187	5075
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4220	3798	3785	4287
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1620	1298	1293	1786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	281	118	707	3089
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4475	4230	4293	4669
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	804770	791811	796232	803295
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	59065	66678	62249	58172
22	davon Männer	Anzahl	33250	38036	35069	32190
23	Frauen	Anzahl	25815	28642	27180	25983
24	Ausländer	Anzahl	7256	8744	7950	10413
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	4920	6078	5267	5097
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	5,3	6,0	5,6	5,3
27	darunter Männer	Prozent	5,6	6,4	5,9	5,5
28	Frauen	Prozent	4,9	5,5	5,2	5,1
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,1	7,1	5,9	5,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	18383	20225	24331	21003
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	21232	24659	22569	19273

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2126	2126	2128	2128	2127	2126	2126	2125	2125	2124	2124	2123	2123	1
152	154	158	160	161	163	164	166	167	167	169	169	171	2
1113	986	640	427	460	193	251	480	474	830	1149	1060	965	3
6,2	5,6	3,5	2,4	2,5	1,1	1,5	2,9	2,7	4,6	6,6	5,9	5,4	4
1295	1272	1224	1027	1068	1013	995	1066	1098	1133	1119	1185	1095	5
7,2	7,3	6,8	5,9	5,9	5,6	6,1	5,9	6,3	6,3	6,4	6,6	6,1	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2515	2540	2964	2738	3788	3057	2535	2817	2564	2447	2335	2313	2342	9
13,9	14,5	16,4	15,7	21,0	16,9	15,5	15,6	14,7	13,6	13,4	12,8	13,0	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-1220	-1268	-1740	-1711	-2720	-2044	-1540	-1751	-1466	-1314	-1216	-1128	-1247	12
-6,8	-7,3	-9,6	-9,8	-15,1	-11,3	-9,4	-9,7	-8,4	-7,3	-7,0	-6,3	-6,9	13
8394	7369	8833	6508	5569	5707	4994	5714	5352	4400	5700	5588	6817	14
5354	4741	5365	4310	3697	3778	3269	3700	3366	2643	3871	3252	3972	15
5647	5392	5652	4402	4033	4054	4096	4396	4177	4139	4274	5041	5858	16
2339	2237	2087	1846	1960	1715	1965	2096	1932	2031	2230	2265	2512	17
2747	1977	3181	2106	1536	1653	898	1318	1175	261	1426	547	959	18
5508	5194	5502	4913	5279	5086	4849	4822	4365	4920	4629	4945	5541	19
.	811820	.	.	803676	.	.	800926	.	.	...	.	.	20
61535	60042	59275	59288	60816	66230	66927	66128	64753	63101	62591	64755	66928	21
32542	32091	31829	32145	33536	37013	37677	36984	35757	34817	34461	35205	36247	22
28993	27951	27446	27143	27280	29217	29250	29144	28996	28284	28130	29550	30681	23
13348	13661	13456	13378	13789	14985	15259	15523	15500	15222	15122	15491	16341	24
6464	6009	5472	5379	5401	5843	6091	5952	6006	5930	5808	6640	7455	25
5,6	5,5	5,4	5,4	5,6	6,1	6,1	6,1	5,9	5,8	5,7	5,9	6,1	26
5,6	5,5	5,5	5,5	5,8	6,4	6,5	6,4	6,2	6,0	5,9	6,0	6,2	27
5,7	5,5	5,4	5,3	5,3	5,7	5,7	5,7	5,7	5,5	5,5	5,8	6,0	28
7,0	6,5	5,9	5,8	5,8	6,3	6,6	6,4	6,5	6,0	5,9	6,7	7,6	29
													30
20454	20102	19797	19798	19872	20463	20480	20501	20595	20363	20800	21349	21874	31
3414	3127	3197	3064	3056	2676	3855	3335	3232	2964	3177	3002	3098	32
21875	20916	19966	19340	17557	16495	17190	17357	17517	17122	17039	16758	16339	33
19292	18272	18294	18476	19871	22843	23194	21959	20819	20244	20088	20988	21319	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	940	873	919	901
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	54	58	57
3	Baugewerbe	Anzahl	91	71	72	68
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	312	279	305	298
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	188	193	196
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1059	893	901	921
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	50	55	56
8	Baugewerbe	Anzahl	114	89	90	88
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	376	311	303	324
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	218	181	178	181
11	Neuerrichtungen	Anzahl	769	706	754	737
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	39	42	48	46
13	Baugewerbe	Anzahl	75	53	56	55
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	245	220	240	229
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	174	157	166	171
16	Aufgaben	Anzahl	867	719	732	750
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	38	44	44
18	Baugewerbe	Anzahl	96	71	72	73
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	306	250	242	259
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	182	147	149	152
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt¹⁾	Stück	78 770	28 749	23 493	23 345
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 389	7 768	8 208	7 895
23	Schweine	Stück	70 766	20 362	14 718	14 906
24	Schafe	Stück	557	545	495	479
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt¹⁾	Stück	77 861	27 837	22 661	22 496
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 197	7 547	8 004	7 685
27	Schweine	Stück	70 194	19 820	14 213	14 389
28	Schafe	Stück	435	417	391	377
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	8 942	4 306	3 893	3 804
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 235	2 381	2 514	2 417
31	Schweine	Tonnen	6 696	1 914	1 369	1 377
32	Schafe	Tonnen	10	10	9	9
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	41 259	41 028	40 161	38 674
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	26,8	26,1	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
875	812	766	959	876	1290	969	1171	880	912	889	800	931	1
52	56	39	64	61	79	65	66	63	50	45	52	63	2
73	55	53	62	60	104	65	86	47	60	55	53	63	3
275	253	255	330	305	415	325	381	307	311	287	257	320	4
197	201	187	201	181	316	230	256	203	212	209	194	216	5
794	810	800	1146	1455	1326	953	1064	754	754	839	770	890	6
48	35	44	81	90	84	56	72	62	55	45	53	45	7
70	83	85	117	165	150	96	95	75	76	102	79	85	8
259	283	269	415	519	443	334	350	254	275	264	264	314	9
157	171	172	246	282	269	189	234	155	155	166	145	176	10
718	674	616	782	648	1042	793	963	745	780	755	664	773	11
40	51	30	50	50	63	53	53	53	39	37	42	47	12
59	41	46	48	39	70	47	69	38	53	46	42	50	13
227	193	186	265	190	333	259	304	245	259	226	198	268	14
171	178	155	172	153	269	203	225	180	183	190	171	186	15
644	665	657	945	1198	1082	777	855	605	622	691	640	743	16
41	30	37	61	74	69	40	58	46	43	33	44	30	17
57	66	77	98	135	124	82	81	62	68	82	70	72	18
216	240	208	331	414	363	275	264	199	226	223	214	258	19
128	139	146	215	248	225	155	202	132	131	134	122	155	20
22403	22387	22205	29426	24007	22725	21164	24653	19600	21373	20655	19859	21853	21
7983	8249	7498	9910	7855	7526	6425	7934	5931	6880	6762	6239	7016	22
14189	13695	14227	18210	15474	14849	14172	15805	12709	14256	13506	13162	14638	24
202	344	392	1197	631	332	537	812	869	200	363	427	168	24
22304	22141	21411	27212	22434	21084	19776	23383	19022	21090	20328	19724	21727	25
7960	8171	7293	9373	7489	7193	6136	7612	5764	6790	6650	6207	6973	26
14156	13619	13771	16916	14469	13673	13157	14989	12359	14107	13324	13101	14582	27
173	299	288	847	456	216	463	707	812	166	348	399	155	28
3796	3812	3642	4591	3794	3570	3219	3893	3008	3516	3368	3164	3565	29
2446	2504	2314	2941	2406	2257	1951	2445	1809	2161	2088	1908	2164	30
1346	1300	1320	1626	1377	1308	1255	1431	1181	1351	1273	1245	1397	31
4	7	7	23	11	5	12	15	17	4	7	11	4	32
36187	38904	37670	38848	40248	39866	37189	41986	36317	36394	38071	41423	39793	33
25,0	24,6	23,1	23,8	25,8	26,3	23,6	26,4	23,7	24,5	25,3	26,0	25,0	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	136	137	138
2	Beschäftigte	Anzahl	7 209	7 296	7 445	7 508
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	920	942	946	940
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	129	127	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 917	4 026	4 104	4 157
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	165	186	198	179
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	148	177	191	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	849	834	811	813
9	Beschäftigte	Anzahl	148 886	143 796	141 080	143 397
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 738	18 242	18 364	18 566
11	Entgelte	Tausend Euro	458 465	432 706	444 892	476 289
12	Umsatz	Millionen Euro	2 702	2 485	2 752	3 160
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 701	1 567	1 724	1 985
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 002	917	1 028	1 175
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	104,8	96,8	114,3	115,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	98,6	87,4	101,2	105,5
17	aus dem Ausland	2015=100	116,9	115,0	139,5	135,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	103,1	94,8	113,2	119,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	102,7	94,1	109,0	106,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	136,7	134,0	173,1	176,5
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	125,9	125,4	132,1	129,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	175	172	174	176
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	133	127	130	130
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 079	3 009	3 154	3 322
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 151	17 279	19 508	22 037
26	Exportquote	Prozent	37,1	36,9	37,3	37,2

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
138	138	138	138	138	139	138	138	138	138	138	138	138	138	1
7548	7556	7565	7600	7580	7547	7560	7540	7580	7608	7582	7609	7696	7696	2
945	923	853	1023	858	1011	936	1082	852	932	1001	919	997	997	3
125	122	113	135	113	134	124	143	112	122	132	121	130	130	4
3855	3863	3916	6531	4086	3882	3834	3855	4280	4443	4162	4222	3967	3967	5
117	121	158	198	258	239	241	221	167	125	97	102	112	112	6
111	115	150	190	248	229	231	212	160	116	91	96	106	106	7
816	818	817	817	817	795	802	803	805	808	811	810	807	807	8
143889	145129	145151	145334	144775	143516	144221	144309	144445	144819	145014	144947	145032	145032	9
18722	18748	17777	20262	15993	20079	18870	20744	17334	18626	19654	18208	19057	19057	10
455084	466727	466779	588657	527340	497873	487745	490575	488255	513694	529913	513692	497040	497040	11
3219	3511	3111	3594	2994	3119	3258	3759	2967	3200	3628	3011	3159	3159	12
2022	2183	1999	2289	1841	1994	2056	2357	1916	2044	2246	1950	2047	2047	13
1198	1328	1112	1305	1154	1125	1203	1401	1050	1156	1381	1061	1112	1112	14
97,7	114,5	104,0	122,3	101,4	128,4	121,6	121,3	101,5	101,1	115,8	95,2	96,6	96,6	15
87,4	105,0	93,9	115,0	92,1	123,7	116,9	109,5	95,0	92,4	103,0	90,4	88,0	88,0	16
117,5	132,9	123,5	136,5	119,4	137,4	130,6	144,1	114,1	117,8	140,7	104,4	113,3	113,3	17
114,0	125,0	111,5	129,9	101,0	122,2	116,3	135,9	110,0	116,8	125,2	104,6	105,0	105,0	18
78,9	92,2	92,7	112,6	94,1	131,7	124,1	102,4	79,5	84,0	91,5	83,3	76,3	76,3	19
136,1	249,8	146,1	140,2	181,5	150,5	131,8	176,1	246,3	124,0	281,1	126,4	220,7	220,7	20
125,2	128,8	127,4	162,4	105,5	126,5	154,4	150,2	128,9	136,3	135,5	118,5	135,7	135,7	21
176	177	178	178	177	181	180	180	179	179	179	179	180	180	22
130	129	122	139	110	140	131	144	120	129	136	126	131	131	23
3163	3216	3216	4050	3642	3469	3382	3399	3380	3547	3654	3544	3427	3427	24
22373	24193	21433	24729	20681	21732	22591	26045	20539	22095	25015	20773	21780	21780	25
37,2	37,8	35,7	36,3	38,5	36,1	36,9	37,3	35,4	36,1	38,1	35,2	35,2	35,2	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	509	518	556	556
2	Beschäftigte	Anzahl	23 391	23 311	24 107	23 724
3	Umsatz	Tausend Euro	858 077	880 993	903 939	955 638
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	290	296	295	292
5	Beschäftigte	Anzahl	14 649	14 484	14 499	14 230
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 442	1 444	1 399	1 357
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	177	176	175	186
8	gewerblichen Bau	Tausend	519	521	507	497
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	746	746	717	675
10	Entgelte	Tausend Euro	43 378	44 385	45 424	46 610
11	Umsatz	Tausend Euro	195 742	197 652	192 644	206 683
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	193 943	195 886	190 685	204 822
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	25 104	23 178	21 384	24 434
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	67 719	67 825	69 188	77 183
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	101 121	104 883	100 113	103 205
16	Auftragseingang	Tausend Euro	179 905	177 068	182 241	192 325
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 179 479	1 240 047	1 337 567	1 431 243
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 961	3 064	3 133	3 276
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 239	13 524	13 152	14 394
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	219	223	262	264
22	Beschäftigte	Anzahl	8 742	8 827	9 608	9 494
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 889	2 922	3 128	2 998
24	Entgelte	Tausend Euro	70 033	72 418	80 443	84 637
25	Umsatz	Tausend Euro	270 850	288 037	326 008	335 589
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	261 614	278 597	317 174	325 714
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	40	40	37	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 011	8 204	8 373	8 915
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	29 926	31 562	33 011	34 307

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023									Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
.	555	.	.	553	.	.	548	.	.	546	.	.	1	
.	23967	.	.	23602	.	.	23432	.	.	23632	.	.	2	
.	1035240	.	.	1132893	.	.	700926	.	.	979373	.	.	3	
292	290	290	290	290	291	291	290	290	289	289	288	286	4	
14470	14405	14267	14270	14077	14139	14142	14300	14350	14310	14308	14242	14246	5	
1580	1475	1383	1587	907	847	1030	1385	1333	1454	1533	1444	1532	6	
221	201	203	214	121	132	136	169	161	173	171	160	160	7	
545	531	464	556	339	351	419	547	489	541	572	542	569	8	
814	743	716	817	447	364	475	669	683	740	791	741	803	9	
49785	49953	46912	57067	44799	37942	37681	43830	47135	51504	51026	50461	50650	10	
228583	236291	229633	267611	213104	92208	137357	204563	190500	210453	240134	237515	232015	11	
226683	234300	227309	265218	211148	90926	135864	202477	188766	208265	238154	235721	229984	12	
26073	29999	28974	29961	25599	11431	15400	25885	20127	21036	23695	25214	22053	13	
75143	88590	78307	97042	87746	37425	54133	72824	68730	74645	85211	80288	71616	14	
125468	115712	120027	138215	97802	42070	66331	103767	99910	112585	129248	130219	136315	15	
186953	182997	182553	176249	177166	174366	146830	207603	197964	184963	388993	217060	199951	16	
.	1411655	.	.	1345227	.	.	1465544	.	.	1677411	.	.	17	
50	50	49	49	49	49	49	49	49	50	50	49	50	18	
3441	3468	3288	3999	3182	2684	2664	3065	3285	3599	3566	3543	3555	19	
15666	16265	15932	18586	14999	6431	9607	14159	13154	14554	16645	16551	16144	20	
.	264	.	.	263	.	.	257	.	.	257	.	.	21	
.	9604	.	.	9397	.	.	9238	.	.	9309	.	.	22	
.	3073	.	.	2945	.	.	2947	.	.	2908	.	.	23	
.	84459	.	.	89861	.	.	83347	.	.	87901	.	.	24	
.	333832	.	.	422544	.	.	266797	.	.	338286	.	.	25	
.	323020	.	.	411318	.	.	256939	.	.	326347	.	.	26	
.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	27	
.	8794	.	.	9563	.	.	9022	.	.	9443	.	.	28	
.	33634	.	.	43771	.	.	27813	.	.	35057	.	.	29	

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen¹⁾	Anzahl	405	421	439	380
2	Wohngebäude	Anzahl	291	316	320	274
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	79 244	96 092	91 719	94 156
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	53	46	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	105	119	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 214	75 795	93 820	70 145
7	Nutzfläche	1 000 m ²	50	58	69	74
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	428	487	391	446
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 818	1 968	1 752	1 769
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	241	247	254	227
11	Wohngebäude	Anzahl	167	176	171	155
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	157	162	157	141
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 401	71 393	65 562	72 835
14	umbauter Raum	1 000 m ³	198	221	190	193
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	41	36	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	70	83	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	41 306	60 903	79 033	53 323
18	umbauter Raum	1 000 m ³	325	397	496	449
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	52	64	70
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	356	388	317	385
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 502	1 611	1 402	1 473
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 291 163	1 205 626	1 416 261	1 482 916
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	77 148	81 495	87 919	106 810
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 185 682	1 103 475	1 310 027	1 347 760
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 753	9 376	11 597	16 075
26	Halbwaren	Tausend Euro	52 388	49 392	63 139	71 202
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 124 541	1 044 707	1 235 291	1 260 483
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 916	93 301	131 470	153 030
29	Volksrepublik China	Tausend Euro	70 658	73 689	89 828	92 031
30	Frankreich	Tausend Euro	85 189	78 498	87 978	93 222
31	Österreich	Tausend Euro	71 839	68 231	83 925	88 930
32	Polen	Tausend Euro	69 355	59 821	81 786	93 747
33	Verinigtes Königreich	Tausend Euro	87 910	71 570	70 432	80 412
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	755 269	663 113	779 312	813 859
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	961 648	933 962	1 144 708	1 517 555
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	105 362	112 799	119 624	136 882
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	774 844	754 055	957 985	1 295 689
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 091	5 745	6 541	7 707
39	Halbwaren	Tausend Euro	42 264	37 352	51 955	59 124
40	Fertigwaren	Tausend Euro	725 489	710 958	899 488	1 228 858
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	91 996	134 368	213 009	412 844
42	Polen	Tausend Euro	83 479	71 717	86 790	105 318
43	Niederlande	Tausend Euro	70 360	71 154	82 957	94 631
44	Italien	Tausend Euro	68 138	63 162	76 717	91 166
45	Österreich	Tausend Euro	62 984	54 677	68 870	79 738
46	Tschechien	Tausend Euro	57 535	53 196	65 602	68 591
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	583 930	549 528	659 573	756 816

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
342	341	335	332	254	275	257	343	294	290	321	288	289	1	
243	238	247	229	183	187	179	236	203	197	209	187	192	2	
74860	70673	109038	71264	71215	76919	63544	69873	51648	70952	68153	92987	47732	3	
42	37	58	33	37	37	27	29	27	34	31	35	18	4	
99	103	88	103	71	88	78	107	91	93	112	101	97	5	
93250	51361	78525	32434	50349	54009	95430	76748	30910	42474	117081	88730	73304	6	
45	33	56	27	44	31	69	52	28	30	61	70	83	7	
401	328	764	282	324	373	242	232	273	336	277	407	133	8	
1653	1226	2333	1298	1417	1443	998	1129	1015	1163	1079	1127	643	9	
223	184	204	190	146	159	151	198	119	145	172	134	127	10	
153	127	140	123	99	97	93	128	67	84	98	58	63	11	
141	120	121	111	88	86	85	119	65	71	89	50	53	12	
60066	55846	88159	54840	44968	57471	36283	51347	27795	49198	46019	64147	26000	13	
161	139	248	135	122	146	87	119	70	127	127	120	61	14	
31	27	49	26	23	27	16	23	14	24	23	22	11	15	
70	57	64	67	47	62	58	70	52	61	74	76	64	16	
82173	35183	65510	24975	39425	43710	73835	68895	17678	26145	92260	73742	55364	17	
340	188	404	142	226	156	695	360	167	142	360	547	717	18	
40	27	48	21	47	28	68	50	25	23	52	66	80	19	
295	259	694	233	227	302	139	218	156	289	212	261	113	20	
1273	950	1973	1062	921	1153	635	959	545	935	845	728	458	21	
1429009	1530483	1438826	1572695	1292920	1493815	1538153	1634960	1355737	1529440	1680389	1492595	1553453	22	
124349	124335	126103	136197	105151	119886	112373	111248	108991	132434	117822	111646	129035	23	
1283443	1384074	1283803	1408931	1163569	1349606	1396123	1497246	1207494	1348749	1503681	1312595	1358818	24	
17840	21620	16614	22356	19368	24719	30137	25936	16871	14875	18951	16117	22474	25	
61187	62359	67982	64376	68788	62121	79037	76607	53781	62292	67111	67855	53431	26	
1204417	1300095	1199207	1322198	1075413	1262766	1286949	1394703	1136842	1271582	1417619	1228622	1282913	27	
194782	150511	146482	159172	115926	153377	147799	166909	121642	143953	170465	166108	160607	28	
102870	95967	78755	88662	71488	100474	90791	123316	73308	78941	113438	122902	141750	29	
79060	99625	95248	102402	89066	107408	108088	100752	91735	99981	113937	106710	88623	30	
87034	94145	93988	92458	65956	92394	97200	97415	89622	92558	100535	83723	82908	31	
94809	96137	96137	101085	80159	86968	107441	101414	95549	98051	96140	86791	98593	32	
75928	89923	107946	96558	70392	76659	84137	90962	65056	88758	95776	96790	89572	33	
733800	829228	790029	840570	662399	800982	855635	849790	770547	814038	864626	727404	772449	34	
1665070	1752876	1705514	1724920	1515754	1581839	1581012	1828913	1668358	1721778	1707380	1342419	1496890	35	
149159	132116	137179	163663	145561	145226	148666	170681	82744	220384	147540	137863	146413	36	
1452380	1544140	1463966	1480861	1294094	1363829	1338592	1550026	1487000	1365853	1422354	1058627	1196318	37	
8363	7943	7351	8629	4863	7733	7768	7691	6749	7842	8276	6021	6985	38	
56112	61034	64027	61113	42014	50559	50046	49079	53493	53686	47854	43049	37406	39	
1387905	1475163	1392588	1411119	1247216	1305537	1280777	1493256	1426758	1304325	1366224	1009558	1151928	40	
527432	587270	582445	562596	472406	520676	450633	602848	608038	522213	533201	311433	418116	41	
118324	108314	112822	107097	96863	95786	111080	125370	109540	107693	116987	104611	117827	42	
94586	90939	97943	86069	87177	106063	111042	113521	72009	132792	101404	89186	98184	43	
93997	90124	96266	93114	94016	81588	90798	112703	69695	105613	96263	92417	87329	44	
83636	76881	76333	79270	76260	67753	76510	85902	66750	84888	84865	69541	73059	45	
62309	69637	65877	72448	47019	68697	67220	65704	61905	69125	64022	59048	60058	46	
761752	741743	767700	758399	677757	722736	790715	846893	678838	837386	780144	700048	716551	47	

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	105,6	105,6	106,9	106,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	111,5	114,8	117,4	117,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	98,7	95,7	94,9	93,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	90,3	88,6	90,9	94,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	99,0	98,4	97,5	95,9
6	Umsatz²⁾	2015=100	107,2	111,1	108,4	107,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,5	115,2	115,1	110,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	96,7	100,2	97,9	90,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	98,8	100,0	98,4	95,0
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	98,5	103,3	84,2	89,1
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	99,6	84,2	78,1	83,4
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	109,4	93,2	86,3	91,4
13	Gastronomie	2015=100	95,3	80,3	74,6	79,8
14	Umsatz²⁾	2015=100	105,4	68,5	69,2	85,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	127,0	75,6	73,3	98,2
16	Gastronomie	2015=100	94,1	64,4	66,5	79,9
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	336 508	194 865	188 028	284 030
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	22 081	8 047	8 513	15 978
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	862 477	558 015	551 588	757 256
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	52 226	20 770	24 633	38 984
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	7 095	6 091	5 308	5 406
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 670	4 715	3 984	3 967
23	Lastkraftwagen	Anzahl	843	658	618	594
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	278	393	349	516
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 649	3 993	3 976	4 110
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	486	430	417	464
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 163	3 563	3 559	3 646
28	Getötete Personen	Anzahl	8	7	7	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	627	542	525	591

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
106,5	107,1	107,5	107,6	107,8	106,7	106,6	106,4	106,5	106,7	106,5	106,3	...	1
116,5	117,2	118,1	118,2	119,0	117,5	117,6	117,5	117,0	116,7	116,7	116,8	...	2
93,5	95,1	95,9	94,3	93,7	97,0	97,4	98,2	100,0	102,0	102,0	98,5	...	3
96,6	94,2	95,2	95,0	94,0	94,6	93,8	93,2	94,0	94,5	95,8	95,5	...	4
96,2	95,5	94,6	94,6	94,2	94,3	93,6	93,5	93,9	94,5	93,6	92,9	...	5
105,5	104,7	101,0	112,9	115,8	96,0	93,3	108,8	101,1	107,8	107,2	103,3	...	6
105,4	106,7	103,9	113,6	122,6	98,5	96,5	111,8	103,2	108,7	109,4	104,5	...	7
93,1	88,9	86,1	89,0	94,8	82,3	77,7	88,8	90,3	99,0	100,6	95,6	...	8
141,0	83,8	83,9	88,8	82,6	81,0	80,0	85,8	83,2	90,4	92,0	88,2	...	9
84,7	83,8	81,3	89,4	77,2	69,6	69,4	88,7	86,1	91,7	81,8	76,8	...	10
89,6	88,7	86,6	85,5	85,7	82,6	82,9	83,7	85,5	87,4	87,6	88,3	...	11
94,5	96,8	96,4	94,9	94,2	88,8	90,7	92,1	93,6	94,2	94,6	95,8	...	12
86,4	84,9	82,5	81,6	81,9	79,3	79,3	79,9	81,8	83,8	84,0	84,6	...	13
97,1	98,2	96,2	84,7	87,4	71,4	73,9	78,3	74,9	80,1	80,7	77,8	...	14
119,7	129,6	124,0	97,1	96,6	63,9	85,8	95,7	87,4	101,1	98,3	86,8	...	15
89,1	88,0	86,9	79,5	82,9	71,5	69,1	72,0	69,9	72,9	74,3	73,6	...	16
368 722	371 469	342 419	258 027	230 239	181 559	214 310	259 244	306 048	394 509	392 990	371 239	410 771	17
24 583	20 670	16 077	13 550	11 820	10 761	12 536	13 044	15 981	21 950	24 500	33 192	28 511	18
1 034 849	912 251	912 585	656 520	591 211	504 667	612 430	662 662	805 871	991 361	961 713	1 032 132	1 134 433	19
59 888	48 313	41 101	33 254	27 711	26 242	36 400	32 571	37 956	50 894	57 707	72 004	66 561	20
5 140	5 588	5 081	6 147	6 402	4 277	5 149	7 360	4 780	5 635	6 548	5 131	5 920	21
3 570	3 822	3 569	4 374	5 171	3 298	3 566	4 869	3 280	3 956	4 817	3 781	4 463	22
523	526	518	761	754	523	484	775	468	642	658	453	643	23
744	904	723	689	186	151	792	1 339	693	698	646	549	443	24
4 247	4 291	4 144	4 563	4 389	3 869	3 538	4 014	3 913	4 451	4 494	4 134	4 231	25
542	546	511	472	382	344	321	354	366	527	610	542	543	26
3 705	3 745	3 633	4 091	4 007	3 525	3 217	3 660	3 547	3 924	3 884	3 592	3 688	27
7	9	4	6	12	8	5	6	12	13	8	6	11	28
707	691	676	581	494	438	413	488	468	652	761	716	674	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	98,8	100,0	103,2	110,9
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	97,6	100,0	103,6	117,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	98,1	100,0	104,5	108,5
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	101,0	100,0	101,1	102,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	97,1	100,0	101,6	108,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	99,6	100,0	102,4	112,5
7	Gesundheit	2020=100	98,9	100,0	101,0	102,4
8	Verkehr	2020=100	102,0	100,0	107,7	119,8
9	Post und Telekommunikation	2020=100	102,2	100,0	99,4	99,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	100,1	100,0	102,8	108,8
11	Bildungswesen	2020=100	99,1	100,0	100,7	99,6
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	97,6	100,0	102,6	110,2
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	96,5	100,0	104,7	111,2
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,4	1,2	3,2	7,5
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	2,5	3,6	13,5
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,9	1,9	4,5	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,6	-1,0	1,1	1,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,4	3,0	1,6	6,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	1,3	0,4	2,4	9,9
20	Gesundheit	Prozent	1,0	1,1	1,0	1,4
21	Verkehr	Prozent	1,3	-2,0	7,7	11,2
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-0,7	-2,2	-0,6	0,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,8	-0,1	2,8	5,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,7	0,9	0,7	-1,1
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,3	2,5	2,6	7,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	3,0	3,6	4,7	6,2
Preisindex für Bauleistungen						
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	115,9	118,0	131,6	160,9

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
111,4	113,3	114,3	114,3	113,6	115,4	116,2	117,2	117,8	117,5	117,7	118,2	118,6	1
120,8	123,1	125,2	126,8	126,8	129,6	133,3	135,4	134,5	133,2	133,0	133,2	132,6	2
109,1	109,3	110,2	110,6	111,4	113,9	114,7	115,8	116,9	117,6	118,2	119,3	119,7	3
100,8	104,2	104,9	105,8	105,0	101,6	101,4	106,3	107,4	107,4	106,1	102,8	103,8	4
108,7	109,4	111,0	110,6	108,0	113,0	113,0	113,5	113,4	113,2	113,4	113,4	113,5	5
114,0	114,7	115,4	115,7	116,6	117,4	118,0	118,9	119,3	119,0	119,4	119,5	120,4	6
102,5	102,6	103,0	103,0	103,2	105,2	105,1	105,2	105,5	105,4	105,7	106,0	105,9	7
116,2	125,2	124,9	123,8	121,4	121,4	122,0	122,6	124,6	122,1	122,4	123,8	125,6	8
99,0	98,7	99,2	99,1	99,3	99,3	99,2	98,9	99,0	99,8	99,8	99,9	100,0	9
111,5	111,2	111,2	111,0	113,1	110,8	112,5	114,1	114,3	115,3	116,3	118,3	118,7	10
98,9	99,5	100,1	100,1	100,1	103,3	103,9	104,0	104,4	104,4	104,4	104,4	102,6	11
112,5	112,5	114,0	114,2	115,2	117,3	117,8	118,4	119,6	120,2	120,6	121,3	120,9	12
112,1	112,6	114,1	114,2	114,3	116,1	116,5	116,7	119,1	119,5	120,1	121,5	122,0	13
7,4	8,9	9,4	9,2	8,2	8,4	8,5	7,7	7,4	6,2	6,6	6,4	6,5	14
17,2	18,7	20,8	21,5	20,1	20,9	23,1	23,4	18,5	15,7	14,7	12,4	9,8	15
3,6	3,5	4,3	5,5	6,2	8,2	8,3	8,6	8,6	8,7	8,5	9,4	9,7	16
1,2	2,6	2,7	2,2	2,5	1,1	3,0	5,0	4,8	4,1	4,3	2,5	3,0	17
7,1	7,6	8,3	7,7	5,2	6,1	5,8	5,0	4,8	4,3	4,3	4,6	4,4	18
11,0	10,7	11,4	10,1	10,0	9,4	9,0	9,0	8,2	6,3	6,1	4,9	5,6	19
1,3	1,4	1,8	1,9	2,1	3,2	3,1	3,0	3,3	3,0	3,4	3,5	3,3	20
6,4	14,1	12,1	10,3	8,9	7,5	6,8	1,3	3,6	-0,1	4,1	5,4	8,1	21
-0,5	-1,0	-0,4	-0,6	-0,5	-0,7	-0,6	-0,9	-0,6	0,3	0,3	0,3	1,0	22
6,4	6,3	6,4	7,2	7,7	7,1	7,6	8,4	7,6	7,8	6,4	6,3	6,5	23
-2,1	-0,5	0,0	0,0	0,0	2,5	4,6	4,7	4,9	4,9	5,6	5,5	3,7	24
8,4	8,3	9,5	9,9	10,6	11,7	11,7	11,9	11,5	10,3	10,1	9,0	7,5	25
6,3	6,5	8,0	8,0	8,1	7,4	7,5	7,5	8,7	8,4	8,8	8,8	8,8	26
166,4	.	.	171,8	.	.	176,9	.	.	178,7	.	.	179,6	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5801	6061	6316	6783
2	je Einwohner	Euro	2714	2852	2990	3196
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1605	1679	1741	1853
4	je Einwohner	Euro	751	790	824	873
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1054	1047	1082	1216
6	je Einwohner	Euro	493	493	512	573
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2990	3117	3244	3492
8	je Einwohner	Euro	1399	1467	1536	1645
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	779	890	924	908
10	je Einwohner	Euro	364	419	437	428
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	641	728	734	746
12	je Einwohner	Euro	300	342	347	351
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	138	163	190	162
14	je Einwohner	Euro	64	77	90	76
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5979	6361	6680	6975
16	je Einwohner	Euro	2797	2993	3162	3287
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1838	1738	1931	2088
18	je Einwohner	Euro	860	818	914	984
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	248	250	252	255
20	je Einwohner	Euro	116	118	120	120
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	743	636	824	948
22	je Einwohner	Euro	348	299	390	447
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	655	636	648	683
24	je Einwohner	Euro	307	299	307	322
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	170	195	189	179
26	je Einwohner	Euro	79	92	90	85
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	701	641	658	748
28	je Einwohner	Euro	328	302	311	352
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3592	4052	4134	4306
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1681	1906	1957	2029
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	501	608	650	596
32	je Einwohner	Euro	234	286	308	281
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	178	300	363	193
34	je Einwohner	Euro	83	141	172	91
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1423	1377	1285	1211
36	je Einwohner ³⁾	Euro	666	648	608	571

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	4774	.	.	6783	.	.	1653	.	.	3388	.	.	1
.	2260	.	.	3196	.	.	779	.	.	1597	.	.	2
.	1288	.	.	1853	.	.	435	.	.	904	.	.	3
.	610	.	.	873	.	.	205	.	.	426	.	.	4
.	850	.	.	1216	.	.	307	.	.	618	.	.	5
.	402	.	.	573	.	.	145	.	.	291	.	.	6
.	2577	.	.	3492	.	.	917	.	.	1865	.	.	7
.	1220	.	.	1645	.	.	432	.	.	879	.	.	8
.	575	.	.	908	.	.	153	.	.	355	.	.	9
.	272	.	.	428	.	.	72	.	.	167	.	.	10
.	471	.	.	746	.	.	122	.	.	295	.	.	11
.	223	.	.	351	.	.	57	.	.	139	.	.	12
.	104	.	.	162	.	.	31	.	.	60	.	.	13
.	49	.	.	76	.	.	15	.	.	28	.	.	14
.	4777	.	.	6975	.	.	1535	.	.	3399	.	.	15
.	2261	.	.	3287	.	.	723	.	.	1601	.	.	16
.	1428	.	.	2088	.	.	355	.	.	947	.	.	17
.	676	.	.	984	.	.	167	.	.	446	.	.	18
.	201	.	.	255	.	.	60	.	.	130	.	.	19
.	95	.	.	120	.	.	28	.	.	61	.	.	20
.	728	.	.	948	.	.	256	.	.	530	.	.	21
.	345	.	.	447	.	.	121	.	.	250	.	.	22
.	385	.	.	683	.	.	32	.	.	230	.	.	23
.	182	.	.	322	.	.	15	.	.	108	.	.	24
.	95	.	.	179	.	.	1	.	.	44	.	.	25
.	45	.	.	85	.	.	1	.	.	21	.	.	26
.	542	.	.	748	.	.	191	.	.	384	.	.	27
.	257	.	.	352	.	.	90	.	.	181	.	.	28
.	3079	.	.	4306	.	.	1038	.	.	2235	.	.	29
.	1457	.	.	2029	.	.	489	.	.	1053	.	.	30
.	284	.	.	596	.	.	133	.	.	218	.	.	31
.	135	.	.	281	.	.	63	.	.	103	.	.	32
.	3	.	.	193	.	.	-118	.	.	10	.	.	33
.	2	.	.	91	.	.	-56	.	.	5	.	.	34
.	1214	.	.	1211	.	.	1182	.	.	1152	.	.	35
.	575	.	.	571	.	.	557	.	.	543	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	34 540	38 082	38 932	40 197
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 292	1 272	1 246	1 481
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1 767	2 141	2 157	2 360
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	31 481	34 669	35 529	36 356
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	34 023	37 375	38 319	39 382
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	13 151	15 745	16 234	16 920
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 915	4 902	4 932	4 944
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	12 219	12 888	13 450	14 059
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3 738	3 840	3 703	3 459
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	43 306	46 926	48 423	49 814
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	27 771	31 442	33 532	35 163
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1 854	1 787	1 480	1 995
13	Sparbriefe	Millionen Euro	750	793	722	709
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	43 166	46 757	48 216	49 639
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7 732	8 544	8 586	9 166
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3 681	4 090	4 330	4 348
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	29 719	31 875	32 779	33 512
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 034	2 248	2 521	2 613
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	624	696	599	528
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	21	18	15	15
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	693	823	697	737
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2 006	2 053	2 101	1 985
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 580	8 281	8 011	7 503
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 229	2 461	2 466	2 365
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 209	1 622	2 470	2 218
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	221	219	206	233
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	35	30	21	33
30	Baugewerbe	Anzahl	39	39	35	47
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	24	27	27	28
32	Gastgewerbe	Anzahl	20	24	16	15
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 988	1 403	2 264	1 985
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	13	4	6	8
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	381	262	319	285
36	Verbraucher	Anzahl	1 440	985	1 701	1 450
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 020	1 421	2 323	2 057
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	157	166	123	137
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	32	35	24	24
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	506 843	378 953	337 563	330 279
41	Beschäftigte	Anzahl	2 905	2 658	1 494	1 909

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2022					2023								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	39979	.	.	40197	.	.	39726	.	.	40154	.	.	1
.	1393	.	.	1481	.	.	1560	.	.	1683	.	.	2
.	2265	.	.	2360	.	.	2297	.	.	2377	.	.	3
.	36321	.	.	36356	.	.	35889	.	.	36094	.	.	4
.	39155	.	.	39382	.	.	38930	.	.	39396	.	.	5
.	16600	.	.	16920	.	.	16868	.	.	17328	.	.	6
.	4943	.	.	4944	.	.	4617	.	.	4642	.	.	7
.	14016	.	.	14059	.	.	14023	.	.	14078	.	.	8
.	3596	.	.	3459	.	.	3422	.	.	3348	.	.	9
.	48586	.	.	49814	.	.	49140	.	.	49110	.	.	10
.	33969	.	.	35163	.	.	34262	.	.	33933	.	.	11
.	1758	.	.	1995	.	.	2553	.	.	3138	.	.	12
.	719	.	.	709	.	.	707	.	.	747	.	.	13
.	12140	.	.	11947	.	.	11618	.	.	11292	.	.	14
.	48402	.	.	49639	.	.	48991	.	.	48967	.	.	15
.	8867	.	.	9166	.	.	8788	.	.	8866	.	.	16
.	4305	.	.	4348	.	.	4324	.	.	4272	.	.	17
.	32879	.	.	33512	.	.	33438	.	.	33400	.	.	18
.	2351	.	.	2613	.	.	2441	.	.	2429	.	.	19
.	476	.	.	528	.	.	630	.	.	635	.	.	20
.	5	.	.	15	.	.	10	.	.	6	.	.	21
.	682	.	.	737	.	.	967	.	.	967	.	.	22
.	12140	.	.	11947	.	.	11618	.	.	11292	.	.	23
.	2018	.	.	1985	.	.	1879	.	.	1868	.	.	24
.	7638	.	.	7503	.	.	7341	.	.	7119	.	.	25
.	2382	.	.	2365	.	.	2314	.	.	2228	.	.	26
228	154	113	255	171	192	182	209	175	195	211	134	216	27
20	16	21	15	30	11	33	17	20	27	19	21	18	28
1	2	3	2	5	1	2	3	1	3	1	2	5	29
6	4	3	2	6	3	4	2	5	5	5	3	1	30
1	1	2	-	7	2	5	2	2	4	-	4	4	31
-	1	2	3	-	1	7	1	2	3	2	2	-	32
208	138	92	240	141	181	149	192	155	168	192	113	198	33
3	1	1	-	1	1	-	1	-	-	1	-	-	34
29	23	15	31	24	27	25	26	25	21	26	26	32	35
148	103	66	189	101	136	109	142	106	130	146	76	151	36
215	145	97	242	148	182	166	197	160	181	198	118	203	37
11	8	11	11	23	8	13	12	15	14	10	13	12	38
2	1	5	2	-	2	3	-	-	-	3	3	1	39
20601	24405	19119	30260	20548	14591	21592	186467	13762	64767	17912	21764	18575	40
15	98	72	32	183	47	99	418	96	382	103	185	43	41

Veröffentlichungen im Oktober 2023

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau u. Verarbeit. Gewerbe Januar 2022 - Juni 2023 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau u. Verarbeit. Gewerbe Januar 2022 - Juli 2023 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2022 - Juni 2023	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen Juli 2023	m	06 207	5,00
Baugenehmigungen August 2023	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Juli 2023 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex September 2023	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft September 2023	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge 2. Vierteljahr 2023	vj	01 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2022 - Juni 2023 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1.-30.6.2023	vj	11 203	6,25
Bevölkerung der Gemeinden Thüringens am 30.06.2023	hj	01 104	5,00
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022	j	01 201	6,25
Wanderungen und Bevölkerung 2022	j	01 301	6,25
Insolvenzen in Thüringen 1.1. - 30.6.2023	j	09 102	3,75
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2022	j	11 306	8,75
Arbeitnehmerentgelt 2012 – 2022	j	15 111	8,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung Obst im Marktobstbau 2023 Stand: August	unreg.	03 209	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig



